

Blätter des Schwäbischen Albvereins



Schwäbischer
Albverein

3/2015



Sackpfeifen in Schwaben 2015

Das internationale Dudelsackfestival vom 15.–19.10.
5 Tage • 5 Konzerte • 25 Gruppen

Festliches Sackpfeifenkonzert mit allen Gruppen
Freitag, 16.10.2015 • 19 Uhr • Stadtkirche Balingen

WEITERE KONZERTE 15.10. Eröffnungskonzert • 17.10. Spezialitätenkonzert
17.10. Konzert »4« mit ca. 11 Gruppen • 17.10. Konzert »5« mit ca. 11 Gruppen

Karten & Informationen unter 07433 / 4353 • info@schwaben-kultur.de



SCHWABEN



BELGIEN



BELGIEN



BÖHMEN



BRETAGNE



BULGARIEN



GALICIEN



GEORGIEN



ITALIEN



IRLAND



MALLORCA



ÖSTERREICH



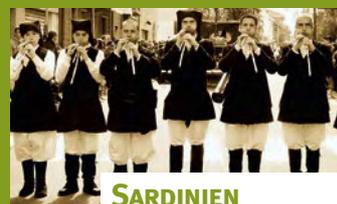
POLEN



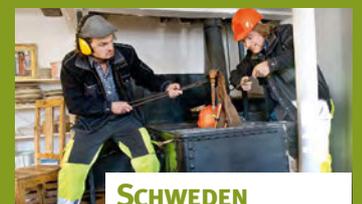
RUMÄNIEN



RUSSLAND



SARDINIEN



SCHWEDEN



SCHWEIZ



SLOWAKEI



SORBEN



TÜRKEI



EGERLAND



DEUTSCHLAND



Schwäbischer
Albverein

HAUS DER VOLKSKUNST
Volkstanzgruppe Frommern
Schwäbischer Albverein



Katja Hannig

**Wandern und Jugendliche –
wie passt das eigentlich zusammen? 4**



Hanna Lieb, Katja Hannig

Wandern auf die andere Tour 6



Die Schwäbische Albvereinsjugend 7



Lorena Hägele

FuFaFe-TV – wir waren live dabei 8



Lena Baumann, Theresa Schäfer,

Daniel Gabel, Ute Weinbrenner

Vier Meinungen, tausend Erinnerungen

Freizeiten mit der Albvereinsjugend 10



Werbeartikel und Verleihservice 13



Andrea Metz, Katja Hannig

Ausgezeichnete Naturentdecker

und -schützer/-innen

Outdoor-Kids 14

Heiko Herbst,
Stefan Schrode, Tanja Waidmann

**Drei Ehrenämter,
vormals Albvereinsjugend,
stellen sich vor 16**



Wandertipps 19



Landesfest in Sigmaringen 20

Ernst Eugen Schmidt

**Ein Ulmer Meistergesang
über die Sackpfeife 24**



Gunter Haug

Abenteuer Landesgeschichte

Schauplatz Tübingen 25

Kinderseite 26



Kurt Heinz Lessig

Unsere kleine Tierkunde 27

Forum 27

Aus den Fachbereichen 30

Schwäbischer Albverein – Aktiv 38

Schwäbischer Albverein – Intern 49

Neue Bücher & Karten 57



**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

»Fair.Stark.Miteinander.« – Das sind die drei Schlagwörter, die uns, der Schwäbischen Albvereinsjugend, wichtig sind, wenn wir mit Kindern und Jugendlichen »Gemeinsam unterwegs« sind. Nämlich dann, wenn wir in der Gruppenstunde vor Ort gemeinsam Nistkästen bauen, dann, wenn alle Jugendgruppen am Fufafe, dem jährlichen Jugendmitgliedertreffen, zusammenkommen und erst recht dann, wenn wir unsere Ferienfreizeiten anbieten. Unsere ehrenamtlichen Betreuer wollen sich an diese drei Wörter nicht nur halten, sie wollen den Teilnehmern auch vermitteln, was es heißt, fair mit anderen umzugehen, selbst stark zu sein und im Team eine coole Zeit zu verbringen.

In dieser Ausgabe der »Blätter des Schwäbischen Albvereins« wollen wir Ihnen die Schwäbische Albvereinsjugend mit ihrem breiten Angebot näher bringen – wir wollen Ihnen zeigen, was wir machen und was uns wichtig ist.

Die Albvereinsjugend ist die Zukunft des Schwäbischen Albvereins – überzeugen Sie sich selbst, dass wir bereits jetzt an dieser Zukunft hart, aber erfolgreich arbeiten.

Viele Grüße von der Albvereinsjugend

Julia Lärz

Stellvertretende Hauptjugendwartin



Albvereinsjugend

Wandern und Jugendliche – wie passt das eigentlich zusammen?

Von Katja Hannig, Jugendbildungsreferentin

Wenn man als Erwachsener im mittleren Alter (30+) am Wochenende auf der Schwäbischen Alb unterwegs ist, trifft man häufig ältere Menschen (50+ in Gruppen und ohne Kinder) und manchmal Familien mit Kindern. Selten trifft man Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren und in den seltensten Fällen in organisierter Form.

»Die oft gehörte Klage, Jugendliche wanderten nicht gerne, ist falsch«, diese Aussage hat schon einer meiner Vor-Vor-Gänger vor über zehn Jahren getroffen und sie ist auch aus heutiger Sicht definitiv richtig. Junge Menschen sind gerne draußen, das belegen auch die großen Zuwachszahlen der Extremsportarten wie Klettern, Rafting/Canyoning oder Trekking. Sie wollen etwas erleben und ihren Körper an seine Grenzen führen. Dabei ist zu beachten, dass diese Extremsportarten laut und aggressiv beworben werden, es aber sicherlich nur eine Minderheit gibt, die auf solch Extremes wirklich steht.

Daneben existiert eine viel größere Personengruppe, die ein starkes Bedürfnis nach gemeinschaftlichem Naturerleben hat. Und genau hier suchen und finden einige unserer Ortsgruppen und auch die Schwäbische Albvereinsjugend Ansatzpunkte und können Jugendliche für Draußenaktionen begeistern.

Dennoch sind in vielen unserer Ortsgruppen jugendliche Wanderer bei Angeboten aus dem Wanderplan die Ausnahme. Immer wieder wird mir zugetragen, dass man nicht verstehen kann, warum denn keine Jugendlichen mitgehen, man gestalte doch ein interessantes und tolles Programm. Sicherlich, aber welcher Jugendliche möchte seine Freizeit gerne mit über 50-Jährigen verbringen? Man muss sich ehrlicherweise auch mal selbst fragen, ob man gerne abends mit Jugendlichen am Skaterplatz rumhängen oder eine Runde auf dem Mofa drehen möchte?

Dabei sind Freunde, das Gruppenerlebnis und auch das andere Geschlecht gerade bei Jugendlichen von übergeordneter Bedeutung, Jugendliche sind sehr gesellig. Diese Geselligkeit möchten sie meist am Nachmittag und Abend ausleben, denn die meisten Jugendlichen sind am frühen Morgen und am Vormittag eine zähe Masse. Früh aufstehen, damit man um zehn Uhr beim Treffpunkt sein kann: Kommt nicht in Frage!

Aus meiner Sicht können Jugendliche und junge Erwachsene sehr wohl für Draußenaktivitäten begeistert werden. Allerdings sollten diese Aktionen dann nicht den Stempel der älteren Generation tragen und wirklich auf die Belange der Jugendlichen abgestimmt sein.

Schaut man sich mal die Arbeit von anderen draußenorientierten Jugendorganisationen an, so stellt man fest, dass das, was wir als Wanderungen bezeichnen, dort sehr erfolgreich praktiziert wird. Bei den Pfadfindern heißen Wanderungen oder Ausfahrten meistens »Hike« und sind gekennzeichnet von Erfahrungen und Erlebnissen. Als »Trekking-touren« werden Mehrtageswanderungen oft von kommerziellen Anbietern bezeichnet. Bezüglich der Verwendung von Anglizismen kann ich nur sagen: Wer Schwierigkeiten mit deren Verwendung hat, hat sicherlich auch Schwierigkeiten, auf



Albvereinsjugend



Albvereinsjugend

»Die Alb ruuft« ist eine mehrtägige Wanderfreizeit auf dem HW 1, bei der jedes Jahr ein weiterer Abschnitt erwandert wird. Nächster Termin: 3.–4. 10., ab Albstadt-Laufen (oben). Auch das gehört zu den Fortbildungsangeboten der Schwäbischen Albvereinsjugend: Survival-Training auf der Schwäbischen Alb (oben rechts). Langsamer als Schneckentempo, aber voll bei der Sache (rechts)!

Jugendliche zuzugehen. Die oben genannten Erfahrungen, mit denen andere Anbieter werben, können wir Jugendlichen aber ebenfalls bieten. So zum Beispiel im letzten Jahr bei »Die Alb ruuft« auf dem HW 1. Für die meisten der Jugendlichen Teilnehmer/-innen war es die erste Mehrtagestour, und sie waren sichtlich stolz, am zweiten Tag nach vielen Kilometern am Lagerfeuer anzukommen, die letzten Kilometer in der Dämmerung Revue passieren zu lassen und das heiße Chili con Carne im Magen zu spüren.

Erlebnis für die Teilnehmer/-innen war auch die Survival Fortbildung bei Weilheim/Teck. Natürlich wollten die jungen Erwachsenen etwas über Draußen-Leben, Feuer-Machen und Knoten-Kunde lernen, aber einen ganz großen und wichtigen Teil hat das »selbst Erleben« ausgemacht. Für die meisten der 18–20-jährigen Teilnehmer/-innen war es die erste Nacht alleine im Wald, lediglich mit einem Schlafsack und einer Plane ausgestattet. Und es war ein Erlebnis! Noch beim späten Frühstück mit über dem Feuer gebackenen Brot wurde über die vielen nachtaktiven Mäuse diskutiert und wer, wann, wo und sogar alleine den nächtlichen Klogang absolviert hat.

Als wichtigster Faktor für eine gelungene Jugendarbeit braucht es aus meiner Sicht eine Person, die ein Gespür, einen »Draht« zu den Jugendlichen hat. Jugendliche merken sehr schnell, wenn sie nicht erwünscht oder nur geduldet sind. Diese Person kann mit Unterstützung der Ortsgruppe und in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen ein Programm auf die Beine stellen, das genau auf die Interessen der Jugendlichen abgestimmt ist.

Vor allem Ortsgruppen, die bereits gut funktionierende Familien- und Kindergruppen haben, sollten frühzeitig über Angebote für Jugendliche ohne Eltern nachdenken, sonst gehen diese auf Tauchstation und sind so schnell nicht mehr gesehen.

Die Deutsche Wanderjugend hat im letzten Jahr ein neues Praxishandbuch herausgebracht, in dem detailliert auf verschiedene für Jugendliche attraktive Wanderformen eingegangen wird. So werden dort neben der Mehrtagestour (das Rucksackerlebnis) auch Schneeschuhwanderungen, Kanutouren, Fahrradwanderungen und Extremwanderungen vorgestellt.



Albvereinsjugend

Unterstützung hierbei kann man sich auch von erfahrenen (Erlebnis-) Pädagogen holen, denn zahlreiche Anbieter kommen bei Jugendlichen gut an und sind sehr erfolgreich. Wenn der Schwabe nun aber meint, das müsste doch günstig und für wenig Geld zu haben sein, so wird er sich täuschen. Für gute Arbeit muss man tief in die Tasche greifen, aber die Investition in die Zukunft macht sich vielleicht bezahlt.

Junge Erwachsene, die die Ausbildung abgeschlossen haben und selbst eine Familie gründen und ihren Kindern etwas bieten wollen, erinnern sich an tolle Zeiten beim Schwäbischen Albverein und nehmen vielleicht wieder an einer Wanderung der Ortsgruppe teil.

Einer der großen Unterschiede zu 1888 ist, dass im Jahr 2015 die wenigsten jungen Erwachsenen an dem Ort wohnen bleiben, an dem sie geboren wurden. Viele ziehen mit Aufnahme des Berufs in einen anderen Ort oder eine andere Stadt, aber auch da gibt es vielleicht eine Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins. 🍀

Die Angebote der Schwäbischen Albvereinsjugend sowie das Praxishandbuch und weitere Unterstützung können gerne auf der Jugend- und Familiengeschäftsstelle angefragt werden (info@schwaebische-albvereinsjugend.de, Tel. 0711/22585-74).



Albvereinsjugend

Wandern auf die andere Tour

Von Hanna Lieb und Katja Hannig

Sie wollen mit Jugendlichen wandern und wissen nicht, wie das geht? Hier zwei grundlegende Tipps:

Nachtwandern

Definition

- Meist bei völliger Dunkelheit
- Ohne dauerhaften Einsatz von Taschenlampen
- Eher kürzere Touren und langsames Tempo

Ziel und Wegstrecke

- der Weg ist das Ziel (abwechslungsreiche Wegstrecke wichtig)
- oder spannende Nachtziele (See, in dem sich der Mond spiegelt, vorbereitete Lagerfeuer...)
- Dauer: 1 – 2 Stunden
- Vorwandern dringend zu empfehlen (evtl. sogar im Dunkeln)

Wetter, Gefahren, Ausrüstung und Sicherheit

- Wasserdichte Schuhe und wärmere Kleidung als tagsüber sind zu empfehlen.
- Aktionen im Dunkeln sind eine große Herausforderung für Kinder und Jugendliche; Ängste und Unsicherheiten müssen bedacht werden.
- Ausübung der Aufsichtspflicht schwerer als tagsüber (mehr Betreuer, Kenntnis über Gelände und Strecke nötig)

Spiel/Aktion für Zwischendurch

Mutprobe/Alleinsein: Gegen Ende einer Nachtwanderung kannst du den Teilnehmern anbieten, ein Wegstück (nicht zu lang, gut befestigt, eindeutig verfolgbar) alleine zu gehen. Als erstes geht ein Gruppenleiter bis zur vereinbarten Stelle. Dort empfängt er die ersten Einzelgänger. Der zurückbleibende Gruppenleiter schickt die Jugendlichen auf den Weg. Teilnehmer, die sich diese »Mutprobe« nicht alleine zutrauen, suchen sich einen Partner und reihen sich zum Schluss ein.

Orientierungswandern

Definition

- Orientierungsaufgaben als Teil der Wanderung
- Finden des richtigen Weges als Ziel
- Einsatz von Karte, Kompass, GPS-Gerät, Wegzeichen, natürliche Orientierungsmittel
- Selbstverantwortung für den Weg als Motivationsschub

Zeit- und Finanzbudget

- Muss geübt werden, daher mindestens dreistündig oder mehrmals nacheinander
- Zeit für's »Verlaufen« einplanen
- gutes (Karten-)Material notwendig, Topografische Karte: 5–10 €, Kompass: 20–40 €, GPS-Gerät: ab 100 €.

Vorbereitung

- Festlegung des Start- und Zielpunktes, danach Überlegung, welche Hilfen zur Orientierung gegeben werden sollen
- Wanderer müssen mit der Orientierungshilfe vertraut sein (evtl. Vorbereitungstreffen)
- Evtl. Austausch von Handynummern, falls die Gruppen ohne Begleitperson losgehen

Ziel/Wegstrecke

- Evtl. Belohnung am Ziel ausdenken (See, Lagerfeuer, Eisdiel als Ziel)
- Unbekannte, abwechslungsreiche Wandergebiete erhöhen den Reiz.
- Zurückhaltung der Gruppenleitung ist nötig; verrät der Betreuer zu viel, ist die Sache sinnlos. Betreuer muss auch Umwege aushalten!
- Dauer: schwer planbar, daher Puffer in Bezug auf Abkürzung und/oder Dunkelheit einbauen

Aktionen für Unterwegs

Bilder-Kompass-Rallye

Ausgestattet mit Bildern und einem Kompass, geht es auf Orientierungstour. Diese Aktion eignet sich gut zum Einstieg in die Handhabung eines Kompasses und stellt eine leichte Orientierungsaufgabe dar.

Dauer: 1–2 Stunden

Material: Bilder markanter Punkte auf der Strecke, pro 2–3 Personen einen Kompass

Bei einer festgelegten Wanderstrecke wird an markanten Punkten (vor allem an Abzweigungen) ein Foto aufgenommen und, ausgehend vom Standort des auf dem Foto abgebildeten Objektes, wird die Marschrichtungszahl für den weiteren Wegverlauf mit Hilfe des Kompasses bestimmt. Hierbei zeigt die Marschrichtungszahl nur den Weg an, der eingeschlagen werden muss. Der weitere Wegverlauf wird nicht berücksichtigt.

Die Bilder werden anschließend ausgedruckt und auf der Rückseite mit der entsprechenden Marschrichtungszahl versehen. Die Wandernden erhalten zum Start der Tour die Bilder und Kompass. Ihre Aufgabe ist es nun, jeweils das nächste Bild in der Natur zu entdecken, die auf der Rückseite angegebene Marschrichtungszahl auf dem Kompass einzustellen und mit dieser den weiteren Weg ausfindig zu machen.

Variationen: Spannender wird es, wenn die Bilder nicht in der richtigen Reihenfolge sortiert sind! Eine große Gruppe kann in Kleingruppen aufgeteilt werden, die auf verschiedenen Wegen zum gleichen Ziel navigieren. 🍀

Quelle: Praxishandbuch »Junges Wandern«, 248 S., Farb-Abb., Deutsche Wanderjugend, 1. Auflage 2014

Die Schwäbische Albvereinsjugend

Die Schwäbische Albvereinsjugend ist die Jugendorganisation des Schwäbischen Albvereins und ebenso wie dieser vor allem in Württemberg aktiv. Sie zählt ca. 12.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahren zu ihren Mitgliedern, die vorwiegend in den über 100 Kinder- und Jugendgruppen organisiert sind. Zusammen mit dem Fachbereich Familie betreibt die Schwäbische Albvereinsjugend die Jugend- und Familiengeschäftsstelle in Stuttgart, wo vier hauptamtlich angestellte Mitarbeiter die ehrenamtlich Tätigen unterstützen.

Die Arbeit der Schwäbischen Albvereinsjugend besteht aus zwei Schwerpunkten: der Veranstaltung von zentralen Angeboten auf Landesebene, wie beispielsweise Freizeiten, sowie der direkten Unterstützung der Ortsgruppen im Land.

Das Handeln der Schwäbischen Albvereinsjugend und ihrer Organe wird von vier Leitbildern geprägt, die in der Jugendordnung festgehalten sind: Auf allen Veranstaltungen sind Kinder und Jugendliche »Gemeinsam unterwegs«. Auf ein respektvolles Miteinander und »Soziales und demokratisches Handeln« wird dabei besonders Wert gelegt. Neben den vielen Freizeitveranstaltungen und Wanderungen nimmt der »Natur- und Umweltschutz« eine besondere Rolle ein. Als Jugendorganisation eines Vereins mit langer Geschichte befindet sich die Schwäbische Albvereinsjugend regelmäßig im Spannungsfeld »Zwischen Tradition und Moderne«.

In diesem Sinne versteht sich die Schwäbische Albvereinsjugend als gemeinnützige Organisation, die Jugendarbeit entsprechend dem Vereinszweck »Natur-Heimat-Wandern« betreibt.

Die Angebote der Schwäbische Albvereinsjugend stehen allen Menschen offen, gleich ihrer Religion, Herkunft, sozialen Situation oder Mitgliedschaft.

Die Schwäbische Albvereinsjugend vertritt die Jugendarbeit des Schwäbischen Albvereins in verschiedenen Bereichen außerhalb des Vereins: Auf der jährlichen Tourismusmesse CMT in Stuttgart, auf politischer Ebene in verschiedenen Stadt- und Kreisjugendringen sowie im Landesjugendring von Baden-Württemberg. Eine enge Zusammenarbeit besteht mit der Jugend im Schwarzwaldverein, dem badischen Pendant der Schwäbischen Albvereinsjugend. Auf Bundesebene ist die Schwäbische Albvereinsjugend größtes Mitglied der Deutschen Wanderjugend, der Jugendorganisation des Deutschen Wanderverbands.

Die Unterstützung der Jugend- und Kindergruppen in den Ortsgruppen bildet einen wesentlichen Bestandteil der Aufgaben der Schwäbischen Albvereinsjugend. So werden die ehrenamtlichen Jugendleiter auf den zentral veranstalteten Lehrgängen aus- und fortgebildet, um die hohe Qualität der Jugendarbeit im Schwäbischen Albverein zu gewährleisten. Diese Lehrgänge werden in Kooperation mit der Jugend im Schwarzwaldverein veranstaltet und ermöglichen den Erwerb der bundesweit gültigen Jugendleitercard (Juleica). Auf der Jugend- und Familiengeschäftsstelle können die Jugend- und Kindergruppen Materialien und Ausrüstung, beispielsweise GPS-Geräte, für eigene Aktionen ausleihen und erhalten Informationen zur Beantragung von Fördermitteln.



Albvereinsjugend

Außerdem erhalten die Ortsgruppen fundierte Hilfe beispielsweise bei pädagogischen Fragen oder der Gründung von Kinder- und Jugendgruppen. Neben der telefonischen oder persönlichen Auskunft sind sogenannte Vor-Ort-Trainings, d.h. spezielle Workshops bei den Ortsgruppen möglich. Die zentralen Veranstaltungen der Schwäbischen Albvereinsjugend ermöglichen den Austausch der Jugendgruppen und -leiter untereinander, um Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen. Die Sitzungen der Jugendvertreterversammlung, das höchste Gremium der Schwäbischen Albvereinsjugend, sowie das Fuchsfarm-Festival (FuFaFe), das jährliche Mitgliedertreffen auf der Fuchsfarm, bieten dazu ausgiebige Möglichkeiten.

Gerüstet mit einer bunten Vielfalt an Schwerpunkten und Angeboten ist die Schwäbische Albvereinsjugend ein moderner und aktiver Jugendverein. Aber auch in Zukunft gilt es, sich regelmäßig an neue Gegebenheiten anzupassen, ohne jedoch die eigenen Wurzeln zu verleugnen, um nicht den Anschluss an die Kinder und Jugendlichen zu verpassen.

FuFaFe-TV – wir waren live dabei

Von Lorena Hägele

Die Festivals auf der Fuchsfarm (FuFaFe) haben jeden Jahr ein anderes Motto. »FunFa – der Freizeitpark« hieß es 2010; »Operation FuFaFe« 2011, passend zum Umbau der Fuchsfarm und ihrer Wiedereröffnung »Achtung Baustelle« (2012) und »Bei uns hat es geklappt« (2013). Parallel zur Fußballweltmeisterschaft 2014 lautete das Motto »Multikulti auf einem Platz«, in diesem Jahr »FuFaFe-TV – offline online sein«.

Freitag 20.30 Uhr: »Wetten, dass...?« – die wirklich letzte Sendung

Passend zur Primetime sendete die FuFa am 26. Juni das 15. FuFaFe. Mit einem gelungenen Auftakt duellierten die Ortsgruppen gegen die »FuFaFe-Stars« auf der Couch. Die Ortsgruppen nahmen jede Aufgabe auf sich: fünf Zungenbrecher



in fünf Sekunden sprechen, Wanderschuhe binden gegen die Delegierten, Schokolade erraten, aber auch einen gordischen Knoten lösen. Nach einer spannenden Sendung genossen alle den Abend bei einem gemütlichen Lagerfeuer, einer actionreichen Nachtwanderung, aber auch bei einer gemütlichen Runde Tee in der Teestube.

Samstag 10.00 Uhr: um die FuFa zappen

Voller Elan starteten am frühen Morgen alle zur Wanderung um die Fuchsfarm. Mit einem spannenden Programm rund ums Online-Sein wollten alle einen schönen Wandertag erle-

ben. Das Wetter spielte dabei aber leider nicht mit. Nach einem heftigen Regenguss mussten alle zur FuFa zurückkehren. Am frühen Mittag legten wir bei Sonnenschein auf der FuFa wieder los und kämpften um unsere Online-Punkte beim Tabaluga-TV, FuFaFe-Camp, Teleshopping oder auch beim Workout-TV. Jede Ortsgruppe versuchte ihr Glück und zappte, was nur ging.

Samstag 15.00 Uhr: Workshop-Time

Beim Nachmittagsprogramm wurde kräftig offline als auch online produziert. Während die einen Feuer machten ohne Feuerzeug, produzierten die anderen eine Reality-Show. Eine Gruppe übte sich im Tanzen und führte die geniale Choreographie am Abend vor. Wer das passende Outfit für den Abend noch nicht gefunden hatte, konnte bei einem Workshop sein eigenes Leucht-Shirt entwerfen. Bei Sonnenschein und Kaffee tauschten sich die Jugendleiter im Jugendleiter Café aus.

Samstag: 17.00 Uhr: Die Fuchsfarm wird 50 Jahre



Klaus Konzelmann, Oberbürgermeister Stadt Albstadt (re.), und Josef Ungar, Vorsitzender des Zoller-Gaus (li.), übergaben einen Scheck an den AK Fuchsfarm (Peter Pohlmann, flankiert von Günther Pauli, MdL, Landrat Zolleralbkreis (li.), und Albvereins-Präsident Dr. Rauchfuß).

Mit einer kleinen Feier wurde der Geburtstag der Fuchsfarm gefeiert. Nach vielen schönen Worten und einer kleinen Präsentation über das »Leben auf der FuFa« konnten die Gäste die Fuchsfarm noch besichtigen. Für alle gab es zum krönenden Abschluss ein Festessen.

Samstag 20.15 Uhr: Primetime Jugendmitgliederversammlung

Am Abend bei der Jugendmitgliederversammlung wurde das beste Werbevideo gekürt, zudem stellte sich der Jugendbeirat mit seinen Aufgaben vor. Aber was wäre eine Jugendmitgliederversammlung ohne die Delegierten? Nach einer kurzen Präsentation zur Arbeit der Delegierten ging es dann zur Wahl. Zehn Delegierte sollten gewählt werden. Auch in diesem Jahr ließen sich viele junge, interessierte Leute aufstellen.



Die neuen Delegierten der Albvereinsjugend: (v. li.) Sylvana Hägele, Christian Sarec, Jasmin Asprien, Laura Assenheimer, Jessica Meier, Maïke Gillwaldt, Elanor Garski, Adina Mohr, Annalena Mauch, Emanuel Matthes

Der Abschluss des Abends bestand aus einer »Black & White«-Party. Das Highlight des Abends war in diesem Jahr der Crêpes-Stand, bei dem sich große und klein mit einer süßen Nascherei versorgen konnten.

Sonntag 10.00 Uhr: Magic Moments – Zauberer live on stage

Am Sonntagmorgen ließ es der Zauberer auf der Bühne nochmal richtig knallen. Die Jugendleiter versammelten sich parallel dazu zur Jugendvertreterversammlung. Dabei standen sehr interessante Themen auf dem Plan. Nach der gelungenen Putzaktion verließen alle mit lachenden Gesichtern die Fuchsfarm.

Nach einem erfolgreichen FuFaFe kann man da nur sagen: Bis zur nächsten Primetime 2016!

Alle Bilder und Videos seht ihr auf der Homepage (www.schwaebische-albvereinsjugend.de/fufafe). Dort findet ihr auch die verschlüsselten QR-Codes mit tollen Rezepten, spannenden Spielen und vieles andere mehr. 🍀



Die Fuchsfarm

Die Fuchsfarm ist das Jugendzentrum der Schwäbischen Albvereinsjugend. Seit Jahrzehnten ist es ein zentraler Ort ihrer Arbeit. Sie erhielt ihren Namen wirklich auf Grund der in früheren Jahren betriebenen Aufzucht von Silberfüchsen. Als dieses 15 ha große ungenutzte Gelände auf dem Raichberg 1964 zum Verkauf stand, nahm der Schwäbische Albverein die einmalige Chance wahr. Ideal erschien die Umgebung des Haupthauses, und bereits im Folgejahr wurde das brachliegende, noch ziemlich verwilderte Gelände zum ersten Mal für das »umherreisende« große Sommerzeltlager



genutzt. In den Folgejahren wurden mit vielen ehrenamtlichen Helfern das Haus und die Flächen drum herum ausgeputzt, renoviert und zunehmend erschlossen, um es dann zum stationären Zeltlagerstandort aus der Taufe heben zu können. Arbeitseinsätze wurden ab den 1970er Jahren regelmäßig in den Oster- und Herbstferien durchgeführt und wurden zum Renner bei aktiven, hilfsbereiten Jugendlichen – und sind dies noch heute.

Viele hundert ehrenamtliche Stunden sind in Renovierungen und Ausbau der Fuchsfarm seither investiert worden, viele Spenden wurden in fantasievollen Aktionen gesammelt. Die heutigen hygienischen Standards sind hoch, der Einsatz erneuerbarer Energien selbstverständlich.

Die Fuchsfarm hat sich unter den Selbstversorgerhäusern in Deutschland, weit über die baden-württembergischen Landesgrenzen hinaus, einen Namen gemacht. Dies ist auch einer seit drei Jahrzehnten funktionierenden Betreuungs- und Verwaltungsarbeit des AK Fuchsfarm e.V. zu verdanken. Die von den Gruppen hoch geschätzten Ausstattungsmerkmale, die durchdachte Systematik der Belegungsregularien und die gleichbleibend hohe gegenseitige Wertschätzung wird der Fuchsfarm auch in Zukunft ihren überaus positiven Ruf erhalten.



Teilnis der Osterfreizeit vor der Kulisse von Burg Hohenzollern

Albvereinsjugend

Vier Meinungen, tausend Erinnerungen

Freizeiten mit der Albvereinsjugend

Seit vielen Jahren veranstaltet die Schwäbische Albvereinsjugend in nahezu allen Schulferien Freizeiten für Kinder und Jugendliche. In den allermeisten Fällen finden die Freizeiten im Vereinsgebiet statt – immer orientieren sich Programm und Ablauf an unseren vier Leitbildern. Teilnehmen können selbstverständlich alle Mitglieder des Albvereins, aber auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Gerade auf den Freizeiten gewinnen wir viele begeisterte junge neue Albvereinsmitglieder.

Die Freizeiten werden ehrenamtlich organisiert und geleitet. Auf die Ausbildung unserer Freizeitleiter, Betreuer und Helfer legen wir dabei großen Wert, weil wir uns bewusst sind, welche Verantwortung wir übernehmen, wenn wir die Ferien von Kindern und Jugendlichen gestalten.

Wenn es darum geht, zu erklären, wie Freizeiten bei der Schwäbischen Albvereinsjugend ablaufen und gestaltet sind, gibt es vier Personengruppen, die man um ihre Meinung fragen kann.

Die Hauptrolle spielen natürlich die Teilnehmer – sie stehen im Mittelpunkt! Genauso wichtig sind uns die vielen Betreuer und Helfer, ohne die unsere Freizeiten nicht durchführbar wären. Aber auch die Eltern, die sich entscheiden, ihr Kind von uns betreuen zu lassen, haben eine Meinung zu unseren Freizeiten. Alle wollen wir nun kurz zu Wort kommen lassen, um zu zeigen, wie vielfältig, wie geschätzt und auch wie nachhaltig für jeden einzelnen unsere jährliche Arbeit ist.

Die Teilnehmerin: Eine Woche voller Spaß, Action und Bewegung

Gleich am ersten Tag der Osterfreizeit 2015 empfing uns die Fuchsfarm mit tollem Wetter. Viele Teilnis und Teamer kannten sich schon von den letzten Jahren und anderen Freizeiten, deshalb herrschte von Anfang an eine ausgelassene Stimmung.

Im Programm der folgenden Freizeitwoche war wirklich für jeden etwas dabei. Wir waren viel an der frischen Luft: Einmal wanderten wir zur Burg Hohenzollern und machten dort eine Führung, einmal spazierten wir den Albrauf entlang und genossen den tollen Ausblick, ein andermal grillten wir unser Abendessen auf dem Rückweg einer Wanderung zum Schneckenhäusle. Wie auf jeder Freizeit, durften die IG's (Workshops) nicht fehlen. Einmal bastelten wir Loombänder, spielten Tisch-

Untertauchen im Badkap



Albvereinsjugend



Albvereinsjugend



Johannes Schmid



Johannes Schmid

tennis, lackierten unsere Nägel, ... Ein Highlight der Osterfreizeit war mit Sicherheit das Badkap. Hier konnten wir uns den ganzen Tag lang auspowern und »action pur« genießen. Ob nun die Rutschen, das Wellenbad, das Chillerbecken, das Außenbecken oder die Quellgrotte – im Badkap war es wirklich niemandem langweilig. Auch abends gab es immer Programm. Wir hatten einen Kinoabend, einen Grillabend, einen Discoabend und einen Abend, bei dem wir ein Hausspiel gespielt haben. Das Essen war, wie jedes Jahr, sehr lecker und hat alle satt gemacht. In unserer Freizeit entspannten wir uns entweder auf dem Sofa, spielten draußen Verstecken und redeten und lachten. Wie auf jeder Freizeit mussten wir auch Spül- und Putzdienste erledigen. Doch mit viel Teamwork und guter Koordination meisterten wir meistens auch diese Aufgaben. Bei einer Umfrage am letzten Tag sagten 45 von 49 Leuten, die auf der Freizeit dabei waren, dass sie nächstes Jahr vorhaben, wieder zu kommen – die Freizeit war also ein voller Erfolg.

Lena Baumann

Die Helferin: Mit vielen Kleinigkeiten für einen reibungslosen Ablauf sorgen

»Und was machst du so in den Ferien?« – »Ich bin Helfer auf einem Zeltlager.« – »Und was tust du da konkret?« Tja, was macht man da ... Das war eine typische Unterhaltung kurz vor den Sommerferien, und da wurde mir klar, dass man den Helferjob (Zeltlager 1) gar nicht mit wenigen Worten beschreiben kann. Als ich noch Teilnehmer (im Folgenden Teili) war, war es mir auch noch nicht ganz klar, was ein Helfer genau machen muss. Bei den Betreuern ist es mehr oder weniger klar, sie übernehmen ein Zelt voller Teilis und sind dann zwei Wochen lang für diese verantwortlich. Eigentlich haben auch die Helfer eine ihnen zugewiesene Aufgabe, der Saftladen, die Bücherei oder wie bei mir der Bastelraum. Doch in der Summe der Aufgaben macht das nur einen kleinen Teil aus. Um die vielen kleinen Sachen, die für einen reibungslosen Zeltlager-Alltag erledigt werden müssen, kümmern sich die Helfer. Meistens muss mindestens einmal am Tag das Essenzelt umgebaut werden, manchmal müssen für das Programm Dinge auf- oder umgebaut werden, und wenn man sich auf eine gemütliche Schokoladen-Pause freut, kommt ein Regenguss und die Zelte, die manchmal nicht überall dicht sind, müssen abgedeckt werden. Trotz vieler verschiedener Aufgaben für den Helfer ist es ein Job, der leicht zu bewältigen ist. Im Bastelraum selber gab es für mich meist nicht allzu viel zu tun, und ich konnte mir die Arbeit

dort mit meiner Kollegin gut einteilen. Die größte Herausforderung war es, zu Beginn des Zeltlagers erst mal alles aufzuräumen und so etwas wie ein Ordnungssystem hinein zu bringen, sowie die Inventur am Aufbau und am Ende des Zeltlagers zu machen. Aber, wie gesagt, wir waren immer zu zweit, und so hatten wir auch bei so was eine Menge Spaß! Unsere Aufgabe war es zum einen, den Kindern beim Basteln zu helfen, also Bastelmaterial und Ideen auszugeben, und zum anderen für das Programm, etwa für IG's oder Stationenspiele, alles vorzubereiten. Vor allem während der Programmpausen mussten wir am »Arbeitsplatz« sein und dafür sorgen, dass die Kinder mit allem aus Saftladen, Bücherei und Bastelraum versorgt wurden. Während des Programms, sofern dort keine Hilfe nötig war und alles andere erledigt war, konnten wir dann auch mal die Füße hoch legen und Pause machen. Eine weitere interessante Aufgabe war, dass die Helfer beim Essen bei den Teilis saßen, vor allem bei den jüngeren, wo meistens ein paar Hände mehr nötig sind. Dadurch konnten wir die Teilis recht gut kennen lernen und haben schon erste Erfahrungen für die Betreuerrolle sammeln können. Auch gemeinsame Wanderungen und Spiele gaben uns Helfern die Möglichkeit, zu lernen, wie wir uns als Betreuer verhalten müssen,



Johannes Schmid



Albvereinsjugend



Albvereinsjugend

ohne die gesamte Verantwortung übernehmen zu müssen. Das war eine gute Vorbereitung, falls wir in den nächsten Jahren selbst mal ein Zelt übernehmen werden. *Theresa Schäfer*

Irgendwann wird man dann Lagerleiter

Seit 1998 bin ich ununterbrochen mindestens zwei Wochen pro Jahr auf der Fuchsfarm, bis 2003 als Teilnehmer und zuletzt von 2012 bis 2014 in der Funktion als Lagerleiter. Oft wird man gefragt, warum man das all die Jahre immer und immer wieder macht und warum man hierfür seinen Sommerurlaub opfert und nicht einfach, wie viele andere, an den Strand fährt. Die Antwort hierauf ist nicht so einfach, aber das, was mich immer wieder antreibt, sind die Momente, wenn ich lauter glückliche und lachende Kinder vor mir sehe: Kinder, die gerade ganz viel Spaß an dem wirklich unglaublichen tollen Programm haben, all die Abreisetage, an denen viele weinen, da sie nicht nach Hause gehen wollen. Und dann sind da noch all die neuen und unterschiedlichen Menschen, die man kennenlernt und aus denen auch viele Freundschaften entstanden sind. Und natürlich auch das allgemeine Zeltlagerfeeling, das man allerdings nicht erklären kann, das muss man mal erlebt haben, um es zu verstehen. In so vielen Jahren Zeltlager erlebt man einiges, bei dem man sich nie vorstellen hätte können, dass so eine Aktion möglich ist, z.B. 2005 die Aktion »Made in BaWü«, bei der die einzelnen Gruppen zu unterschiedlichen Betrieben rund ums Zeltlager gewandert sind, um sich anzuschauen, was in BaWü alles hergestellt wird. Oder 2007, als wir zum Jahresmotto der Albvereinsjugend »Soziales und Demokratisches Handeln« in verschiedene Institutionen, wie z.B. zur Feuerwehr, in ein Altersheim, eine Behinderteneinrichtung, usw. gewandert sind, um den Teilnehmern zu zeigen, wie wichtig soziales Engagement ist. Oder aber auch 2010, als wir das komplette Zeltlager in fünf Reisebusse packten und von Albstadt nach Freiburg zum Deutschen Wandertag fuhren und dort zwei fantastische Tage erlebten. Der absolute Höhepunkt war natürlich die Teilnahme am Festumzug durch die Freiburger Innenstadt, bei dem mehrere zehntausend Gäste zuschauten. Aber es sind nicht nur die großen Aktionen, an die man gerne zurück denkt, es sind auch die vielen Traditionen auf dem Zeltlager, wie z. B. der Teamer-Teili-Kick, das große Lagerfeuer am letzten Abend oder auch die einzelnen Essenslieder. Wenn die heute im Radio kommen, denkt man immer noch automatisch an das Zeltlager und ans leckere Essen. Und jedes Jahr lernt man wieder neue Freunde kennen. Viele fragen öfters, ob die Teamer auch privat etwas miteinander machen oder ob wir uns nur auf dem Zeltlager sehen. Ja, viele von uns



Johannes Schmid

treffen sich auch regelmäßig zwischen den Zeltlagern zu den mittlerweile sogenannten Teamer-IG's. Dann gehen wir mal zusammen wandern, ins Schwimmbad, zelten, machen einen Maultaschen-Workshop oder aber feiern zusammen Geburtstag. Klar ist bei diesen privaten Treffen das Zeltlager immer ein großes Gesprächsthema, schließlich haben wir uns hier alle kennengelernt, und es liegt uns doch sehr am Herzen. Das sind einfach all die Momente und Gründe, die mich immer wieder antreiben, am Zeltlager mitzumachen und den Kindern zwei unvergessliche Wochen zu gestalten. Und trotz den 14 Jahren und trotz der vielen Arbeit, die dahinter steckt, sind es auch heute noch die geilsten und schönsten zwei Wochen im ganzen Jahr für mich. Und ich freue mich auf ganz viele weitere. *Daniel Gabel*

Die Mutter: Zeltlager 1 bedeutet: LEBENSLANG schöne Erinnerungen

Ich selbst habe mit neun Jahren das erste Mal am Zeltlager 1 teilgenommen. Sofort war ich infiziert vom »Lagervirus« und war dann bis zu meinem 14. Lebensjahr jedes Jahr als Teili im Zeltlager 1. Auch die danach folgende Zeit als Helfer lösen bei mir noch heute Erinnerungen aus, welche ich keinen Tag meines Lebens vermissen möchte. Umso mehr freut es mich, zu sehen, wie dieser »Lagervirus« nun auch meinen Sohn erfasst hat. Seit Jahren geht auch er zuerst als Teili, dann als Helfer auf die Fuchsfarm und nun sogar als Lagerleiter ins Zeltlager 1. Ich sehe, wie er jedes Mal nach dem Zeltlager mit den gleichen »Symptomen« wie ich damals zurückkommt: glücklich, zufrieden und total ausgeglichen. Schon bei der Heimfahrt fängt er an auf das nächste Zeltlager »hinzufiebern« – Virus eben! Jedes, aber auch wirklich jedes Zeltlagerjahr war ein Erlebnis für sich und bringt einen persönlich weiter, egal ob als Teilnehmer oder als Teamer. Gerne würde ich beschreiben, welche Gefühle die Erinnerungen an diese schöne Zeit auslösen, aber ich kann nur sagen: »Es ist nicht möglich, man muss es einfach erlebt haben!« *Ute Weinbrenner*

Werbeartikel und Verleihservice

Planen Sie bereits die nächste Veranstaltung Ihrer Ortsgruppe? Dabei kann die Geschäftsstelle der Schwäbischen Albvereinsjugend Sie wirkungsvoll unterstützen. Das Sortiment von Werbeartikeln reicht von Artikeln für Veranstaltungen mit großem Publikum wie Bonbons und Bleistiften bis zu solchen, die sich für Preise, Ehrungen und andere repräsentative Anlässe eignen. Bestellen Sie ihre Artikel bei uns direkt (Tel. 0711/22585-74) oder über den Albvereins-Webshop unter shop.albverein.net. Jede aktive und gemeldete Jugend- und Familiengruppe kann jährlich einen Freibetrag von 20 Euro inkl. Portokosten abrufen.

Außerdem bietet die Schwäbische Albvereinsjugend ein umfangreiches Sortiment an Verleihmaterialien an. Eine wichtige Rolle spielen dabei die GPS-Geräte, von denen insgesamt 30 Exemplare der Modelle Garmin eTrex H und Garmin eTrex 10 zur Verfügung stehen. Wegen der regen Nachfrage insbesondere im Sommerhalbjahr empfehlen wir, frühzeitig zu reservieren. Das Kontingent ist auf 10 Exemplare pro Entleiher begrenzt. Darüber hinaus können Sie für Freiluftaktionen unter anderem



Recta-Kompass, Sprechfunkgeräte, einen Naturerlebnissack (Bild oben), Slacklines oder Fledermausdetektoren entleihen. Zur Öffentlichkeitsarbeit eignet sich ein fünfteiliger Satz von Selbstdarstellungstafeln, die die Leitbilder der Schwäbischen Albvereinsjugend zeigen. Eine Beach Flag, ein Roll-Up und Banner mit dem Logo der Albvereinsjugend ergänzen Ihre Möglichkeiten. Eine vollständige Liste der Verleihmaterialien finden Sie unter www.schwaebische-albvereinsjugend.de/index.php/service-fuer-aktive/verleihservice. Alle Artikel werden nur an Mitglieder des Schwäbischen Albvereins verliehen. Bitte richten Sie Ihre Anfrage per Mail an tatjana.konetzke@schwaebische-albvereinsjugend.de. 

Termine der Schwäbischen Albvereinsjugend

3.–4.10. • Die Alb ruuft!

Die erste Etappe auf dem berühmtesten Wanderweg des Albvereins ist geschafft. An drei genialen Wandersonnentagen ging es mit einer lustigen Truppe immer dem roten Dreieck nach. Nun soll es weiter gehen! Bist du dabei? Alle sind herzlich willkommen – egal, ob du letztes Jahr schon dabei warst oder neu zur Wandergruppe stößt!

An zwei sportlichen Tagesetappen wandern wir in diesem Jahr von Albstadt-Laufen weiter nach Norden. Übernachtet wird natürlich in unserem Jugendzentrum Fuchsfarm, das praktischerweise genau auf dem Weg liegt.

Hast du Lust allen zu zeigen, dass wandern total in ist? Dann pack deinen Rucksack, zieh' die Wanderstiefel an und komm mit, wenn die Alb wieder ruuft!

Teilnehmer_in: 6–12 Personen von 16 bis 27 Jahren
Anmeldeschluss: 9.9.

29.12.2015 – 2.1.2016 • Silvesterfreizeit

Du willst Silvester lieber mit Freunden als mit deinen Eltern verbringen und nach den Weihnachtstagen endlich wieder was unternehmen? Dann haben wir die Lösung für dich. Wir wollen gemeinsam mit viel Spaß und Action das Jahr 2015 ausklingen lassen und voller Elan mit einer Riesenfete in 2016

starten. Neben einer Mega-Silvesterparty und einem Blick über gigantische 45 Kilometer Feuerwerk erwarten dich eine Schneeschuhwanderung, rasante Schlittenrennen, Spiel und Spaß die ganze Woche über.

Also, worauf wartest du noch? Sichere dir sofort einen der begehrten Plätze auf der einzigen Winterfreizeit. Sag' am besten auch direkt deinen Freunden Bescheid, damit ihr gemeinsam eine unvergessliche Woche auf der Fuchsfarm verbringen könnt. Wir freuen uns auf euch!

Ort: Jugendzentrum Fuchsfarm bei Albstadt-Onstmettingen
Teilnehmer_in: 150 bis 180 Personen von 8–13 Jahre,
Leitung: Jenny Egner, Michael Schmohl
Anmeldeschluss: 2.12.2015

Fortbildung

7.–9.11. • Junior-JugendleiteR (JR), 14–15 Jahre

14.11. • Spiele, Spiele, Spiele, Haus der Volkskunst, Balingen-Dürrwangen, ab 16 Jahre

15.11. • Kreativer Tag, Haus der Volkskunst, Balingen-Dürrwangen, ab 16 Jahre

27.–29.11. • Pädagogischer Basiskurs, Jugendzentrum Fuchsfarm, ab 16 Jahre



Albvereinsjugend

Ausgezeichnete Naturentdecker und -schützer/-innen Outdoor-Kids

Vor ein paar Jahren startete die Deutsche Wanderjugend das Projekt Outdoor-Kids, um Kindern die Gelegenheit zu geben, ihre Neugier zu befriedigen und ihre persönlichen Fähigkeiten zu entwickeln. Das Projekt ist ein eindringliches Plädoyer für Naturerlebnisse, da Kinder Zugang zu elementaren Erfahrungen brauchen. Wie ist es, Wetterumschwünge hautnah zu erleben, ein offenes Feuer zu machen, auf einem Ast zu schaukeln, Tiere zu entdecken und zu beobachten? »Wie funktioniert Natur eigentlich und welche alltäglichen Dinge, die wir nutzen, stammen aus der Natur?« Solchen wesentlichen Fragen sollten Kinder nachgehen können und die Antworten nicht ausschließlich in Büchern, dem Internet und Fernseher finden. Die Idee, Kindern Lust auf Natur und deren Schutz zu machen, wird mithilfe von verschiedenen Projektbausteinen umgesetzt. Das »Praxishandbuch für Kindergruppen« bietet viele Anregungen, Ideen, Spiel Tipps zum Naturerleben für Jugendleiter/-innen, Erzieher/-innen und Eltern.

(Outdoor-Kids, Praxishandbuch für Kindergruppen, 208 S., Farb-Illustrationen, zweite, überarbeitete und ergänzte Auflage 2010, ISBN 978-3-934580-10-7, € 7,90 zzgl. Porto, Preis für Mitglieder € 3,50 Euro zzgl. Porto)

Das eigene Repertoire an Spielen und Methoden kann auf der Internetseite www.outdoor-kids.de erweitert werden. Ebenso stellen sich alle ausgezeichneten Outdoor-Kids auf der Seite vor. Die Kinder selbst erreichen wir mit zwei aufeinander aufbauenden Outdoor-Kid Abzeichen.



Mit Outdoor-Kids 2.0 zur/m Naturschützer/-in

Das erste Outdoor-Kid-Abzeichen regt an, mit Kindern rauszugehen, gemeinsam unterwegs zu sein und Naturräume zu erkunden. Kinder, deren Interesse an Natur und Wandern geweckt wurde, haben oft Interesse an vertiefenden und neuen Anregungen. Damit aus diesen ersten wertvollen Naturerlebnissen langfristig naturschützendes und nachhaltiges Denken und Handeln wächst, bedarf es intensiverer und aufeinander aufbauender Aktivitäten. Daher wurde das Outdoor-Kid-Abzeichen 2.0 herausgegeben.

Wie beim ersten Abzeichen, ist auch bei 2.0 eine wesentliche Anforderung »Wandern und unterwegs sein«. Naturkunde und Geografie bestimmen den zweiten Anforderungsbereich. Da wir mit 2.0 Kinder auch bewusst zu nachhaltigem Handeln anregen möchten, haben wir Natur- und Klimaschutz zu einem Thema gemacht. Weitere Anforderungsbereiche sind »Draußen und sich zu helfen wissen«.

Beide Abzeichen können sowohl im Rahmen der regelmäßigen Gruppenarbeit als auch auf einem Familienwandertag, einer Schnupper- oder Schulwanderung etc. erworben werden. Wer die Kindergruppenarbeit innerhalb des Vereins etwas ankurbeln möchte, kann eine kleine Veranstaltungsreihe anbieten. Auch im Rahmen einer Ferienfreizeit können Kinder



das Abzeichen machen. Die Deutsche Wanderjugend stellt die Abzeichen und Urkunden zur Verfügung. Jugendleiter/-innen, Familienwarte/-innen, Landesjugendwarte/-innen, Hauptjugendwarte/-innen können die Outdoor-Kid-Abzeichen nach Absprache mit der DWJ-Bund vergeben, wenn sie eine oder mehrere Veranstaltungen durchführen, in deren Rahmen die Anforderungen für das Abzeichen erfüllt werden können. Auch wenn die Aufgaben anspruchsvoll sind, stehen bei den Outdoor-Kids immer der Spaß und die Lust auf Naturerlebnisse an erster Stelle.

Kontakt: Jugend- und Familiengeschäftsstelle in Stuttgart, oder Deutsche Wanderjugend, Wilhelmshöher Allee 157, 34121 Kassel, Telefon 0561/400498-3, info@wanderjugend.de

Outdoor-Kids zeigen wo's lang geht

Ein Beispiel aus der Praxis kommt von der OG Westerstetten:

Wie schon im letzten Jahr stand für die Kinder- und Jugendgruppe der OG im Frühjahr die Übernachtung auf der Weidacher Hütte an. Ziel des Wochenendes war es, das Outdoor-Kids-Abzeichen zu erwerben. Um das bis zum nächsten Tag zu schaffen, legten wir rasch los.

Der Weg bis zur Hütte durch das Lautertal mit neun Kilometern war eine der Aufgaben, die es zu meistern galt. Außerdem konnten die Kinder unterwegs schon beweisen, dass sie mit Hilfe einer Wanderkarte einen vorgegebenen Weg finden können. Nachdem das schon super funktionierte,

konnten wir auf der Strecke schon einige Pflanzen bestimmen. Natürlich kam der Spaß nicht zu kurz. Unsere Sinne konnten wir schärfen, indem wir einen Teil des Weges mit verbundenen Augen zurücklegten. Als wir an der Weidacher Hütte ankamen, bezogen wir die Zimmer und tobten dann draußen herum, bis das Abendessen fertig war. Auf dem Super-Gelände um die Hütte konnten wir nach dem Abendessen noch viel Verstecken, Fangen und anderes spielen.

Als es langsam dunkel wurde, bekamen die angehenden Outdoor-Kids eine kleine Einweisung in das Lagerfeuermachen. Schnell konnten sie sich einigen, wie sie das Feuer machen wollten, und nach zwei Anläufen klappte das auch super. So super sogar, dass wir später noch richtig leckeres Stockbrot grillen konnten.

Am nächsten Morgen ging es nach einem leckeren Frühstück weiter mit ein paar kleinen Spielen zum Wachwerden. Danach machten wir uns daran, die übrigen Aufgaben für das Abzeichen zu lösen: Die Zelte waren schneller aufgebaut als gedacht, dagegen dauerte das Abbauen und Einpacken fast genauso lang. Damit wäre Zelt aufbauen also auch erledigt. Bei ein paar Kids fehlte noch die eine oder andere Pflanze, und schon waren alle wieder übers ganze Gelände verstreut, um nach Pflanzen Ausschau zu halten, die sie bestimmen konnten. Auch hier ging es erstaunlich schnell. Alle Kinder hatten am Schluss mehr Pflanzen gekannt als benötigt. Danach hatten wir noch jede Menge Zeit, um verschiedene Spiele auszuprobieren. Einige Mädels fingen sogar an, ein Herbarium anzulegen, und am Schluss fanden sich alle wieder an der Feuerstelle zusammen, um nochmals ein Lagerfeuer anzuzünden. Über diesem grillten wir unser Mittagessen.

Anschließend waren alle gespannt auf die Ernennung zum Outdoor-Kid. Die Urkunden, Abzeichen und sogar ein Foto von unserer letzten Aktion wurden überreicht.

Alle übrigen Besucher der Hütte waren fasziniert von unserer Aktion und staunten, als die Kinder für den Heimweg die Landkarte zückten. Denn kurz nach der Urkundenvergabe mussten wir leider wieder Abschied nehmen und machten uns auf den direkten Heimweg bis Bollingen. Um halb drei kamen sieben frisch ernannte Outdoor-Kids glücklich wieder Zuhause an: Es war ein Super-Wochenende! *Maike Gillwaldt*



Albvereinsjugend



Albvereinsjugend

Heiko Herbst beim Abseilen vom Raichbergturm

Drei Ehrenämter, vormals Albvereinsjugend, stellen sich vor

Drei junge Menschen sind in der Schwäbischen Albvereinsjugend und im Schwäbischen Albverein groß geworden und übernehmen heute wesentliche ehrenamtliche Funktionen im Verein. Über ihre Stationen und Motivationen berichten Tanja Waidmann, Heiko Herbst und Stefan Schrode.

Heiko Herbst (35) Vorsitzender der OG Gemmrigheim

Alles begann damit, dass mich im Alter von acht Jahren ein Freund zur Gruppenstunde der Kinder- und Jugendgruppe mitgenommen hat. Die Vielfalt und Abwechslung des Angebots und die Gemeinschaft der Gruppe mit vielen Freunden sorgten dafür, dass ich bei der Stange blieb und später selbst Verantwortung als Jugendleiter trug. Über die Lehrgänge und Jugendvertreterversammlungen bekam ich Kontakt zur zentralen Jugendarbeit. Als sich ein Arbeitskreis für die Gestaltung und Pflege einer Internetseite für die Albvereinsjugend gründete, übernahm ich dessen Leitung mit 17 Jahren. Die Albvereinsjugend schaffte es so noch vor dem Gesamtverein mit einer Seite ins weltweite Netz.

Das Engagement in der zentralen Jugendarbeit nahm zu, während die Aktivitäten auf Ortsgruppenebene nachließen und durch andere übernommen wurden. Es folgten 11 Jahre im Jugendbeirat, zunächst als Beisitzer, dann als Stellvertreter Hauptjugendwart und schließlich Hauptjugendwart mit 24 Jahren. Parallel dazu war ich als Betreuer und Freizeitleiter verschiedener Freizeiten auf Burg Derneck und der

Fuchsfarm tätig. Höhepunkte waren dabei die Leitung von Zeltlager 1 mit 230 Teilnehmern und einem Team von über 40 Personen sowie die Konzeption und Durchführung einer integrativen Freizeit auf der Derneck in Kooperation mit einer Behinderteneinrichtung. Heute stehe ich der Jugend gerne beratend zur Verfügung und fungiere als Bindeglied zwischen den Hauptausschüssen beim Albverein und Jugendherbergswerk. Die Hauptaktivität hat sich aber wieder auf die Ortsgruppe verlagert. Seit zwei Jahren bin ich Vorsitzender der OG Gemmrigheim. Mit ca. 350 Mitgliedern sind wir der zweitgrößte Verein am Ort. Neben den klassischen Tageswanderungen (die meist einen ganzen Bus füllen) bietet der Verein Gesundheitswanderungen, Wanderreisen, Marathonwanderungen, Fahrradwanderungen, Natur- und vogelkundliche Wanderungen und Freizeitwanderungen unter der Woche an. Das vielfältige Angebot wird durch einen Sing- und Musizierkreis, eine Alphorngruppe, Naturschutzaktivitäten, eine Frauenrunde, eine Tanzgruppe für junge Erwachsene und seit diesem Jahr wieder durch eine Kindertanzgruppe ergänzt. Zur Abrundung fehlt uns jetzt noch eine Familiengruppe. Vielleicht bekommen wir hierzu ja Unterstützung durch die neu geschaffenen Stellen der Familie.

Auch wenn der Altersschnitt in unserer OG niedriger sein könnte, so sind im Ausschuss schon mal sieben Mitglieder unter 40. Einer davon ist mein Stellvertreter Timo Eisenmann, der mich vor 27 Jahren mit in die Jugendgruppe genommen hat.



Stefan Schrode



Stefan Schrode

Die drei Zivis des Jahrgangs 1999 / 2000 mit den frisch bedruckten Jacken in der Neuffener Heide: (v. li.) Andreas Nagel, Jens Schickel und Stefan Schrode.

Stefan Schrode (links) beim Waldfest 2014.

Stefan Schrode (36) Vorsitzender der OG Spaichingen

Schon als Jugendliche bin ich gerne gewandert und habe mich für Natur und Heimatkunde interessiert. Bei einem Besuch auf dem Rauhen Stein geriet mir das Programm der Schwäbischen Albvereinsjugend in die Finger, in dem sich auch der Landschaftspflegegruppe vorgestellt hat. Die Möglichkeit, gleichgesinnte Jugendliche und eine interessante Zivildienststelle zu finden, waren für mich die entscheidenden Triebfedern, um 1998 mit 18 Jahren dem Schwäbischen Albverein in Spaichingen beizutreten.

Beide Erwartungen sind in Erfüllung gegangen. Meine erste Wanderung beim Schwäbischen Albverein führte mich mit dem Wanderforum im Frühjahr 1998 über die Drei-Kaiserberge. Von 1999–2000 war ich Zivildienstleistender beim Landschaftspflegegruppe und über unseren damaligen Gaujugendwart im Heuberg-Baar-Gau, Ulrich Wachter, habe ich auch gleich Kontakt zur Albvereinsjugend gefunden. So wurde ich recht schnell auf Jugendmitgliedertreffen zwei Mal zum Delegierten gewählt. In der eigenen OG war ich zu diesem Zeitpunkt der einzige Jugendliche. Die Bestellung zum Jugendwart lag da nahe, eine Funktion, die ich 11 Jahre lang bekleiden sollte. Etwas später kam noch das Amt des stellv. Gaujugendwarts im Heuberg-Baar-Gau dazu (bis 2009). Zweimal nahm ich als Helfer am Zeltlager I auf der Fuchsfarm teil und als ehem. Zivi war ich prädestiniert, beim AK Natur der Albvereinsjugend mitzuarbeiten (2002–2011). Ein weiteres Interesse galt dem Wanderforum, im Rahmen dessen ich bereits 1999 meine erste Wanderung angeboten habe. Ein Highlight war für mich im Jahr 2004 die Organisation und Leitung einer Wanderreise nach Norwegen.

Inzwischen bin ich aus dem Jugendbereich hinausgewachsen und seit nunmehr zwei Jahren Vorsitzender der OG Spaichingen sowie seit fünf Jahren Naturschutzwart. Dank einer sehr rührigen Familie haben wir in der OG Spaichingen inzwischen eine Kinder- und eine Jugendgruppe. Die wichtigsten Ämter sind mit engagierten Mitgliedern besetzt.

Trotz der derzeit guten Situation dürfen wir uns auf den Lorbeeren nicht ausruhen und wollen weiter versuchen, junge Familien in unsere OG zu führen. Leider hat uns die letzte Beitragserhöhung in unserer Bestrebung ausgebremst, den OG-Zuschlag zu erhöhen. Dies hätte uns bei der Finanzierung der Lehrgänge für unsere zukünftigen Jugendleiter sehr geholfen.

Tanja Waidmann, geb. Jörg (36) Beisitzerin im Gesamtvorstand

Zum Schwäbischen Albverein kam ich durch die Wahl meines Vaters zum Vorsitzenden der OG Gundelfingen (Donau-Bussen-Gau) im Jahr 1990. Der Schwerpunkt der Ortsgruppenarbeit, die Familienarbeit, brachte früh vielfältige und prägende Erlebnisse in einer Gruppe Gleichaltriger mit sich und machte das Wandern und den Schwäbischen



Albvereinsjugend

Tanja Jörg 2002 auf Burg Derneck bei der Burg-Derneck-Freizeit für 14 bis 17-Jährige (oben). Tanja Waidmann, geb. Jörg im Juli 2015 (rechts).



Reinhard Wolf

Albverein interessant. Mit dem Wachsen der OG wurde eine Jugendgruppe gegründet, deren Leitung ich übernahm. Die Verantwortlichen der OG ermöglichten uns schon früh, an zentralen Veranstaltungen der Schwäbischen Albvereinsjugend teilzunehmen, und dieser Blick über den Tellerrand der eigenen OG hinaus machte mir die Vielfältigkeit des Schwäbischen Albvereins und insbesondere der Jugendarbeit deutlich.

Ab 1997 begann dann, stets eher unverhofft und aus der Situation heraus, meine »Karriere« bei der Schwäbischen Albvereinsjugend. Getragen und motiviert durch Freundschaften und eine gute Kameradschaft innerhalb der Schwäbischen Albvereinsjugend zählten dazu Betreuerin und später Freizeitleiterin der Jugendfreizeit auf der Burg Derneck, Gaujugendwartin im Donau-Bussen-Gau, Beisitzerin im Jugendbeirat und von 2000 bis 2010 das Amt der stellvertretenden Hauptjugendwartin.

1998 wurden neue Beisitzer der Jugend für den Hauptausschuss des Gesamtvereins gesucht, und ich erhielt erstmals die Gelegenheit, Interessen der Jugend im »Erwachsenenverband« zu vertreten. Dieses Ehrenamt hatte ich bis 2013 inne und wurde dann von diesem Gremium zur Beisitzerin des Gesamtvorstands gewählt.

An der ehrenamtlichen Arbeit des Schwäbischen Albvereins reizt mich seit jeher die Vielfältigkeit der Themen, welche für den Verein bedeutsam sind und auch meine persönliche Einstellung prägen. Die Erhaltung der Natur und der Besonderheiten der Schwäbischen Alb durch eine nachhaltige Nutzung dieser Landschaft, auch durch Freizeitaktivitäten wie Wandern, stellen für mich wichtige Werte für eine lebenswerte Heimat dar. Allerdings benötigt diese Herausforderung

die stete Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Entwicklungen und neuen Interessen und Werten der nachfolgenden Generationen.

Wurden zu Beginn meiner ehrenamtlichen Tätigkeiten zum Teil recht emotionale Grabenkämpfe zwischen Jugend und manchen Albvereins-Mitgliedern ausgetragen, welche zum Teil von einem stark traditionellen Verständnis geprägt waren (»Weshalb macht die Albvereinsjugend auf ihren Freizeiten eine Disco, wir sind doch ein Wanderverein?«), hatte sich auch die Jugend diverser Vorurteile zu entledigen.

Eine professionelle Arbeitsweise und die Bereitschaft der Jugend, ihre Interessen und Anliegen konstruktiv zu vermitteln, waren für mich Ansporn, einen Dialog zwischen den Generationen herzustellen und den Albverein zukunftsfähig zu machen. Gleichzeitig waren die Aufgaben wichtige Lernerfahrungen für persönliche, soziale, aber auch später notwendige berufliche Kompetenzen.

In den letzten Jahren entwickelte sich ein stärkeres gegenseitiges Verständnis, was sicherlich auch dadurch zu Tragen kam, dass frühe Initiativen der Albvereinsjugend heute auch für Erwachsene interessant sind. Gemeinsam unterwegs sein durch neue Wanderformen, Geocaching, Wandern mit GPS, Natur- und Umweltschutz durch nachhaltige Nutzung und nicht zuletzt die Frage nach sozialen Aspekten wie der Integration von Randgruppen in Wandern, Naturschutz und die Heimatpflege.

Aber auch die Zukunft des Ehrenamts waren und sind Themen, welche aktuell sind und auch künftig der Auseinandersetzung bedürfen. Hierbei mitzuwirken ist für mich nach wie vor ein wichtiges Anliegen. ♡



Albvereinsjugend

WanderTIPP 1 Raichberg und Fuchsfarm

- Fuchsfarm, Jugend-Freizeitzentrum der Albvereinsjugend
- bizarre Felsen • Ausguck vom Turm
- Strecke: 4,3 km, mit Zeller Horn 5,3 km
- Start: P Fuchsfarm • 48°18'19,2"N 008°59'36,9"E

Die Wanderung rund um die Fuchsfarm und das Wanderheim Nägelehaus beginnt auf dem Wanderparkplatz vor der Fuchsfarm. Dieser ist mit dem Auto zu erreichen, wenn man ab Albstadt-Onstmettingen der Beschilderung Raichberg folgt. Von hier an folgt man dem Weg (ohne Wegzeichen) unterhalb der Fuchsfarm am Zaun entlang in den Wald. Man läuft Richtung Zollersteighof, zweigt aber vorher rechts ab und folgt der roten Raute Richtung Zeller Horn und Backofenfelsen. Der Abstecher zum Zeller Horn ist optional, lohnt sich aber bei gutem Wetter immer wegen des unglaublichen Ausblickes auf Burg Hohenzollern.

Nach dem Backofenfelsen heißt das nächste Ziel Hangender Stein. Von dort aus ist es nicht mehr weit zum Nägelehaus, wo man Mittagessen, Grillen oder ein Eis schlemmen kann. Nach der Rast

lohnt sich der Aufstieg auf den Raichbergturm (Wer ist am schnellsten oben?), der neben dem Wanderheim steht (Bild oben). Bei gutem Wetter hat man eine wunderbare Aussicht weit über die Alb hinaus. Um wieder zum Ausgangspunkt zurück zu gelangen, folgt man der Fahrstraße bis zum Fuchsfarmparkplatz.

TIPP Lust auf Geocachen? Dann schaut mal, welche ihr in der Gegend so findet, es gibt eine ganze Menge!

Öffnungszeiten: Wanderheim Nägelehaus: Mi–So; Raichbergturm: meistens geöffnet, wenn nicht: Schlüssel im Nägelehaus holen (Ruhetage Mo, Di beachten)
Karten: Wanderkarte des Schwäbischen Albvereins, Blatt 24, Albstadt, Balingen, 1:35.000, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL), 2011; Freizeitkarte F523 Tübingen – Reutlingen, 1:50.000, LGL

WanderTIPP 2 Burg Derneck → Großes Lautertal → Ruine Hohengundelfingen

- Burg zum Übernachten • Burgruinen
- Wasserspiele an der Großen Lauter • Strecke: 5 km
- Start: Burg Derneck • 48°18'33,9"N 009°29'47,9"E

Ausgangspunkt der Wanderung ist unser Wanderheim Burg Derneck. Von der Burg stehen noch die Ringmauer, das »Steinhaus« (eine Schildmauer) mit Aussichtsplattform (Bild rechts) sowie als Hauptgebäude das Jägerhaus. Zwei Aufenthaltsräume verbreiten mit ihren Kachelöfen eine heimelige Atmosphäre. In der Tenne finden größere Wandergruppen Platz. Die Plattform auf dem Steinhaus gewährt eine reizvolle Rundschau und lädt zum abendlichen Erzählen oder Singen ein. Einige hundert Meter vor der Burg befinden sich ein großer Spielplatz und mehrere Grillstellen. Das Große Lautertal ist in allen seinen Talabschnitten von der Quelle in Offenhausen bis zur Mündung bei Obermarchtal so abwechslungsreich, dass viele Strecken-Kombinationen möglich sind, zumal über dem Tal 12 Burgruinen stehen.

Auf dem HW5 Richtung Norden, Abzweigung Richtung Westen (gelbe Raute) in Richtung Steighof, nach dem Aussichtspunkt und vor dem Steighof über den Berggrat nach Gundelfingen absteigen (ohne Wegzeichen), über die Brücke, vorbei an Niedergundelfingen, die von Motorrädern stark befahrene Straße überqueren, auf dem



HW5 (Burgenweg) hinauf zur Ruine Hohengundelfingen, Abstieg nach Wittsteig auf dem HW5, zurück entweder auf dem Radweg (am Wochenende stark befahren, aber Grillplatz an Höhle auf halber Strecke) oder auf dem HW5 zur Burg Derneck.

TIPP Burg Derneck eignet sich wunderbar zum Sterne-Gucken.

Öffnungszeiten: Wanderheim und Burgschänke täglich bis 8. 11., sowie 14., 15. 11., Winterpause bis Mitte März; Burgruine Hohengundelfingen: immer offen
Karten: Wanderkarte des Schwäbischen Albvereins, Blatt 26, Ehingen, Münsingen, 1:35.000, LGL, 2. Auflage 2012; Freizeitkarte F524 Bad Urach, 1:50.000, LGL



Reinhold Klemp



EW



EW



EW

Landesfest in Sigmaringen

Mehrere Tausend Besucher sind am 9. und 10. Mai nach Sigmaringen gekommen, um bei Sonnenschein und traumhafter Schlosskulisse am Landesfest des Schwäbischen Albvereins teilzunehmen, den Musikgruppen zu lauschen, Tänzern und Fahnschwingern zuzusehen oder bei geführten Wanderungen mitzumachen. Sogar die prominente Wanderführerin Gerlinde Kretschmann, die aus der Gegend stammt, hatte am Samstagnachmittag eine Wanderung geführt.

Auf den Bühnen in der Innenstadt gab es Tanzvorführungen im 20-Minuten-Takt. Volkstänzer aus Nah (vereinseigene Volkstanz- und Musikgruppen aus Betzingen, Bittelschieß, Elchingen, Erpfinen, Frommern, Hohenstein, Neckarhausen, Neckartailfingen, Neuhausen, Oferdingen, Rotenzimmern, Sontheim/Brenz, Süßen, Ulm, Weilersteußlingen, Zainingen/Laichingen, aus dem Heuberg-Baar- und aus dem Hohenloher Gau, zum Teil zusätzlich mit Kinder-, Schüler- und Jugendtanzgruppen) und Fern (die Volkstanzgruppen Reuzegom aus Belgien, Ziemia Zywiecka aus Polen, Drahan aus Tschechien und Taliga aus Ungarn) waren zu Gast und zeigten, wie

Die Landesfest-Wimpelwanderer bei der Ankunft vor der Stadthalle in Sigmaringen. Sie waren von Reutlingen her gewandert und wurden vom Sigmaringer Bürgermeister Thomas Schärer (re.) am letzten Tag begleitet (oben links). Volkstanzgruppe des Hohenloher Gaus auf der Bühne am Rathausplatz (oben rechts). Tanzgruppe Taliga aus Isztimer, Ungarn (links). Hock am Rathausplatz (rechts).

bunt und erfrischend Volkstanz sein kann. Die ausländischen Tanz- und Musikgruppen präsentierten sich außerdem am Samstagnachmittag beim Empfang des Bürgermeisters im Rathaus.

Am Samstag fand außerdem im Hoftheater ein interaktiver Vortrag »Gelenkschonend Wandern – so geht's!« statt, der nicht nur Theorie vermittelte, sondern auch Praxis. Die rund 50 Teilnehmer marschierten nach dem Vortrag in die Fußgängerzone, wo sie einige Übungen gleich umsetzten. Viel zu lachen gab es später beim Begrüßungsabend im Hoftheater. Mit einem äußerst vielfältigen Programm punktete der Obere-Donau-Gau bei den Zuschauern, die dafür reichlich



Fahenschwinger der Volkstanzgruppe Reuzegom, Belgien (oben links). Strenger Blick der Leiterin, aber eine Brezel muss sein: Mitglieder der Volkstanzgruppe Ziemia Zywiecka, Polen (oben rechts). Unsere Hauptwegewarte vor ihrem Stand zu Füßen des Sigmaringer Schlosses (links). Stand der Albvereinsjugend (Mitte). Nach dem Vortrag über »Gelenk schonendes Wandern« ging's zu praktischen Übungen in die Fußgängerzone (rechts).

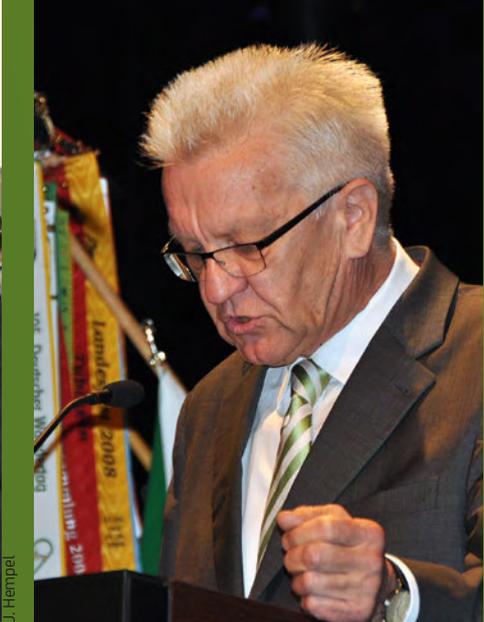
applaudierten. Den krönenden Abschluss am Samstagabend bildete das »Danzfescht« in der Stadthalle, wo die Gruppe »Grad wäge Holz guat« aus Bittelschieß und die Volkstanzmusik Frommern aufspielten. Auf dem Rathausplatz musizierte die Loizer Musik.

Jahreshauptversammlung mit politischen Tönen

Am Sonntagvormittag fand die traditionelle Jahreshauptversammlung in der Sigmaringer Stadthalle statt. Als hoch geschätzter und ganz besonderer Gast war Ministerpräsident Winfried Kretschmann mit dabei. Er hielt die Festansprache und lobte den Albverein: »Der Schwäbische Albverein ist weit mehr als nur ein Wanderclub: Er ist anerkannter Naturschutzverband und bedeutender Kulturträger, für die Pflege von 23.000 Kilometern Wanderwegen zuständig und wichtiger Partner bei der Ausbildung von Wanderführern. Mit seiner Arbeit ermöglicht der Schwäbische Albverein vielen Wanderfreunden, zu denen ich mich auch zähle, ein Naturerlebnis für Körper und Geist. Ein großer Teil dieser Arbeit wird von Ehrenamtlichen gestemmt. Dafür danke ich allen Engagierten sehr herzlich.« Der Ministerpräsident lobte das Zu-Fuß-Gehen als die dem Menschen gemäße Fortbewegungs-

art, seit fünf Millionen Jahren gehe der Mensch aufrecht, das Fahrrad gäbe es erst seit 1817 und das Auto seit 1886. Er hält mit Goethe das Zu-Fuß-Gehen für das entscheidende Mittel der Welterfahrung (»Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen.«), wies auf berühmte Wanderer wie Seume und Hölderlin hin, der viele Gedichte im Gehen verfasste. Beim Wandern könne man seinen Gedanken nachhängen, sich in der Landschaft verlieren, ein nicht am Nutzen orientiertes Denken pflegen. Wandern gilt Kretschmann einerseits als Ausdruck persönlicher Freiheit, andererseits liebe er das Wandern in der Gruppe mit dem zwanglosen Gespräch und der Geselligkeit.

»Dass Herr Kretschmann für den Albverein Werbung macht, etwas Besseres kann einem Wanderverein nicht passieren«, freute sich Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß anschließend bei seiner Danksagung. Landrätin Stefanie Bürkle war von der Freude der Menschen beim Landesfest begeistert; Bürgermeister Thomas Schärer dankte am Muttertag allen Müttern. Weitere Grußworte sprachen der LNV-Vorsitzende Reiner Ehret, der Vizepräsident des Schwarzwaldvereins Werner Hillmann und der Gauvorsitzende des Oberen-Donau-Gaus Claus Bayer.



Der Albvereins-Präsident ging in seinem Jahresbericht u.a. auf den Erfolg der zurückliegenden Gesundheitswanderwochen ein und bemerkte, dass Gesundheitswanderangebote auch eine Möglichkeit zur Mitgliedergewinnung seien. »Gesundheitswandern ist ein tolles Bewegungsprogramm, das Wandern, Naturerlebnisse, Geselligkeit und physiotherapeutische Übungen wirkungsvoll kombiniert«, so der Mediziner Dr. Rauchfuß.

Auch der Ausbau der Familiengruppen sei eine gute Möglichkeit, Mitglieder zu gewinnen. Er verwies auf die neuen Familienreferentinnen, die die Ortsgruppen beim Aufbau von Familiengruppen unterstützen.

Ein wichtiges Anliegen brachte der Präsident im Bereich Naturschutz vor: »Seit über zehn Jahren werden auf verschiedenen Grundstücken des Schwäbischen Albvereins Blumenwiesenfeste durchgeführt. Auf Anregung unseres ehemaligen Vizepräsidenten Prof. Dr. Theo Müller haben sich wunderschöne Exkursionen in die Natur etabliert. Seit den letzten Jahren werden zusätzlich umweltpädagogische Begleitprogramme für Kinder angeboten. Hier können die Kinder Pflanzen und Tiere anfassen. Spielerisch lernen sie so die Pflanzen und Tiere kennen. Ein Eindruck der Biologischen Vielfalt wird vermittelt. Die Blumenwiesenfeste sind ein Erfolgsprogramm geworden. Für Familiengruppen sind diese Naturerlebnisse bestens geeignet und empfehlenswert. Vor zwei Jahren wurden die Blumenwiesenfeste mit dem Landesnaturschutzpreis der Stiftung Naturschutzfonds Baden-

Württemberg ausgezeichnet. Die Bedeutung der Blumenwiesen haben uns dazu veranlasst, eine Resolution zur Erhaltung dieses wunderbaren Biotopes verfassen und an die Landesregierung Baden-Württemberg zu überreichen.« Anschließend überreichte er dem Ministerpräsidenten die Resolution »Rettet die Blumenwiesen!« (siehe Heft 2, S. 7). Außerdem machte er auf die Zerstörung von unter Schutz gestellter Natur aufmerksam, wie sie teilweise durch die Ausweitung von Premiumwanderwegen erfolgt: »Der Schwäbische Albverein betreibt seit der Gründung die Ausschilderung von Wanderwegen als eine wichtige Aufgabe. Zum einen, damit die Wanderer sicher an ihr Ziel gelangen und zum anderen, damit sensible Naturbereiche freigehalten werden. So kam es in der Vergangenheit auch vor, dass Wege geschlossen wurden, weil das entsprechende Wandergebiet unter Naturschutz gestellt wurde. 1991 wurde das Biotopschutzgesetz beschlossen. Über die Gefährdung der sehr sensiblen Flora und Fauna der Felsköpfe wurde lebhaft diskutiert. Das Klettern an den Felsen wurde eingeschränkt. Der Schwäbische Albverein hat in

diesem Zusammenhang einige Aussichtspunkte gezielt aus dem Wanderwegenetz herausgenommen. Wegeschilder wurden entfernt, Zugangspfade unkenntlich gemacht und Wanderwege umgeleitet. Das Obere Donautal ist uns allen als Beispiel bekannt. Leider beobachten wir jetzt eine Entwicklung, die nicht gut ist. Obwohl unsere Naturschutzgesetze und die EU-Richtlinien weiter entwickelt worden sind, werden teilweise diese Felsen im Zuge der Errichtung von Premiumwanderwegen durch das Deutsche Wanderinstitut wieder neu für die Wanderer zugänglich gemacht. Es ist unverständlich, dass mehrfach gesetzlich geschützte Felsköpfe (als geschütztes Biotop, als Naturschutzgebiet und als von der EU geschützter FFH-Lebensraum) durch mit dem Wandersiegel zertifizierte Premiumwanderwege zugänglich gemacht werden. Die Erschließung (Wiedererschließung) von streng geschützten Biotopen ist nicht akzeptabel und muss gestoppt werden! Die Zerstörung von unter Schutz gestellter Natur durch Premium- und andere neue Wanderwege verstößt gegen die Prinzipien der Nachhaltigkeit und auch gegen das Naturschutzgesetz.« Zum Schluss dankte er den vielen Ehrenamtlichen, die vor allem in der Wegearbeit und dem Naturschutz jede Menge Arbeitsstunden ableisteten. »Ich schätze sehr die Arbeit unserer Wanderwarte, Wanderführer, Wegemeister, Naturschützer, Volkstänzer, Brauchtums- und Mundartpfleger, Betreuer der Wanderheime und Türme und aller Aktiven, die sich zum Wohle unseres Vereines und damit auch zum Wohle unserer Heimat einsetzen«, so der Präsident. Im Anschluss an die Hauptversammlung zog ein schöner bunter Festzug mit Pferden, Kutschen, Fahنشwingern und Blaskapellen zum Marktplatz, wo die Wimpelübergabe stattfand.

Das Landesfest 2016 findet vom 7. bis 8. Mai in Winnenden statt.



Erlebniswelt Jugend & Familie

Besondere Attraktion auf dem diesjährigen Landesfest war die »Erlebniswelt Jugend & Familie«. Für größere und kleinere Kinder gab es Spielstationen zum Thema »Wasser«: Ob Kübelspritzen, Entenpusten und Bobby Car-Rennen – alles machte riesengroßen Spaß. Sven Schulze, verantwortlicher Organisator, Familienwart der OG Sigmaringen und des Oberen-Donau-Gaus, Familienbeirat des Gesamtvereins, schreibt in seinem Rückblick: »Der Fachbereich Familie war beim Landesfest gut aufgestellt, nach Auswertung der Zahlen ist ein voller Erfolg zu verzeichnen. Die Planungen für die zwei Erlebniswelten, welche unter dem Motto »H₂O Lebenselixier Wasser« liefen, begannen mit der ersten Koordinierungsbesprechung am 26. Juni 2014. Beschlossen wurde die Durchführung der Stationen Kübelspritzen schießen, Entenlauf, erreiche die Insel, Wassertragespiel, Fischen, Filzstation, Kordeldrehstation, Malwand, Märchenerzählerin, Holzboote bauen, Verkleidungsstation, Bogenschießen, Kanu-Rennen und Ökomobil sowie zwei Familienwanderungen zum Themengebiet Wasser. Einen kleinen Strich durch die Rechnung hat uns der 1. Mai gemacht. Der viele Regen und das damit verbundene Hochwasser ließen das Kanu-Rennen aufgrund der Sicherheitsbestimmungen des Landratsamtes nicht zu. Der zulässige Wasserpegel von unter 1,25 m wurde erst am 11. Mai um 21 Uhr erreicht (Quelle Hochwasservorhersagezentrale Baden Württemberg). Kurzfristig hat das Organisationsteam die Ersatzstationen Bobby Car-Rennen und Wasserbombenschleuder aufgestellt. Hinzu kam noch die kurzfristige Absage des Ökomobils des Regierungspräsidiums Tübingen am 4. Mai. Mit großer Anstrengung konnten wir dennoch die Station behelfsmäßig mit Hilfe der Geschäftsstelle des Naturparks Obere Donau aufbauen. Mein herzlicher Dank geht an Frau Ute Raddatz, die uns ohne Zögern geholfen und das gesamte Material zur Verfügung gestellt hat. Ferner geht natürlich auch mein Dank an die 31 Helfer, die ohne Schichtbetrieb, d. h. ganztätig ohne Pausen, die Stationen geleitet bzw. betreut haben. Hierbei kamen 22 Helfer von der Familiengruppe Sigmaringen, die über 500 Arbeitsstunden investiert haben, um die Erlebniswelten und Familienwanderung in diesem Umfang zu ermöglichen. Am Sonntag, bei herrlichem Sonnenschein, haben pro Station im Schnitt zwischen 100 bis 180 Kinder teilgenommen. Somit waren die Stationen durchgehend ausgelastet. An den 15 Spielstationen der zwei Erlebniswelten haben an diesem Tage insgesamt über 1.500 Kinder und Jugendliche teilgenommen. 128 Kinder haben ihre Bonuskarte abgegeben.«



Dank des Albvereins-Präsidenten

Im Namen des Schwäbischen Albvereins möchte ich allen danken, die zum Gelingen des Landesfests 2015 in Sigmaringen beigetragen haben, im Oberen-Donau-Gau und insbesondere dem Gauvorsitzenden Claus Bayer, in den Ortsgruppen, dem Fachbereich Familie und insbesondere Sven Schulze, den Volkstänzern und den internationalen Gästen, dem Gesamtverein, der Stadt Sigmaringen und ganz besonders Bürgermeister Thomas Schärer, der Gastfreundschaft ihrer Bürgerinnen und Bürger, Sponsoren, Spendern und allen anderen Personen, Institutionen und Firmen, die uns unterstützt haben. Ohne diese breite Beteiligung wäre ein Fest dieser Größenordnung nicht zu bewältigen gewesen.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident des Schwäbischen Albvereins

Ein Ulmer Meistergesang über die Sackpfeife

Von Ernst Eugen Schmidt

Der Artikel ist ein kleiner Beitrag zum 7. internationalen Festival »Sackpfeifen in Schwaben« im Haus der Volkskunst in Balingen-Dürrwangen (15.–19. Oktober).

Unter Meistersang versteht man die von Meistersingern zum Teil betriebene Liedkunst des 15. und 16. Jahrhunderts, die nach festen Regeln gestaltet wurde. Die Meistersinger waren vor allem in Städten sesshafte Dichter-Handwerker. Sie betonten ihre gelehrte Bildung und neigten zum Lehrhaften und Erbaulichen. Nach dem 16. Jahrhundert setzte der Niedergang ein. Institutionell bestand der Meistersang zum Teil noch bis zum 19. Jahrhundert weiter – in Ulm bis 1839.

In Ulm sind Meistersinger seit 1517 nachweisbar. Zu fast zwei Dritteln waren ihre Mitglieder Weber. Albrecht Widemann, ein Kürschner, wurde um 1600 Mitglied und hat uns ein Meisterlied ganz besonderer Art hinterlassen, mit dem Titel »Von der Sackpfeifen«, mit der Tonangabe »In der kurtz brumenten Sackpfeifen Weis«. Überliefert ist dessen Text als Abschrift im 7. Liederbuch des Nürnberger Meistersingers und Musikverlegers Wolf Bauttner aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, das in der Nürnberger Stadtbibliothek unter der Signatur Will III, 782 aufbewahrt wird und auf Seite 149 und 150 zu finden ist. Die dazugehörige Melodie ist leider nicht überliefert.

Diese Weise – die »kurtz brumente Sackpfeifen Weis« – hat Widemann auch für zwei weitere seiner Meisterlieder benutzt: Am 9.1.1625 für ein Lied vom Ackerbau (Bauttners Liederbuch Seite 153–54) und am 10.12.1627 für ein Lied mit der Beschreibung des Berges Morija (Bauttner Seite 152–53).

Das Meisterlied »Von der Sackpfeifen« weist nur das Datum auf: »Am Tag Martini...« (II. II.) Bei Bauttner entspricht die Seitenfolge leider nicht der Jahresfolge, und so lässt sich nur ein Entstehungsjahr etwa zwischen 1624 und 1627 vermuten.

Eine Sackpfeifenweise ist auch von dem Nürnberger Meistersinger Ambrosius Metzger bekannt, mit dem Datum 6.3.1626. Hiervon ist die Melodie überliefert, in einem Handschriftenband der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar, Sign. Weimar Q 576/I, fol. 22v. Ob ein Zusammenhang mit der Ulmer Weise besteht, ließ sich bislang nicht ermitteln.

*In der Kurts Brumenten sackpfeiffen weis
Albrecht widemann. Von der sackpfeiffen*

1. *Koenig Midas Lieb vnd werd hette [lieb und wert]
Marsiß schlechtes sackpfeiffen ver stete [Marsyas]
sich also darin Uben thete*

*Dan er thet gar kunstlichen greiffen
das schlechte gethön der sackpfeiffen
machet im selb oft auff ein steiffen
Vnd gar loblichen schönen Reyen [Reigen]
thet sich selber damit erfreyen. [erfreuen]*

2. *Nach dem könig so thetens lehrmn
Bürger vnd Bawren on beschwernn [Bauern]
das sackpfeiffen so man hört gernn
Die Bawrs leutt thun vil davunnen halten
dieweil die Sackpfeiff von den alten [Alten = die Urväter]
herkomt liebens sies ungestalten
Wan sie lustig sein aller dingen
than sie in die sackpfeiffen singen.*

3. *Vnd wan dan heuraten die Bawrs Leute
halten ein frundliche Hochzeitte
so halten sie in stande heutte
die sackpfeiffen vnd die schalmeyen
das thut dan sie herzlich erfryen [erfreuen]
sind frölich thon jauchtzen vnd schryen [schreien]
vnd thon auch die sackpfeiffen fülle
dantzen ein Jedes wie es wille.
[Sign.] Albrech Wideman [Sic!] am tag Martinij*

Widemann vermengt hier in der ersten Strophe, sei es aus Unkenntnis oder bewußt, allerdings zwei antike mythologische Überlieferungen: die vom Wettstreit des Apoll mit dem Hirtengott Pan, bei dem der Gebirgsgott Imolus den Richter abgab und den Sieg Apoll zusprach, was vom (sagenhaften) König Midas kritisiert wurde, der dafür von Apoll mit Eselsohren bestraft wurde – dem Vorbild der Narrenkappe. Und zum anderen den Wettstreit des Satyrn Marsyas mit Apoll. Hier hatte der Aulosbläser Marsyas Apoll zu einem musikalischen Wettstreit herausgefordert und in einem ersten Durchgang sogar gewonnen, ließ sich dann aber von Apoll zu einem zweiten Durchgang verleiten, bei dem nun Apoll durch einen unschönen Trick Sieger wurde und Marsyas zur Strafe das Fell abzog. König Midas wird in diesem Meisterlied als Liebhaber der Sackpfeifenmusik dargestellt und als Begründer der volkstümlichen Musik, der Marsyas »schlechtes Getön«, dessen schlechtes Sackpfeifenspiel durch »künstliches Greifen« sehr verbesserte – wie sehr, kann vom 15.–19. Oktober in Balingen-Dürrwangen im Haus der Volkskunst bewundert werden. *Benutzte Quellen: Repertorium der Sangsprüche und Meisterlieder des 12. bis 18. Jahrhunderts, bearb. v. Horst Brunner et. al., Bd. 1, S. 230, sowie Bd. 2,1, S. 388; Bd. 13, Tübingen 1989, S. 348–351; Universal-Lexikon (online): Meistersang; Henning Petershagen, Die Meistersinger von Ulm, Südwestpresse Ulm vom 27.02.2015 online.* ♠

Neue CD »Ohne« Sackpfeifen in Schwaben.

1997 bis 2012 machte Wolf Dietrich (gest. 2014) Tonaufnahmen der Festivals »Sackpfeifen in Schwaben«. Überraschend schickte er eine CD mit Tondokumenten »ohne Sackpfeife«, die er in diesen Jahren ebenfalls aufgenommen hatte. Das Haus der Volkskunst hat diese CD nun herausgegeben als Erinnerung an den Freund und Förderer.

Schauplatz Tübingen

Kennen Sie den ödesten Ort auf der Welt, den es an der schwäbisch-alemannischen Fasnet gibt? Das ist eindeutig Tübingen, vor allem im Bereich der alten Universitätsgebäude an der Wilhelmstraße. Zumindest für jene, die grade frisch vom Fasnetstrubel aus der benachbarten Narrenhochburg Rottenburg nach Tübingen kommen, vermittelt die altehrwürdige Universitätsstadt am Neckar diesen Eindruck. Und das, obwohl sich Tübingen andererseits mit dem Etikett schmücken darf, die jüngste Stadt von Deutschland zu sein, mit einem Altersdurchschnitt von gerade einmal 39 Jahren. Logisch, das liegt natürlich ebenfalls an der Eberhard-Karls-Universität mit ihren 29.000 Studierenden – bei grade mal 85.000 Einwohnern. Rechnet man noch die Heerscharen von Angestellten, Dozenten und Professoren hinzu, dann mag es nicht mehr verwundern, dass es in Tübingen immer wieder heißt, die Universität leiste sich so quasi nebenbei auch noch den Luxus einer Stadt.

Es gibt hier wenige Familien, die nicht irgend etwas mit der traditionsreichen »Alma Mater« (»gütige Mutter« heißt das im studentischen Sprachgebrauch) zu tun haben. Gegründet im Jahr 1477

auf Betreiben des damaligen Grafen (und späteren ersten Herzogs von Württemberg) Eberhard im Bart kann sie eine lange Liste von später prominent gewordenen Studenten verweisen: angefangen von Johannes Kepler über Ludwig Uhland, Justinus Kerner, Graf Stauffenberg bis zu Ulrich Tukur, um nur einige zu nennen. Besonders viele helle Köpfe, die es zu etwas gebracht haben, finden sich unter den Theologen, die im Tübinger Stift untergekommen waren, einer Art Wohnheim für evangelische Theologen. Gegründet hat es Herzog Ulrich im Jahr 1536, um nach der in Württemberg ja recht früh eingeführten Reformation dafür Sorge zu tragen, dass es an qualifiziertem evangelischem Nachwuchs für das Herzogtum nicht mangle. Die hier Studierenden, die sich durchaus als Auslese von besonders begabten Schülern betrachten durften, haben im Stift für ihre Studienzeit nicht nur ein Dach über dem Kopf bekommen, sondern auch die kostenlose Verpflegung und Betreuung während ihrer gesamten Zeit an der theologischen Fakultät.

Größter Wert wurde natürlich auf Disziplin und gutes Benehmen gelegt, worüber der Ephorus (der Leiter) strengsten gewacht hat. Und wehe, man hat über die Stränge geschlagen, was bei den jungen Männern natürlich schon hie und da mal der Fall war. Man durfte halt nicht erwischt werden... Wie beispielsweise Georg Herwegh, der aus dem Stift geworfen wurde und später dennoch (jetzt zwar nicht als Theologe, dafür als einer der populärsten Schriftsteller des 19. Jahrhunderts) zu Ruhm und Ansehen gelangte – ganz im Sinn der Erkenntnis, die König Wilhelm II. von Württemberg gewann, der als Tübinger Student (nicht Theologie, sondern Jura) natürlich bestens über die Gegebenheiten Bescheid wusste: »Wer im Land etwas werden will, muss im Stift gewesen sein



Thomas Pfünzel

– wer außerhalb des Landes etwas werden will, muss aus dem Stift geflogen sein. Einen dritten Weg gibt es nicht.« Genauso war es. Wer also sein Studium erfolgreich abgeschlossen hatte, der durfte sich mit Fug und Recht zur geistlichen und weltlichen Elite des Landes zählen. Noch heute hat das Stift unter evangelischen Theologen einen Ruf wie Donnerhall. Kein Wunder, wenn man auf ehemalige Stiftler wie Friedrich Hölderlin, Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Gustav Schwab, Wilhelm Hauff und Eduard Mörike verweisen kann – mit einigem Stolz und das sicher nicht zu Unrecht. Mit Fug und Recht kann somit gesagt werden: Das evangelische Stift in Tübingen hat im fruchtbaren Zusammenwirken mit der Universität ganz wesentlich zum Blühen und Gedeihen des Landes Württemberg (und auch des Südweststaats) beigetragen und tut dies immer noch. Ganz so narret (siehe Anfang) muss man sich also in Tübingen nicht geben, um zu wissen, dass der Ruhm als geistige Hauptstadt des Landes der Stadt ohnehin sicher ist. Und zur Fasnet kann man dann ja mal schnell nach Rottenburg rüber...

Der nächste Ausflug in die Landesgeschichte führt uns ins Hohenlohische: in ein Städtchen mit einem imposanten Schloss hoch über dem Jagsttal – berühmt ist die Stadt für eine Gebäckspezialität namens Wibeke. Das wäre ja gelacht, wenn Sie den Namen der Stadt nicht wüssten! Schreiben Sie ihn bitte auf eine Postkarte und schicken sie diese bis zum 7. Oktober 2015 an die »Blätter des Schwäbischen Albvereins«, Waldburgstr.48, 70563 Stuttgart. Unter den richtigen Einsendungen wird Gunter Haugs Buch »Die Rose ohne Dorn – Irene von Byzanz, die Königin des Hohenstaufen« verlost.

Im letzten Heft fragten wir nach einer berühmten Universitätsstadt und schwäbischen Dichter- und Denkerschmiede. »Tübingen« war richtig. Gewonnen hat Brigitta Krauß aus Böblingen.



Krrrrraaah!

Zum Glück habe ich meine Hängematte auf meine Alb-Wanderung mitgenommen, denkt sich Albärt. Ich bin ja soooo müde! Schnell ist sie aufgehängt, Schuhe aus – und gemütlich schaukelts beim Einschlafen.

Bzzzz. Bzzzz. Eine Kitzel-Fliege landet auf seiner Schnauze. Er wedelt mit der Pfote, schlägt die Augen auf: Da ist ja ein ganzer Fliegenschwarm über ihm. Welche freche Fliege war das wohl auf seiner Nase?



Illustration: HD Sumpf

Sympathische Hörnchen



Entsprechend der familientypischen Merkmale bilden die Hörnchen eine eigene Gruppe unter den Säugetieren. Sie zählen zwar auch zu den Nagetieren, unterscheiden sich aber durch den buschigen Schwanz, den nur noch die Bilche in dieser Tiergruppe aufweisen. Nach ihrer Lebensweise teilen sie sich in Baum- und Erdhörnchen. Nur eine Art, das Eichhörnchen, hat in Mitteleuropa seinen Lebensraum gefunden, als einzige Baumhörnchenart. Den Murmeltieren sieht man es nicht auf den ersten Blick an, aber auch sie sind Hörnchen, in diesem Fall Erdhörnchen. Dass diese Tiere nicht mehr in Baden-Württemberg vorkommen, liegt an der nacheiszeitlichen Erderwärmung. Sie sind dem kühleren Klima in den Alpen nachgezogen. Fossile Funde belegen aber das ehemalige Vorkommen in unserem Raum. Ein weiteres Erdhörnchen, der Ziesel, hat oder hatte als Steppentier nur kleine Vorkommen im östlichen Deutschland. Die weitestgrößte Zahl von weltweit rund 250 Hörnchenarten beherbergen die Tropen.

Als Baumhörnchen ist unser Eichhörnchen ein hervorragender Kletterer, wobei ihm der lange buschige Schwanz als Steuerhilfe bei seinen Sprüngen von Baum zu Baum sehr nützlich ist. Zur Paarungszeit jagen beide Geschlechter wie geölte Blitze durch Geäst und Gezweig stammauf und -ab. Dabei verraten sie in Ruhepausen ihre Gemütsregung durch Zucken des Schwanzes und Klopfen auf Baumrinde. Doch trotz ihrer Gewandtheit haben sie in Baumarder und Habicht ernsthafteste Verfolger. Mit Ausnahme baumloser Landschaften und oberhalb der Baumgrenze sind Eichhörnchen überall anzutreffen. Ihre

Fehlende Ohrbüschel im Sommer verleihen den Eichhörnchen ein befremdliches Aussehen.

bevorzugten Lebensräume sind Mischwälder und Parkanlagen. Zum ausgesprochen possierlichen Sympathieträger macht sie die Art und Weise, wie sie ihre Nahrung zu sich nehmen: Auf den Hinterbeinen sitzend, werden die Vorderpfoten wie Hände benutzt, was menschlichem Verhalten sehr ähnlich ist. Als Allesfresser können sich die Tiere an das jahreszeitliche Angebot anpassen. Im Herbst und Winter leben sie von nussigen Baumsamen und Knospen aller Art. Später auch von Insekten und auch mal von einer Vogelbrut. Eichhörnchen halten keinen Winterschlaf. Als Vorratshaltung gilt das Verbuddeln von Nüssen und Eicheln. Da nicht alles wiedergefunden wird, geht so mancher Baum auf ihre Tätigkeit zurück.

Die Baumhörnchen bauen sich aus Reisig in den Wipfeln so genannte Kobel mit meist zwei Eingängen, die sie nur in besonders unwirtlichen Tagen nicht verlassen. In weich ausgepolsterten Baumnestern kommen die Jungtiere zur Welt. Eine Besonderheit der Eichhörnchen ist, dass im gleichen Wurf sowohl rotbraune wie auch braunschwarze Junge auftreten. Beide Farbvarietäten sind also keine Rassen. Untereinander finden sie sich gleich anziehend. Das Wohlwollen aller Tierfreunde ist ihnen ebenfalls sicher.

Forum

Wanderer und Wolf

Nachdem im Juli am Rand der Autobahn bei Lahr ein überfahrener Wolf entdeckt wurde, ist die Frage aufgetaucht: Was macht der Wanderer, wenn er einem Wolf begegnet?

Wölfe sind scheu. Ein Wolf wird Sie eher wahrnehmen als Sie ihn und sich zurückziehen. Sollten Sie trotzdem plötzlich vor einem Wolf stehen und er hat sie noch nicht bemerkt, sollten Sie durch Lärm auf sich aufmerksam machen (ihn ansprechen, in die Hände klatschen, pfeifen, singen...). Dann wird er sich in der Regel zurückziehen. Falls Ihnen die Situation trotzdem nicht geheuer ist: Bitte nicht davonlaufen, sondern sich langsam rückwärts zurückziehen und laut sprechen. Wenn der Wolf Ihnen folgt, müssen Sie lauter werden, sich groß machen und versuchen, ihn einzuschüchtern. Soweit die Empfehlungen der Fachleute.

Der Lahrer Wolf gehörte zur alpinen Population wie das Wolfsrudel in den Vogesen. Er könnte aus den Vogesen, aus der Schweiz, aus Frankreich oder aus Italien stammen. Die Untersuchungen waren bei Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen.

Der Wolf unterliegt internationalen Artenschutzbestimmungen sowie als streng geschützte Art den Regelungen des Bundesnaturschutzgesetzes. Laut Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz ist Baden-Württemberg auf das Auftreten einzelner Wölfe gut vorbereitet; es gibt einen Handlungsleitfaden (siehe http://mlr.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/mlr/intern/dateien/publikationen/Rueckkehr_des_Wolfes.pdf).

Kreuzweg am Mulfinger Wanderweg

Kreuzwegstationen entlang von Wanderwegen haben Michael und Regina Ehrler auf vielen ihrer Wanderungen erlebt. Warum also nicht auch ein Kreuzweg an einem Wanderweg bei Mulfingen? Die Idee fand in der OG Mulfingen offene Ohren. »Einen würdigeren Flecken konnten wir für den Kreuzweg nicht finden«, so Michael Ehrler vom Albverein.

Am 7. März wurden 14 Bildstöcke aus Lärchenholz von zehn aktiven Mitgliedern an der Anna-Steige aufgestellt. Mit viel Liebe zum Detail wurden die Bildstöcke gestaltet. Ein Blechdach schützt sie vor feuchter Witterung. »Wir haben uns für schlichte Bilder entschieden«, erzählt Rita Handschuh. Die Bildstöcke sind so gearbeitet, dass eine Halterung für ein Kerzenlicht angebracht

werden kann. Schweres Gerät brauchte es, um Pfosten aus Metall in den Boden zu rammen, an denen die Bildstöcke befestigt sind. »Besuchern auch die kirchlichen Werte in den Blickpunkt zu bringen«, das ist der Wunsch von Michael Ehrler mit dem Kreuzweg. Pfarrer Ingo Kuhbach und Bürgermeister Robert Böhnel waren von der Aktion begeistert. Sie empfinden den Kreuzweg als Bereicherung der Kultur- und Kirchenlandschaft. An der Anna-Steige entlang stellten die Albvereiner noch drei Bänke auf, die zum Beten und Ausruhen einladen. Der Kreuzweg wurde am 31. März 2015 feierlich von Pfarrer Kuhbach mit der Gemeinde eingeweiht.

Weitere Infos: www.erlebnis-mittleres-jagsttal.de

In Hohenlohe kooperieren Touristiker und Schwäbischer Albverein

Der schwäbische Dichter Eduard Mörike charakterisierte Hohenlohe so: »Idyllisch, voll Poesie, eine besonders zärtlich ausgeprägte Hand voll Deutschland«. Daran hat sich bis heute wenig geändert. Das Wegenetz des Schwäbischen Albvereins und Touren der Broschüre »Wanderparadies Hohenlohe« führen zu den schönsten Gegenden dieses begnadeten Landstriches. Gemeinsam mit den Wegewarten des Schwäbischen Albvereins werden dieses Jahr von der Touristikgemeinschaft Hohenlohe aus Künzelsau sieben Rundwege sowie der Etappenweg »Kulturwanderweg Jagst« neu markiert. Bei parallelen Wegverläufen setzen die Beteiligten hierbei auf gemeinsame Zeichen. In Ingelfingen brachten Manfred Bender (Gauwegemeister) zusammen mit Herbert Wied (Vorsitzender der OG Ingelfingen-Criesbach), Bürgermeister Michael Bauer, Ernst Fischer (Wegewart), Gotthard Wirth (Erster Landesbeamter des Hohenlohekreises) und Christine Bardon (Projektmanagerin für Tourismusinfrastruktur die erste gemeinsame Markierung an. Weitere Infos: www.hohenlohe.de



Rundwanderungen um Nürtingen

Wanderfreunde kommen in Nürtingen voll auf ihre Kosten. Das saftige Neckartal, der Albtrauf, duftende Streuobstwiesen und kühle Wälder versprechen tolle Abwechslung auf den Wanderwegen in und um Nürtingen. Im vergangenen Jahr hat deshalb die Stadt Nürtingen gemeinsam mit dem Schwäbischen Albverein sechs verschiedene Rundwanderungen ausgearbeitet, die die Vielseitigkeit aufzeigen. Unter www.nuertingen.de sind kleine Karten und Wegbeschreibungen eingestellt. Es gibt auch eine Broschüre. Mit dem Smartphone und der App »Zeitreise Nürtingen« lässt sich die malerische Altstadt Nürtingens umfassend erkunden (kostenloses WLAN in der Innenstadt). Mit Hilfe dieser App lebt ein Teil der Nürtinger Geschichte in der eigenen Hosentasche wieder auf. An 14 Bereichen in der Nürtinger Kernstadt wie dem Rathaus, dem ehemaligen Spital, der Alten Schmiede oder am Schillerplatz öffnet die App sogenannte Zeitfenster, die insgesamt mehr als 60 historische Aufnahmen von Nürtingen zeigen. Diese können mittels der Kamerafunktion des Smartphones oder Tablets direkt über die aktuelle Stadtansicht gelegt und verglichen werden. So bekommt man nicht nur einen Eindruck von den Veränderungen im Stadtbild.



Da man den Blickwinkel der Personen einnimmt, die vor Jahrzehnten an derselben Stelle die markanten Gebäude und Plätze abgelichtet haben, wird auch der Geist vergangener Zeiten wieder lebendig. Jede Station ist mit Zusatzinformationen versehen, die auch als Audioguide zuschaltbar sind.

Weitere Infos: *i-Punkt, Rathaus, Marktstraße 7, 72622 Nürtingen, Tel. 070 22/75-3 81, touristinfo@nuertingen.de, www.nuertingen.de*

Kennt jemand Landschaft und Ort?

Ein Kunstfreund schickte uns diese Aufnahme eines Ölgemäldes mit einer Bitte an unsere Leserschaft: Kann jemand dieses Bild verorten? Kennt jemand Landschaft und Ort?

Das 70x100cm große auf Leinwand gemalte Werk wird datiert auf 1933/34 und ist möglicherweise von Otto Dix. Verschiedene Forschungsstätten haben sich erfolglos bemüht, die Landschaft zu identifizieren. Vielleicht schaffen es unsere Leserinnen und Leser, sofern es überhaupt eine reale und nicht eine nach der Phantasie gemalte Landschaft ist.



HochAlbPfade Meßstetten

Zahlreiche Wanderwege durchziehen das Wandergebiet der Zollernalb. Genießern, Aktiven und Familien ermöglicht dies einen wunderbaren Einblick in die Welt des Albtraufs. Zu den schönsten Wandertouren im Süden Baden-Württembergs zählen hierbei die drei HochAlbPfade in Meßstetten. Rund um die westlich von Meßstetten gelegenen Stadtteile Tieringen, Hossingen und Oberdigisheim führen neue Premiumwanderwege, bei denen der Schwäbische Albverein tatkräftig mithilft. Die Rundtouren mit den Namen »Tieringer Hörnle«, »Hossinger Hochalb« und »Felsquellweg Oberdigisheim« bieten allen Wanderern ein »hochalbinisches« Erlebnis auf der Zollernalb.

Keiner der drei HochAlbPfade misst mehr als 14 Kilometer, was sie zu herrlichen Tagestouren macht. Unvergessliche Aussichten, die südwärts teilweise die Alpen am Horizont erblicken lassen und im Westen den Feldberg, der höchste Gipfel Baden-Württembergs, bietet die 10,5 Kilometer lange Rundtour »Tieringer Hörnle«. Artenreichtum sowie einen Blick in die lange Geschichte der Region ermöglicht die 13,9 Kilometer lange Rundtour »Hossinger Hochalb«. Der 9,8 Kilometer lange und wasserreiche »Felsquellweg Oberdigisheim« punktet mit seinem canyonartigen Bachlauf, weiten Wiesen und felsigen Waldpfaden von seiner besten Seite.
Weitere Infos: www.hochalbpfade.de.

Dillinger Land – Wandergenuss zwischen Donau und Alb



Im Dillinger Land bildet der Dreiklang aus steiniger Alb, weitem Donautal und voralpinem Hügelland eine faszinierende Abfolge von unterschiedlichen Naturräumen - auf er-wanderbarer Distanz. Der traditionsreiche Schwäbische Alb-Südrandweg HW 2 durchquert das Dillinger Land. Damit eng verbunden sind vier außergewöhnliche Themenwege von den Anhöhen der Alb hinunter in die Donauebene. Auf diesen Donautal Panoramawegen ist der

Name Programm. Wandern Sie auf den Spuren von Kneipp oder lassen Sie sich von den Sagen und Mythen am Goldberg verzaubern. Entdecken Sie historische Grenzen oder einfach nur Ihre eigenen Sinne. All das, gepaart mit Weitblicken über das Donautal, erwartet Sie im Dillinger Land. Zusätzlich bieten zahlreiche kleine, aber feine Wanderwege Wandergenuss pur.
Weitere Infos: www.dillingerland.de

Berichte zu Veranstaltungen aus dem Familienprogramm

Klettern in Baumwipfeln

Das Wetter hätte entgegen der verbreiteten Prognose nicht besser sein können. Die Sonne lachte, und so trafen sich am Sonntag, 26.4.15 Familiengruppen des Schwäbischen Albvereins zu einem der vielen Highlights dieses Jahres. Aus allen Teilen des Vereinsgebietes waren sie gekommen, und so konnte Andrea Friedel von



der OG Heuchlingen, die alles hervorragend organisiert und vorbereitet hatte, zehn Erwachsene und 12 Kinder und Jugendliche am EC-Freizeitzentrum in Sechselberg begrüßen. Auch die im Aufbau befindliche Familiengruppe aus Gschwend war mit acht Personen kriegsstark dabei.

Die Bambini hatten nun ihren Spaß am großen Trampolin und auch an den Herausforderungen, welche der Niederseilgarten stellte. Mancher »Absturz« an diesem doch sehr anspruchsvollen Parcours endete wohl mit einem blauen Flecken, blieb aber doch ohne bleibende Folgen, und so manche Schmerzensträne wurde tapfer verkniffen.

Die etwas älteren Kinder und auch die Jugendlichen schielten derweil bereits zum Hochseilgarten, welchen sie unbedingt meistern wollten. Nach einer sorgfältigen Einführung durch die bestens geschulten Begleiter ging es hinauf »in die Baumwipfel«. Es bleibt das Geheimnis der Teilnehmer, wer wie an manchen Passagen die Hosen voll hatte. Es kann aber festgehalten werden, dass dieses Abenteuer einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat.

Die etwas weniger Mutigen und dazu gehört auch der Schreiber dieser Zeilen entschied sich, lieber eine GPS-Tour zu den Hörschbach-Wasserfällen zu unternehmen. Das war ebenfalls ein Unternehmen der besonderen Art. Los ging es zunächst mit geländetauglichem Kinderwagen und mit einem 2-Achs-Faltanhänger, der sich bald als sehr praxistauglich erwiesen hat, galt es doch Wechselkleidung, Gummistiefel, Getränke und dergleichen für die Kids zu transportieren. Am Eingang zur Hörschbachschlucht musste allerdings alles zurückgelassen werden, und nur das Überlebensnotwendige konnte mitgenommen werden. Während die etwas besorgteren Eltern mehr für Ersatzkleidung waren, meinten wiederum andere, dass wohl ein Taschenmesser oder eine Stirnlampe wichtiger wären. Kurzum, alles, was diskutiert wurde, taugte schlussendlich wenig, weil auch die besten Gummistiefel den Wassermassen des Hörschbachs nur eine begrenzte Zeit standhielten und letztendlich vollliefen.

Klaus Pätzold, OG Gschwend

Familienabenteuer auf dem ehemaligen Landesgartenschau Gelände in Schwäbisch Gmünd

Zu einer gemeinsamen Familienaktion auf dem ehemaligen Landesgartenschau Gelände trafen sich sieben Familien der befreundeten OGN Dewangen, Gschwend und Heuchlingen. Nach einer Begrüßung im Kreis starteten wir mit dem Aufstieg auf den Himmelsstürmer, wo die Veränderungen zum Gartenschaujahr



sichtbar wurden. Selbst den Kindern fielen sofort Dinge auf, die anders waren. Zurück am Boden, besuchte uns ein Fuchs in Form einer Handpuppe und erzählte, dass er für die Kinder am Wegrand eine Überraschung hätte. Jedes Kind fand am Weg zur Waldkugelbahn ein gelbes Plastikei mit einer 20 Cent-Münze. Die wurde doch für eine Kugel aus dem Automaten gebraucht. Dann waren alle Kinder und einige Erwachsene mit Kugeln ausgestattet und der Spaß begann. Es wurde mit den Kugeln um die Wette gerannt, so dass der Weg hinab ins Taubental selbst für die Kleinsten ein riesiger Spaß war. Am Grillplatz in der Sonne genossen wir unsere Rucksackvesper. Da die Sitzgelegenheiten rar waren, baute sich einer der Jungs spontan aus herumliegenden Brettern eine Sitzgelegenheit. Das tolle daran war, dass diese nach dem Mittagessen kurzerhand in eine Wippe umfunktioniert wurde. Die älteren und wanderfreudigen Kinder konnten das Highlight des Tages – den Wasserspielplatzkaum erwarten und wanderten den bisherigen Weg zurück. Die »Kleinen« wählten die bequeme Variante mit dem Bus vom Gmünder Bahnhof zurück nach Wetzgau. Die Busfahrt diente gleich noch als »Energietankstelle« für die Kinder. Schließlich wollte sich niemand das Spielen am oder im Wasser entgehen lassen. Der Nachmittag wurde dann so richtig spritzig, und die Kinder genossen die idealen Sommertemperaturen zum Baden, Spielen und Floß Fahren. Nein, nicht nur die Kinder belagerten die Floßes selbst drei mutige Erwachsene trauten sich aufs Wasser. Alle waren sehr froh, dass diese Attraktionen der Gartenschau geblieben sind und wir so ein tolles Familienabenteuer erleben konnten.

Trendige Sportart sorgt für Mitgliederzuwachs

Das Wanderheim Eninger Weide liegt in abwechslungsreicher Landschaft auf der Albhochfläche, umgeben von Wald, Wiesen und Alleen. Ganz in der Nähe des Gebäudes befinden sich ein Wildgehege und ein großes Freizeitgelände mit mehreren Grillstellen. Seit einiger Zeit fallen einige am Boden fixierte Metallkörbe ins Auge. Was hat es damit auf sich? Sind das Futterkrippen oder eigentümliche Papierkörbe? Was da in 18-facher Ausführung im Wald steht, ist weder das eine noch das andere. »Auch

wenn das Spaziergänger manchmal mutmaßen«, lacht Uwe Moßig vom Discgolfclub Achalm in Eningen. Er erklärt, was es mit den Metallkörben, die über das Freizeitgelände Eninger Weide großflächig verteilt sind, auf sich hat. Und welche Vorteile damit für die OG Eningen und das Wanderheim Eninger Weide verbunden sind.

Dazu nimmt er eine farbige Scheibe aus seiner Schultertasche. Diese ist voll mit solchen bunten »Frisbees«. Moßig holt zu einer 180-Grad-Bewegung aus und wirft die Disc Richtung Korb Nummer drei, welcher eingebettet zwischen einer Baumgruppe steht. Moßigs Scheibe landet kurz vor dem Catcherein guter Wurf. Es ist nicht einfach, die Scheiben weit und gleichzeitig zielgenau zu werfen. »Sie haben ein anderes Gewicht und Flugverhalten als Frisbee-Scheiben«, erklärt Moßig. Es gibt sie in verschiedenen Ausführungen, welche für Anfänger und welche für Fortgeschrittene.

Disc-Golf will geübt sein. Doch Spielen kann es jeder, vom Grundschulkind bis zum Rentner. Vom Ablauf her ist Disc-Golf im Prinzip wie Golfspielen, nur das man eine Disc (Scheibe) in einen Disc-Catcher (Metallkorb) einlochert. Man sollte dabei möglichst wenige Würfe benötigen. Man spielt in der Regel chronologisch von Disc-Catcher 1 bis 18, muss man aber nicht. Für den kompletten Parcours braucht man zwischen einer und vier Stunden. »Das Schöne ist, dass man sich draußen in der Natur bewegt und Spaß in der Gemeinschaft hat«, schwärmt Moßig. Deshalb sei Disc-Golf seiner Meinung nach auch ein idealer Familiensport.

Zwischen den Abwurfeldern, die wie kleine, verwachsene Podes-



Sabine Wächter

te auf dem Gelände der Eninger Weide stehen, und den Zielkörben liegen im kürzesten Fall 58 und im weitesten 130 Meter. »Die Scheibe muss schon ordentlich Speed bekommen, um in möglichst wenigen Würfen in den Catcher zu gelangen«, sagt Moßig. Die Metallkörbe sind von der Konstruktion her so ausgelegt, dass sie die anfliegende Gummischeibe abbremsen. Dafür sorgen zahlreiche Ketten um die Einwurföffnung herum.

Der Freizeitsport Disc-Golf stammt aus den USA, wo er bereits seit einem halben Jahrhundert ein weitverbreiteter Trendsport ist. Moßig und sein Bruder haben vor einigen Jahren selbst Spaß am Scheibenwerfen in der Natur gefunden und das Gelände um das Wanderheim Eninger Weide als ideal auserkoren. »Es ist großflächig und topografisch sehr abwechslungsreich«, weiß Moßig. Die Körbe konnten zwischen Bäumen, auf Grasflächen, auf Anhöhen und in Senken platziert werden.

Dass das Wanderheim Eninger Weide des Schwäbischen Albvereins als gastronomische Einrichtung zur Verfügung steht, ist von Vorteil für die Spieler. »Als Discgolfclub sind wir froh, dass es auf dem Gelände eine Anlaufstelle gibt, wo die Sportler etwas essen

und trinken und auch die Sanitärräume nutzen können. Bei Turnieren übernachteten die Teilnehmer sogar im Wanderheim«, erklärt Moßig. Die Pächterin des Vereinsheimes profitiert auch noch anderweitig: Gegen eine Pfandgebühr inklusive Verzehrsgutschein verleiht sie Disc-Scheiben. »Es ist eine absolute Win-Win-Geschichte für alle Beteiligten«, freut sich Moßig.

Zu den Profiteuren zählt auch die OG Eningen. Denn der Discgolfclub Achalm ist eine Abteilung der OG. Seit der Gründung im April 2013 ist der Club von anfangs acht auf mittlerweile 60 Mitglieder angewachsen. Die OG kann das als Mitgliederzuwachs verbuchen. Das Modell könnte Schule machen. Eine solche Kooperation ist gemäß Moßig nur zu empfehlen. Voraussetzung allerdings ist ein passendes Gelände. Im Fall Eninger Weide war die Gemeinde, in deren Besitz das Gebiet ist, ebenfalls sehr aufgeschlossen.

»Discgolfer oder nicht, uns alle eint die innige Verbundenheit mit der Natur«, so definiert Moßig die Schnittmenge der Interessen aller Beteiligten.

Der Discgolfclub Achalm bietet Workshops für Einsteiger. Im April dieses Jahres hatte der Fachbereich Familie davon Gebrauch gemacht und einen solchen Discgolf-Kurs angeboten. Der trendige Jedermann-Sport hatte bei allen 21 Teilnehmern für gute Laune gesorgt. Auch im nächsten Jahr soll wieder ein solcher Kurs stattfinden.

Wer sich für einen Discgolf-Workshop interessiert kann unter workshop@discgolfclub.de anfragen.

Weitere Informationen zum Discgolf in Eningen gibt es unter: www.discgolfclub.de

Fragen zu Organisation, Planung und Struktur des Discgolfclubs unter dem Dach des Schwäbischen Albvereins beantwortet Uwe Moßig: uwe.mossig@discgolfclub.de

Sabine Wächter, Pressereferentin

FACHBEREICH WANDERN

Wandertage – Heimat erleben

Das Programm »Wandertage – Heimat erleben« steht dieses Jahr unter dem Motto »Geschichte & Geschichten«. Alle Termine sind auch auf unserer Homepage sowohl in der Termindatenbank als auch im Fachbereich Wandern (wandern.albverein.net/wandertage-heimat-erleben/) zu finden.

Lust am Wandern: Herbstwanderung und Sonntagsfest zum Weltalzheimerstag

Bei unseren »Lust am Wandern-Angebote« handelt es sich um einfache, überschaubare Touren (5–8 km) in gemäßigtem Wandertempo, an denen alle teilnehmen können, denen längere und sportlichere Wanderungen nicht (mehr) möglich sind. Das Besondere dabei ist, dass Wanderführer und Mitwanderer auf die Belange von Menschen mit kognitiven, demenziellen Beeinträchtigungen eingestellt sind.

Anlässlich des Weltalzheimerstages am 20. September geht es auf zwei leichten Wanderrouten zur Wangener Höhe. Auf der Tour wird der Slogan »Großstadt zwischen Wald und Reben« erlebbar. Schöne Ausblicke über die Weinberge ins Neckartal machen den Ausflug zu einem Erlebnis. Das Waldheim Wangen lädt zur Einker und zum gemütlichen Zusammensein ein.

aus den Fachbereichen

Treffpunkt 1: 10.30 Uhr, Haltestelle »Ruhbank« (VVS Stuttgart Linie 7 oder 15), Strecke ca. 6 km

Treffpunkt 2: 11 Uhr, Haltestelle »Stelle«, (VVS Stuttgart Linie 15), Strecke ca. 4 km. Dauer bis ca. 16.30 Uhr (Rückkehr Stuttgart Hbf)
Anmeldung erforderlich bis 14. September unter akademie@schwaebischer-albverein.de

Von ihrem Auftakt zum Projekt »Lust am Wandern« berichtet die OG Lindach. Am 10. Juni um 15 Uhr startete in Lindach an der katholischen Kirche eine ungewöhnliche Gruppe zu ihrer ersten Wanderung mit der OG und in Kooperation mit dem DRK Schwäbisch Gmünd. Wandern für Jedermann, das hieß auch



Mitmenschen mit Demenz oder einem anderen Handicap waren eingeladen. In Begleitung von Carola Maile (Albverein) und Melanie Ripper (DRK) setzte sich die Gruppe von 16 Personen freudig in Bewegung. Bei trockenem Wetter und einer leichten Brise ging es über Wiesen und Feldwegen vorbei am Fauser'schen Hof in Richtung Albvereinshütte am Schelmenwasen (ca. 6 km). Dort erwartete die Wanderfreunde Kaffee und Kuchen. In geselliger Runde fanden noch viele nette Gespräche statt, bevor es hieß, wieder zu den Fahrzeugen aufzubrechen. Nach Meinung aller Beteiligten war es ein schöner Nachmittag, der zur Wiederholung auffordert.

Gesundheitswandern

Am 13. Juni 2015 fand der zweite Aktionstag »Gesundheitswandern« statt. Nach der Burg Derneck im vergangenen Jahr war dieses Jahr der Eschelhof der Ort des Geschehens: Drei Gesundheitswanderungen unter der Leitung von zertifizierten Gesundheitswanderführer/-innen starteten am Wanderheim des Schwäbischen Albvereins. Regine Erb, Monika Frohnmaier-van der Wal, Petra Rauchfuß, Ralf Glasstetter, Markus Rückert und Sebastian Schmidt führten die Teilnehmer auf einer idyllischen Strecke rund um den Eschelhof durch den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald. Das gemeinsame Unterwegssein in der



schönen Natur, kombiniert mit vitalisierenden Übungen, machte sowohl den Neulingen als auch erfahrenen Gesundheitswanderern viel Spaß. Da der Aktionstag auch bei den Nachhaltigkeitstagen Baden-Württemberg gemeldet war, machte sich eine Wandergruppe unter der Leitung von Dr. Charlotte Kämpf mit öffentlichen Verkehrsmitteln auf den Weg und wanderte von Oppenweiler über den Eschelhof nach Sulzbach/Murr. Die Wanderer trafen zur Mittagszeit auf dem Eschelhof ein. Gerade rechtzeitig, um an einer Exkursion unter der Führung von Dr. Elisabeth Nübel teilzunehmen und Blumen und Kräuter unserer Heimat kennenzulernen. Anschließend begrüßte Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß die Anwesenden, bevor Referentin Ulrike Christiani kompetent und engagiert das Bewegungsprogramm »Fünf Esslinger« erklärte und die Teilnehmer zum Mitmachen einlud. Alle hatten viel Spaß bei den gemeinsamen Übungen. Das herrliche Wetter und die gute Bewirtung im Wanderheim Eschelhof taten ihr übrigens, den Aktionstag zu einer rundum gelungenen Veranstaltung zu machen.

Fachbereich **NATURSCHUTZ**

Blumenwiesenfest an Pfingsten

Am Pfingstmontag strömten viele Familien zum »Kleinen Bühl« bei St. Johann-Ohnastetten und erfreuten sich an der Vielfalt der Natur. Zum Blumenwiesenfest am Pfingstmontag in St. Johann-Ohnastetten auf der Schwäbischen Alb kamen zahlreiche Besucher, darunter viele junge Familien. Die Kinder konnten ganz unbeschwert durch die Wiesen laufen, Blumen pflücken, Insekten beobachten und welche zur Bestimmung sammeln.

Aus Sicht des Naturbeauftragten des Schwäbischen Albvereins Dr. Wolfgang Herter gehört unbeschwertes Laufen durch Wiesen zur Grunderfahrung eines jeden Heranwachsenden. Nur so würden die Kinder die Vielfalt der Wiesenpflanzen und ihre Bedeutung als Nahrungs- und Brutfläche, Lebens- und Schutzraum vieler



Werner Breuninger

Tiere kennenlernen und langfristig schätzen.

Nach eingehender Naturbeobachtung unter Zuhilfenahme von Fangnetzen und Becherlupen wurde zum Abschluss gemeinsam gegrillt. Für ihre interessierte Mitarbeit beim umweltpädagogisch begleiteten Kinderprogramm erhielten die Kinder im Anschluss kleine Geschenke.

»Die Wiesen auf dem dünnen, karg-felsigen Boden des Kleinen Bühls bei Ohnastetten stecken voller Leben«, erklärte Herter. Schätzungsweise an die 80 Pflanzenarten und rund 1.000 Tierarten finden sich auf so einer Wiese: vom Wiesen-Rotklee, kleinem Klappertopf, Witwenblume, Wegerich bis hin zum Salbei und

zur Margerite. Vom Schachbrettfalter, der Feldgrille, bis hin zur Kreuzspinne oder Nachtigall.

Der Albverein unterhält in Ohnastetten und Würtingen rund 8,5 Hektar artenreicher Blumenwiesen. »Uns ist es wichtig, solche Wiesen nicht nur beweiden und mähen zu lassen«, so Herter. »Es gilt, die wertvolle Natur- und Kulturlandschaft langfristig zu sichern.«

Naturkundliche Informationstafeln in Stuttgart-Möhringen eingeweiht

Dank einer großzügigen Spende von Franz und Rosina Greiling (Stuttgart, Greiling-Stiftung) konnten am 20. Mai 2015 fünf großformatige Informationstafeln am Streuobstwiesengebiet »Rohrer Weg« im Südwesten von Stuttgart-Möhringen eingeweiht werden. Eine davon wurde vom Regierungspräsidium Stuttgart finanziert. Die Tafeln geben einen Einblick in die Entwicklung der Kulturlandschaft der Filder und zeigen die Bedeutung des Obstwiesengebiets unter anderem auch als »Grüne Lunge« für die Landeshauptstadt Stuttgart auf. Die charakteristische Tier- und Pflanzenwelt von Streuobstwiesen wird beschrieben, vor allem aber wird herausgestellt, dass dieses idyllische Obstwiesengebiet nur noch ein kleiner schützenswerter Rest »Natur« inmitten intensiver Bebauung ist. Auch die Zusammenhänge



Sabine Wächter

zwischen Frischluftentstehungsgebiet Filder und dem Klima im Talkessel Stuttgart werden erläutert. Gefertigt haben die Tafeln Sonja Mailänder, Möhringen (Konzeption, Texte) und Wolfgang Lang, Grafenau (Biologe und Grafiker). Die Texte sind informativ und eingängig, die Illustrationen regelrechte Kunstwerke!

Teilnehmer bei der Einweihung waren neben den Sponsoren Möhringens Bezirksvorsteher Jürgen Lohmann und Vertreter der »Schutzgemeinschaft Rohrer Weg«. Die Begrüßungsansprache hielt Albvereins-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß. Vizepräsident Wolf hatte sich im Vorfeld um die Verwirklichung des Projekts gekümmert und sprach über die naturkundliche Bedeutung der Obstbaumwiesen. Er nannte die Tafeln eine wichtige Informationsquelle für Spaziergänger, die sich fortan mehr Gedanken machen sollten über die Entstehung, vor allem aber auch über die Zukunft dieser Idylle. Nach der Einweihung stand ein kleiner Spaziergang durch die Obstwiesen auf dem Programm. Zudem gab es eine Apfelsaftverkostung.

Zu erreichen sind die fünf Informationstafeln vom Zentrum Möhringen aus in wenigen Minuten. Wo die Udamstraße den Sindelbach kreuzt, sind die Tafeln gegenüber der Neuapostolischen Kirche nicht zu übersehen. Der Wanderweg »Blauer Balken« in Richtung Musberg führt unmittelbar vorbei, ebenso der Radweg von Möhringen nach Vaihingen. Eingebunden sind die

Tafeln auch in den Möhringer »Hexenweg«, einem markierten beliebten Rundweg um den Stadtteil.

Der Schwäbische Albverein ist den Spendern für ihre monetäre Unterstützung zum Wohle von Natur- und Artenschutz äußerst dankbar, das betonten bei der Einweihung sowohl Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß (Vorsitzender der Stiftung) als auch Vizepräsident Reinhard Wolf (stellvertr. Vorsitzender der Stiftung).

Die Greiling-Stiftung wurde 2013 gegründet. Zweck der Stiftung ist die Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege, die Sicherung von für den Naturschutz bedeutsamen Flächen durch Erwerb oder Pacht sowie die Pflege, Verbesserung, Kennzeichnung und Beschilderung von Wanderwegen durch ehrenamtliche Kräfte des Schwäbischen Albvereins. Franz und Rosina Greiling, die Stiftungsgründer, sind seit jeher dem Naturschutz sehr verbunden und freuen sich, mit Hilfe des Schwäbischen Albvereins dem Naturschutz und der Kulturlandschaftspflege einen Dienst erweisen zu können. Der Architekt Franz Greiling hatte einst sogar sein Architekturbüro in Möhringen, wo jetzt das erste große Naturschutzprojekt der Stiftung umgesetzt wurde.

Nähere Auskünfte zur Stiftung erteilt Schatzmeisterin Natalie Plank, Hauptgeschäftsstelle, Telefon 0711/2 25 85-17; nplank@schwaebischer-albverein.de. Sie nimmt auch Anträge an die Stiftung entgegen. *Sabine Wächter, Pressereferentin*

Kulturlandschaft und Schokoladenseite von Langenburg

Eine interessante Wanderfahrt zur Schokoladenseite von Langenburg unternahm die OG Sulzbach-Laufen und erhielt auf einer besonderen Themenwanderung das Naturschutz- und Kulturlandschafts-Großprojekt des Schwäbischen Albvereins am Südhang von Schloss Langenburg erläutert. Ein Highlight des Ausflugs war allein schon das ehemalige Pfarrerehepaar Heide und Arnold Ruopp, die mit ihren temperamentvollen Erzählungen begeisterten und die Kochertäler auf einem lustigen Spaziergang in die kulturhistorische Vergangenheit der Stadt hoch über dem Jagsttal führten. Die Wanderer genossen sagenhafte Ausblicke, erfuhr was ein echtes Langenburger Wibebe ist und wandelten auf den Spuren der Bestseller-Autorin Agnes Günther. Bereits die erste Begegnung mit dem Ehepaar Ruopp vor dem Automuseum versprach einen erlebnisreichen Nachmittag. In zwei Gruppen aufgeteilt, stieg man nahe des Amtsgerichts in den Schlossberghang ein. Vorbei an einem Meer aus blühenden Lenzrosen ging es zum sogenannten Rumänenhäusle. Einem Teehaus, das für Königin Maria von Rumänien (1875–1938), einer der Schwestern von Erbprinzessin Alexandra zu Hohenlohe-Langenburg, geb. Sachsen-Coburg-Gotha (1878–1942) erbaut wurde, die zu Besuchen standesgemäß mit dem eigenen Rolls-Royce anreiste. Wie Herr Ruopp erzählte, fuhr Fürstin Alexandra damals »nur« einen Mercedes, war aber die erste Frau von Langenburg mit Führerschein. Interessant war auch, wie das Fürstenhaus mit dem englischen Königshaus verwandt ist: Die Großmutter des jetzigen Fürsten Philipp war eine der vier älteren Schwestern von Prinz Philip von England. Vom Rumänenhäusle bis zum Schloss konnte man den gesamten südlichen Schlossberg überschauen. Anhand von Kartenmaterial erfuhren die Albvereiner wie das Areal zu den verschiedenen Epochen genutzt wurde. Ab dem Jahr 1900 hat sich der dortige Weinbau stetig aufgelöst. Der Hang verwilderte und immer mehr hat sich die Natur den Berg zurückerobert. Die Treppen und Trockenmauern zerfielen zusehends.

aus den Fachbereichen



Als Pfarrer von Langenburg hat Arnold Ruopp über 25 Jahre den Pfarrgarten und die Gartengrundstücke gepflegt und bewirtschaftet. Immer mehr war mit der Motorsense zu mähen. Doch irgendwann war es dem inzwischen fast 70-jährigen nicht mehr möglich, die Flächen freizuhalten.

Es gab zahlreiche Gespräche mit Philipp Fürst zu Hohenlohe-Langenburg über eine Sanierung dieser einzigartigen Kulturlandschaft. Wie ein Lottogewinn war schließlich der Kontakt des Ehepaar Ruopp zu Reinhard Wolf, dem Vizepräsidenten des Schwäbischen Albvereins. Der Gesamtverein in Stuttgart hatte eine stattliche Erbschaft eines Stuttgarter Ehepaares erhalten, die gezielt für den Erhalt einer Kulturlandschaft bestimmt sein sollte. So kam es, dass im August 2014 ein Pachtvertrag zwischen dem Albverein und dem Langenburger Fürstenhaus auf 30 Jahre geschlossen wurde. In der Zwischenzeit wurde im Rahmen dieser Kooperation bereits eine Treppe erneuert und nach und nach sollen weitere Bereiche aus dem Dornröschenschlaf erweckt werden. Nun wechselten die eingeteilten Besuchergruppen. Von Frau Ruopp bekam jeder Teilnehmer einen Melkschemel. Diesen nahm man mit auf den Weg und an markanten Stellen oder wenn es etwas aus der Geschichte zu berichten gab, setzte sich die Gruppe und lauschte begeistert den Erzählungen der temperamentvollen und authentischen Stadtführerin, die auch Initiatorin des Geschichts- und Heimatvereins Langenburg ist und mit der Heimatmedaille Baden-Württembergs ausgezeichnet wurde.

In der Gartenparzelle vom »Wibelesbäck« (jetziges Cafe Bauer) erfuhren die Sulzbach-Laufener Wanderer das Geheimnis der einzig echten Wibele: Es ist das kleinste Bisquitgebäck mit echter Vanille und besonders knackig. In einem lauschigen Gartenhäuschen inmitten dieses Naturparadieses schrieb die Schriftstellerin Agnes Günther (1863–1911) ihren Weltbestseller »Die Heilige und ihr Narr« und genau vor diesem Häuschen verlas Frau Ruopp einige Passagen aus dem Buch, die Stimmungen und Plätze von Langenburg mit seiner beeindruckenden Landschaft beschrieb. Für die OG wurde es in einer Gartenparzelle besonders gefährlich, denn dieser Garten wurde im Jahre 1803 an einen »Spinner«, einen Herrn Lautenbach verpachtet, wie Heide Ruopp aus der tollsten Geschichte Langenburgs zu berichten wusste. Dieser ehemalige Seeräuber Lautenbacher wurde zu einem der bekanntesten Gespenster der Stadt und was er am liebsten getrieben hat, erfuhren die schmunzelnden Zuhörer als die quirlige Stadtführerin einen Wäschekorb ganz vorsichtig öffnete. Selten hat man auf einer kulturhistorischen Wanderung wohl so gelacht.

Nach einer herzlichen Verabschiedung vom Pfarrerehepaar konnte man gemütlich ins Cafe gehen oder mit Wanderführer Gerhard Müller auf dem Pfad der Stille wandern und am Wegesrand etliche gelbe Weinbergtulpen bestaunen. Eines stand aber fest, die von Silvia und Helmut Wahl organisierte Wanderfahrt war einfach Spitze! Bevor der Bus wieder in Richtung Heimat fuhr, musste eines jedoch noch erledigt werden: Wibele kaufen!

Anita Urban

Landesnaturausschutzverband

Die Delegierten der Mitgliedsverbände des Landesnaturausschutzverbandes Baden-Württemberg (LNV) verabschiedeten auf ihrer Mitgliederversammlung am 16. Mai 2015 Reiner Ehret als Vorsitzenden des Naturschutz-Dachverbands. Im LNV sind 34 Natur- und Umweltschutzvereine aus Baden-Württemberg mit insgesamt etwa 540.000 Mitgliedern organisiert. Zum neuen Vorsitzenden wurde der bisherige Stellvertreter, Dr. Gerhard Bronner aus Donaueschingen, einstimmig gewählt.

Die Mitgliederversammlung und die Vorstandskolleg/innen zollten Reiner Ehret größten Respekt für sein 15-jähriges großes Engagement für den Dachverband, das von Integrationswillen und Dialogbereitschaft bei gleichzeitiger Vertretung klarer Positionen geprägt war.

Als stellvertretende Vorsitzende wurden Thomas Dietz im Amt bestätigt und Tilman Preuss neu gewählt. Ebenfalls neu besetzt wurde das Amt der Schatzmeisterin mit Regina Schmidt-Kühner, die dem LNV-Vorstand seit langem angehört. Als Beisitzer bestätigt wurde der Präsident des Schwäbischen Albvereins Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß. Neue Beisitzer sind Stefan Frey aus Stuttgart und Reinhard Sosat, Geschäftsstellenleiter des Landesfischereiverbandes Baden-Württemberg

HEIMAT & WANDERAKADEMIE Baden-Württemberg

Wanderführererausbildung im Donau-Blau-Gau

Urlauber und Naturfreunde sind begeistert, wenn sie Natur und Landschaft am Urlaubsort erfahren und erleben können. Dies geht Naherholungssuchenden ebenso wie allen Outdoorfreunden. Um dies tatsächlich erlebbar zu machen, um Zugänge und Kontakte zu ermöglichen, sind Angebote zur Erschließung dieser Themen sehr wichtig. Wandern liegt voll im Trend und um sich



in allen OGN des Schwäbischen Albverein qualifiziert darzustellen, legen die Mitglieder im Donau-Blau-Gau im Schwäbischen Albverein sehr großen Wert auf neue weitere qualifizierte Natur- und Landschaftswanderführer.

Um Interessierten diese Ausbildung zu ermöglichen, bot der Donau-Blau-Gau in diesem Jahr erstmalig die Möglichkeit, ortsnah die Ausbildung zum zertifizierten Natur- und Landschaftsführer nach BANU-Zertifikat zu machen. Insgesamt 22 Albvereiner nahmen motiviert im Donau-Blau-Gau an der Ausbildung teil, und alle waren sehr begeistert von den Lerninhalten, die ihnen während der umfassenden Ausbildung nahe gebracht wurden. Daher wundert es auch nicht, dass alle im Juni 2015 ihre Ausbildung mit Bravour bestanden haben. Wir gratulieren herzlich dazu.

Die neuen Wanderführer sind natürlich nicht alles Neulinge auf dem Gebiet des Wanderns. Selbst der Gauvorsitzende im Donau-Blau-Gau, Hans Schönhofer aus Heroldstatt, der schon ein Urgestein im Albverein ist, setzte sich auf die Schulbank und war sehr überrascht, dass auch er noch vieles lernen konnte. Den »Schülern« wurden unter anderem Grundkenntnisse im Vorbereiten und Planen von Wanderungen, Kartenkunde, Umgang mit dem Kompass, Inhalte aus Kultur, Natur und Geschichte, Naturerlebnisse, Tourismus nahe gebracht. An fünf Wochenenden trafen sich die angehenden Wanderführer, lernten vieles gemeinsam und setzten das Erlernte auch gleich in vielen gemeinsamen Wanderungen und Begehungen um. Um das Zertifikat zu erhalten, müssen alle einen Erste Hilfe Kurs ablegen und eine sehr umfangreiche Hausaufgabe erarbeiten, die Teil der Abschlussprüfung ist. Doch alles halb so schlimm – alle hatten sehr viel Spaß an den gemeinsamen Wochenenden in der Villa Lindenhof in Blaustein. Nach dem Prüfungswochenende verfügt nun der Donau-Blau-Gau über weitere 22 zertifizierte Natur- und Landschaftswanderführer nach BANU-Zertifikat. Viele Wanderfreunde dürfen auf die neuen Ideen und Umsetzungen gespannt sein und sich gerne den Wandergruppen im Schwäbischen Albverein anschließen und sich überraschen lassen, was die ortskundigen Wanderführer zu erzählen wissen. *Margit Weber*

Hohe Auszeichnung fürs Schulwandern

Während des 115. Deutschen Wandertages in Paderborn wurde das Engagement des Deutschen Wanderverbandes für das Schulwandern von der UNESCO ausgezeichnet. Der ehemalige Bundesumweltminister Professor Dr. Klaus Töpfer, der die Auszeichnung überreichte, betonte in seiner Ansprache, wie wichtig es sei, gerade jüngere Menschen an das Wandern heranzuführen und sie dabei für den Wert der biologischen Vielfalt zu sensibilisieren. Es freue ihn, dass er das jüngste DWV-Projekt zum Schulwandern mit dem Namen »Schulwandern – Draußen erleben. Vielfalt entdecken. Menschen bewegen.« als »Ausgezeichnetes Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt« auszeichnen dürfe. Dieser von der UNESCO vergebene Titel sei ausschließlich Projekten vorbehalten, die ein bedeutendes Zeichen für das Engagement für die biologische Vielfalt in Deutschland setzten. »Sie tragen über den konkreten Beitrag in Ihrem Projekt hinaus zudem dazu bei, mehr Menschen für die Erhaltung der biologischen Vielfalt zu motivieren«, so Töpfer zu den am Projekt beteiligten Personen.

In einer während des 115. Deutschen Wandertages veröffentlichten Resolution fordert der Deutsche Wanderverband mit seinen Landesverbänden, Jugendorganisationen und Verbandsmitgliedern, dass das Schulwandern und Draußenlernen in allen Bun-

desländern stärker gefördert und als Chance ganzheitlichen Lernens im Sinn einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung anerkannt wird. »Schulwandern im Kontext des Draußenlernens und Entdeckens ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Schulzeit und muss einen besonderen pädagogischen Stellenwert haben«, so ein zentraler Satz der Resolution.

Damit das Schulwandern in Baden-Württemberg auf eine breite



J. Kühr / Deutscher Wanderverband

Prof. Dr. Klaus Töpfer, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident des Deutschen Wanderverbandes (DWV), Andrea Metz, DWV-Referentin für Schulwandern, DWV-Geschäftsführerin Ute Dicks, Uschi Vortisch, DWV-Referentin für Schulwandern, Prof. Dr. Marius Harring von der Johannes Gutenberg Universität Mainz, DWV-Vizepräsident Werner Mohr (v. li.).

Basis gestellt werden kann, bietet die Heimat- und Wanderakademie seit einigen Jahren Fortbildungen für Lehrkräfte zum zertifizierten Schulwanderführer an. Alle drei Kurse im Jahr 2015 sind bereits ausgebucht. Das ist nicht zuletzt dem tollen Referententeam Margit Elgner-Eisenmann, Tilman von Kutzleben und Stefan Österle zu verdanken, die es sehr gut verstehen, Lehrkräfte für das Schulwandern zu begeistern. Elemente aus der Natur- und Erlebnispädagogik, praktische Tipps für die Vorbereitung und Durchführung von Draußenaktionen sowie Spiele und Methoden, die das sperrige Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung erschließen und erlebbar machen, tragen zu einem spannenden und praxisnahen Seminar bei. Die Rückmeldungen der Lehrkräfte zeigen, dass es gar nicht so schwer ist, Kinder und Jugendliche für das Wandern zu begeistern. Nähere Infos über weitere geplante Kurse aber auch über Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Albvereinsortsgruppen und Schulen erhalten Sie auf der Geschäftsstelle (akademie@schwaebischeralbverein.de)

Seminar »Heimat erleben«

Am Samstag, den 25. April 2015, versammelten sich – trotz grau bedecktem Himmel – rund ein Dutzend Interessierte vor dem Bahnhof Marbach zum HWA-Seminar »Heimat erleben«. Wir waren alle gespannt auf die Exkursion mit Vizepräsident Reinhard Wolf. Wir wussten: Der kennt sich aus in Marbach. Reinhard Wolf wies uns gleich zu Anfang darauf hin, dass er uns nicht die Highlights einer üblichen Stadtführung zeigen wollte, sondern insbesondere auch Zeugnisse, die den Alltag in dieser Region belegen.

aus den Fachbereichen

Also was kennzeichnet Heimat in dieser Kulturlandschaft am Neckar? Bald erfuhren wir es: »Hohlen« und »Gruhen« sind prägende Landschaftselemente, ebenso wie die steinernen Unterkünfte für Feldhüter. Hohlen kennen viele, die z. B. schon im Kraichgau gewandert sind, aber Gruhen? Da wurden wir neugierig. Gleich der erste Anstieg hinauf zur »Lug« (»schönen Aussicht«) führte durch eine 3 m tief in den Keuper eingefurchte Hohle. Und die Gruhe, wo war die? Die stand oben an der Wegkreuzung; eine steinerne Ruhebank für die schweren Körbe der Lastträger in früheren Zeiten. Gruhen sind heute als Kleindenkmale ausgewiesen. Zur Finanzierung vieler Restaurierungs- und Renaturierungspro-



jekte von Gruhen und Hohlen konnten regionale Unternehmen und Banken als Sponsoren gewonnen werden.

Die Landschaft um Marbach ist heute immer noch von den Strukturen des Weinbaus geprägt: Schmale Parzellen werden als Pferdeweide, Streuobstwiese oder Sommerfrische genutzt. Gleich zu Beginn hatte Reinhard Wolf zur Verdeutlichung von überlagerten Nutzungsstrukturen eine historische Karte der früheren Oberamtsstadt Marbach entrollt. In Marbach weisen Straßennamen auf den Weinbau. Reinhold Wolf erklärte uns, dass die Obere/ Mittlere/ Untere Holdergasse auf den Holunder deuten, der zur Veredlung von Weinen verwendet wurde.

Einen weiteren Zeitschritt zurück erlebten wir auf der Höhe zwischen Erdmannhausen und Marbach, als wir eine Straße querten, die schon in der Keltenzeit von Augsburg nach Speyer über Konstanz, Murr und Mundelsheim führte. Noch weiter zurück ging die Zeitreise beim Blick nach Steinheim, wo vor 300.000 Jahren Homo steinheimensis gelebt hat.

Bei regentrüber Witterung schloss Reinhard Wolf den 12 km langen Rundweg zum Erleben der Heimat Marbach mit persönlichen Geschichten aus seiner Kindheit, die ihn mit Hohlen und Gruhen verbinden.

Dr. Charlotte Kämpf

DEUTSCHER WANDERVERBAND

Der 115. Deutsche Wandertag ist am 22. Juni in Paderborn zu Ende gegangen. Während des Wandertages wurde das Engagement des Deutschen Wanderverbandes für das Schulwandern von der UNESCO ausgezeichnet. Auch die stellvertretende NRW-Ministerpräsidentin und Schulministerin Sylvia Löhrmann sowie der

ehemalige Bundesumweltminister Professor Dr. Klaus Töpfer lobten dieses Engagement. In einer während des Wandertages verabschiedeten Resolution fordert der Deutsche Wanderverband, dass die mit dem Schulwandern verbundenen Lernchancen in Politik und Gesellschaft stärker anerkannt und genutzt werden. Der 115. Deutsche Wandertag lockte unter dem Motto »Wandern an Quellen« viele Tausend Gäste in das Paderborner Land gelockt. Allein am großen Festumzug in Paderborn beteiligten sich fast 10.000 Menschen. Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident des Deutschen Wanderverbandes (DWV): »Die Besucher haben das Paderborner Land während des Wandertages für sich entdeckt und viele wollen wiederkommen.« Wie seine Vorgänger werde auch der 115. Deutsche Wandertag der Region, in der er veranstaltet wird, einen nachhaltigen Wachstumsschub verleihen, so der Präsident. Sylvia Löhrmann, stellvertretende Ministerpräsidentin und Schulministerin des Landes Nordrhein-Westfalen, sagte in Paderborn: »Es freut mich, dass der Deutsche Wanderverband den 115. Deutschen Wandertag in Paderborn ausgetragen hat. Auf diese Weise konnten sich viele Tausend Menschen selbst davon über-



Volkstanzgruppe des Hohenloher Gaus beim Festzug vor dem Dom in Paderborn. Seit 30 Jahren trägt Manfred Bender die Albvereins-Standarte bei allen festlichen Anlässen.

zeugen, wie gut es sich in Nordrhein-Westfalen wandern lässt.« Der Deutsche Wandertag ist das größte Wanderfest der Welt, das jährlich vom Deutschen Wanderverband (DWV) in wechselnden Regionen veranstaltet wird. Unter dem Dach des DWV sind 57 Mitgliedsvereine mit rund 600.000 Menschen organisiert. Diese kümmern sich ehrenamtlich um rund 200.000 Kilometer Wanderwege in Deutschland und schaffen so die Grundlage für den kräftig boomenden Wandertourismus in Deutschland. Nicht zuletzt engagieren sie sich im Naturschutz und der Bildungsarbeit. Die Gastgeber des 115. Deutschen Wandertages vom 17. bis 22. Juni, der Eggegebirgsverein sowie die Stadt und der Landkreis Paderborn, hatten für die Großveranstaltung vielfältige geführte Wanderungen, eine Tourismusmesse und ein großes Rahmenprogramm organisiert. Es gab eine Reihe spannender Angebote sowohl für ältere als auch für jüngere Menschen.

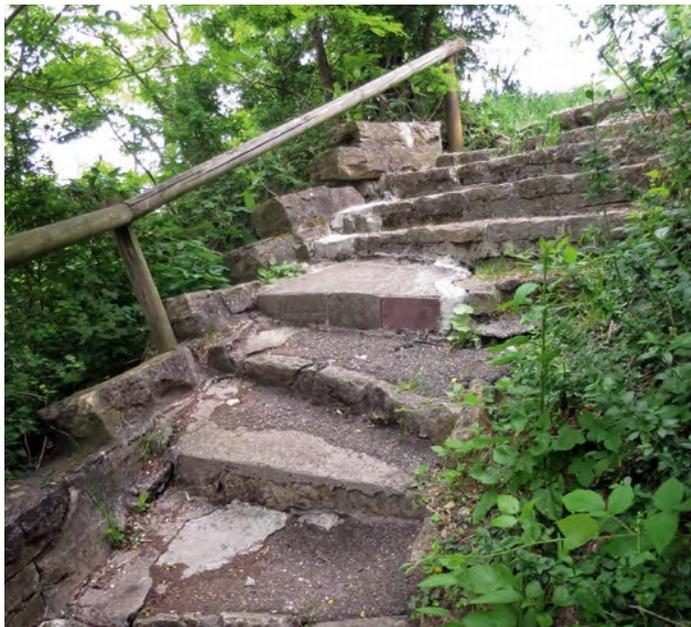
Traditioneller Höhepunkt Deutscher Wandertage ist der Empfang der Wandertags-Wimpel-Gruppe. Sie wurde auch in diesem Jahr mit viel Beifall von den Besuchern des Wandertages in Paderborn empfangen. Der Wandertagswimpel als »Olympisches Feuer« des Deutschen Wandertages wird traditionell von Vertretern des Wandervereines, in dessen Region das Großereignis im Vorjahr stattgefunden hat, zum Austragungsort des kommenden Wandertages zu Fuß gebracht. In diesem Jahr war die Gruppe nach einem rund 250 Kilometer langen Fußmarsch aus Bad Harzburg im Harz in Paderborn eingetroffen.

Der 116. Deutsche Wandertag wird vom 22. bis 26. Juni 2016 in Sebnitz in der Sächsischen Schweiz stattfinden. Wanderhauptstadt im Jahr 2017 wird vom 26. bis 31. Juli Eisenach in Thüringen.

UNSERE SPONSOREN

Verschönerungen rechts und links der Wanderwege

Der Schwäbische Albverein, die Privatbrauerei Dinkelacker-Schwaben Bräu und die Stuttgarter Nachrichten haben die Leser der Stuttgarter Nachrichten aufgerufen, unter dem Motto »Schön Wandern« Vorschläge zur Verbesserung und Verschönerung un-



rer schönen Heimat in und um Stuttgart zu machen. Unser Sponsor Dinkelacker-Schwaben Bräu engagiert sich mit 10.000 Euro für die Umsetzung – damit ist auch der Rahmen für die Aktion klar – und richtet zur Einweihung der umgesetzten Projekte eine Wanderung mit anschließender Hocketse aus. Bis zum Frühjahr 2016 sollen die Projekte umgesetzt sein.

Dass es nicht um Großprojekte gehen kann, ist klar, gefragt sind eher bescheidene und machbare Projekte, die das Wandern in Stuttgart und im 20 Kilometer-Umkreis schöner und angenehmer machen; z.B. Aufstellen oder Erneuern einer Bank, Bäume so beschneiden, dass ein Aussichtspunkt frei wird, kaputte Treppenstufen oder Geländer ersetzen, eine Baumgruppe pflanzen, ein Kleindenkmal restaurieren und ähnliches.

Die Aktion wird bis Spätherbst 2015 laufen und in einer Serie in den Stuttgarter Nachrichten vorgestellt. Am Ende der Serie

wird eine Jury die drei besten Vorschläge auswählen. Um zu den Besten zu gehören, muss der Vorschlag auch realisierbar sein, das heißt, der Grundeigentümer muss einverstanden sein, rechtliche Voraussetzungen müssen stimmen und der Vorschlag muss schlichtweg umsetzbar sein. Kontakt: Stuttgarter Nachrichten, Lokalredaktion, Stichwort: Schön Wandern, Postfach 104452, 70039 Stuttgart, Schoen-wandern@stn.zgs.de

UNSER LÄDLE

Buchpräsentation und Lesung im Lädle

»Was Großvater schon kannte – Schwäbische Ausflugsziele mit Tradition« lautet der Titel des am 16. Juni 2015 in einer gemeinsamen Veranstaltung von Belser Verlag und Schwäbischem Albver-



Sabine Wächter

ein vorgestellten Buches von Helmut Engisch. Rund 30 Besucher kamen im Stuttgarter »Lädle« zusammen und lauschten den Geschichten, die der Autor über die Naturschönheiten und Kulturgüter des Schwabenlandes zu erzählen hatte.

Die Begrüßung übernahm Vizepräsident Hansjörg Schönherr. Anschließend legte Dirk Zimmermann vom Belser Verlag in seiner Rede die Motive zur Buchkonzeption dar. Dazu gehörte u.a. aufzuzeigen, wie und wo Menschen aus Stuttgart und dem Umland ihre Freizeit vor 100 Jahren verbrachten und zu dokumentieren, wie aktuell deren Ausflugsziele nach wie vor sind. Anschließend kam Buchautor Engisch selbst zu Wort. In einer Art Bilderrätsel-Show enthüllte der ehemalige Redakteur und Kolumnist der Stuttgarter Nachrichten einige der 15 im Buch beschriebenen Ausflugsziele, u.a. die Wilhelma, die Burg Hohenzollern und die Insel Mainau.

Das vom Belser Verlag in Auftrag gegebene Werk zeigt die Schätze des Landes, die bereits Großeltern und Urgroßeltern entdeckt haben und noch heute Ziel von Wanderern und Ausflüglern sind. Der Autor Helmut Engisch hat die beliebtesten Ziele im Land neu erkundet und ihrem Mythos nachgespürt. In einer unterhaltsamen wie interessanten Zeitreise lädt der Band so zum (Neu-) Entdecken der Heimat ein.

Helmut Engisch: Was Großvater schon kannte, Schwäbische Ausflugsziele mit Tradition, 141 S., zahlr. meist farb. Abb., Format 19,5 x 22 cm, fester Einband, ISBN 978-3-7630-2688-3, € 19,95.

Das Buch gibt es im Lädle des Schwäbischen Albvereins und im Online-Shop.

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Genaue Vorgaben finden Sie im Internet (service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/). Die Texte sollten nicht länger als 20 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 1000 Zeichen (Computer) sein.

Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge per eMail an die Schriftleitung oder auf CD/DVD per Post (Adresse siehe S. 67), schicken Sie Ihre Fotos in separaten Bilddateien in maximaler Auflösung; beachten Sie den Redaktionsschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 67); denken Sie daran, Ihre Beiträge (auch die Fotos) zu unterzeichnen.

Naturschutz

OG Blaubeuren. Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der OG im Jahr 1992 wurde eine Linde als Jubiläumsbaum im Stadtpark ge-



pflanzt. Der Neubau einer Gemeinschaftsschule erforderte nun die Entscheidung: Fällung oder Verpflanzung. Die Stadt Blaubeuren entsprach unserem Wunsch einer Verpflanzung. Das Bild zeigt, dass sie erfolgreich war. Der Baum möge wie der Albverein weiterhin blühen und gedeihen. *Wolfgang Dreher (Text & Foto)*

OG Burladingen. Revierförster Thomas Stocker führte an 50 registrierten Nistkästen die Nistkastenkontrolle im Tannenwald durch. Dabei wurde er von einem Dutzend Interessierter, etwa die Hälfte waren Kinder, begleitet. Das Wetter war bestens, und alle Kästen konnten kontrolliert werden. Die Auffälligkeiten vorab: Es waren kaum leere Nistkästen festzustellen, ganz anders als im Vorjahr. Eine weitere



Auffälligkeit war, dass recht viele Kleiber registriert wurden. Das Monitoring gibt es seit 2002. Es löste die klassische Nistkastenkontrolle ab. Es werden 20 Vogelarten, fünf Kleinsäugerarten, Fledermäuse und verschiedene soziale Insektenarten erfasst. Zudem werden Region, Höhenlage, Vogelart, Eier- oder Jungvogelzahl für jeden Kasten erhoben. Im Herbst werden die Kästen gesäubert, und an Hand der Rückstände kann festgestellt werden ob und wie viele Jungvögel die Zeit in den Kästen überlebt haben. Landesweit wird die Kontrolle nur an bestimmten Orten und auf freiwilliger Basis durchgeführt. Auf Gemarkung Burladingen sind drei Kontrollgebiete mit jeweils 50 registrierten Nistkästen anzufinden. *Hubert Pfister*

OG Frohnstetten. Ein Insektenhotel gibt es neuerdings für Wanderer und Besucher an der Frohnstetter Albvereinschütte zu bestaunen. Es bietet vielen Insekten wie



Hummeln, Wildbienen, Käfern und Ameisen einen idealen Platz zum Nisten. Konrad und Reinhold Oswald haben rund 40 Arbeitsstunden in das Bauwerk investiert, um interessierten Besuchern einen Einblick in die Lebensweise der heimischen Insekten zu ermöglichen. *Robert Stehle*

OG Schweningen/Neckar. Ehrevors. Fritz W. Lang hatte über die Vermittlung von Nicole Knutzen, Helferin im Arbeitskreis Asyl, einige Asylbewerber aus der Gemeinschaftsunterkunft in Schweningen eingeladen, an der Aktion »Saubere Landschaft« teilzunehmen. Die jungen Männer

nahmen die Gelegenheit sehr gerne und motiviert wahr, um zu helfen und sich einzubringen. Während der Sammelaktion entwickelten sich schnell zahlreiche interessante Gespräche. Zum Teil auf Deutsch, denn viele der Asylbewerber haben in kurzer Zeit bereits große sprachliche Fortschritte gemacht, zum Teil auf Englisch – und in jedem Fall mit Händen und Füßen. In wenigen Stunden war nicht nur die Arbeit gemeinsam erledigt, sondern es waren auch viele neue Kontakte geknüpft.

Fritz W. Lang

OG Urbach. Am 18. April 2015 trafen sich die OG und die Familiengruppe, um gemeinsam an der Linsenberghütte eine Schnecke aus Naturstein zu bauen. Vorab hat der OG-Vors. Eberhard Daiss, seines Zeichens Landschaftsgärtner und damit quasi »vom Fach«, den Boden spatentief ausgehoben, eine Schicht Kies zur Vermeidung von Staunässe aufgefüllt und die ersten Natur-



steine gesetzt. Die Schnecke wurde in einer klassischen Trockenmauerbauweise erstellt. Das bedeutet, es wurde kein Mörtel verwendet und die Steine wurden von außen nach innen spiralförmig in den Kreis gelegt. Dafür schleppten die Kinder viele Natursteine und füllten Eimer mit Erde, um sie dann wieder an der Kräuterschnecke auszuleeren. Mensch, das war richtig harte Arbeit! Dann wurde die Bepflanzung der Schnecke in mehrere Bereiche unterteilt – das heißt in eine Feuchtzone, Normalzone und eine mediterrane Zone. So wurden Lavendel, Rosmarin, verschiedene Sorten an Thymian, Salbei, Oregano, Minze, Olivenkraut, Bohnenkraut, Knoblauchgras und Schnittlauch auf der Schnecke verteilt und von Kinderhänden mit Begeisterung eingepflanzt. Dabei konnten die Kinder den Duft genießen, ausprobieren, wie die Kräuter schmecken, und erfahren, wie gesund solche Pflanzen sind. Vor allem haben wir durch die Kräuter-

schnecke einen Lebensraum für Würmer, Schnecken, Spinnen, Insekten, Eidechsen und Kleinsäuger erschaffen.

OG Westerheim. Mit der Auftaktveranstaltung unseres neuen Projekts »Junior Ranger Kids« auf der Streuobstwiese neben der Albhalle trafen wir voll ins Schwarze. Immerhin 14 Kinder fanden sich mit Schaufeln, Spaten, Spitzhacke und ordentlicher Arbeitskleidung inklusive Handschuhen zum ersten Treffen ein. Obstbäume Pflanzen stand auf dem Programm, und so wollten insgesamt 15 Bäumchen der Sorten Boskop, Glockenapfel, Kaiser Wilhelm, Topaz,



Goldparmäne, Pilot oder Josef Fischer und Holsteiner Cox in den Boden. Die »Junior Ranger«, 12 Jungs und zwei Mädels, legten sich ins Zeug und buddelten insgesamt 15 Löcher, die alle 50 Zentimeter tief werden mussten. Keine einfache Arbeit, ist doch die Streuobstwiese mit Aushubmaterial vom Bau der Albhalle aufgeschüttet worden und bestand flächenweise zum Großteil aus großen Steinen. Teilweise lagen die Kinder flach auf dem Bauch, steckten bis zur Hüfte kopfüber im Loch und gruben die Steine mit den Händen aus. Sie hatten dabei aber jede Menge Spaß. Und als nach fast dreistündiger Arbeit alle Bäumchen gepflanzt, vor Wühlmäusen und Hasen mit Draht geschützt und mit einem Pfahl versehen waren, konnte man den Kindern die Erschöpfung, aber auch die Zufriedenheit über die geleistete Arbeit ansehen.

Margit Weber (Text & Bild)

OG Zang. Die Sanierung der Kerbenhofhülle westlich von Zang hat sich die OG in den vergangenen Jahren zur Aufgabe gemacht. Die Hülle ist das letzte Überbleibsel des Mitte des 18. Jahrhunderts aufgelassenen Kerbenhofs. Sie war vollständig zugewachsen und stark verlandet. Bereits Ende 2010 wurde zusammen mit der Zukunftsoffensive Königsbronn, Arbeits-



gruppe Ökologie, auf der Nordseite der Hülle der Gehölzbestand ausgelichtet. 2013 konnten dann mit Maschineneinsatz, organisiert von einem unserer Mitglieder, das hauptsächlich aus Grau- und Salweiden bestehende Randgehölz an dem 0,07 ha großen Naturdenkmal großflächig entfernt werden. 2014 wurde schließlich der Landschaftserhaltungsverband Heidenheim e.V. mit ins Boot geholt. Auf dessen Veranlassung konnte jetzt unter Einsatz eines Baggers die Hülle entschlammt und die Uferbereiche abgeflacht werden. Mit der ebenfalls von unserer OG aufgestellten Ruhebank und der Infotafel ist die Hülle jetzt wieder ein Schmuckstück auf Zanger Markung. Ca. 200 aufgebrachte Arbeitsstunden waren jüngst Anlass für einen Einweihungshock, bei dem das angefallene Gehölz den Grundstock für ein Sonnwendfeuer bildete. Das Bild zeigt die Hülle Anfang April 2015 nach Abschluss der Arbeiten. Zwischenzeitlich sind die Uferbereiche wieder weitgehend grün.

Wolfgang Haug (Text & Foto)

Wanderungen und Ausflüge

OG Bartholomä. Die diesjährige 24-Stunden-Wanderung der OG begleitete der Volontär der Gmünder Tagespost Matthias Thome. Unter dem Titel »Aus Wandern wird Höllenmarsch« wurde sein Erlebnisbericht veröffentlicht. Nachlesen kann man ihn im Internet. Dort sind auch seine Videos zu sehen: <http://www.schwaebische-post.de/aktionen/24hwanderung/>

OG Berghülen. Bereits zum zehnten Mal in Folge hat am Feiertag Christi Himmelfahrt die OG ihre traditionelle Otto-Kast-Gedächtniswanderung unternommen. Diese stand unter dem Motto »Soweit die Füße tragen«. Kurz vor 7 Uhr beim Gasthaus Ochsen machte sich die fast 30 Teilnehmer starke Truppe auf den Weg zum diesjährigen Ziel, der Burgruine Ho-

henneuffen. Mit zusätzlicher Verstärkung von Teilnehmern, die bei Böhringen der Gruppe beigetreten sind, führte der Weg weiter nach Strohweiler über die große und kleine Schrecke entlang des Albraufs. Nach kurzer Rast beim Aussichtspunkt des Schreckenfelsens setzten die Ausflügler



zielgerichtet ihre Wanderung in Richtung Grabenstetten fort und konnten einige Segelflieger bei ihren Starts und Landungen am Segelflugplatz beobachten. Weiter ging es zum historischen Naturdenkmal der von Kelten erbaute Heidengraben. Die Wanderung führte über den bewachsenen Wall, der die Überreste des Oppidums bildet. Gegen 18 Uhr und nach über acht Stunden Laufzeit mit einer Gesamtdistanz von 39 Kilometern war die anspruchsvolle und abwechslungsreiche Erlebniswanderung geschafft. Zur Entschädigung der langen Strapazen, die jeder Teilnehmer gemeistert hat, konnten die Ausflügler einen herrlichen Blick in das Tal mit den Gemeinden Beuren und Neuffen von der Burgruine genießen.

OG Böhringen. »Dr Hergott hot d`Marie od mi so weit geführt, der woiß au, was aus dem Haus wird.« Die OG weiß es jetzt auch, denn am 14. Mai 2015 machten wir uns zu einer Halbtageswanderung zur Walzmühle in Hörschwang/Stetten auf. Diese liegt im wunderschönen Lauchertal. 34 Wanderfreudige mit und ohne Kin-



derwagen und von vier Hunden begleitet, starteten um 13 Uhr am Vereinshaus in Böhringen, nach 45 Minuten Fahrzeit ging

es dann bei herrlichen Sonnenschein am Lauchertsee bei Mägerkingen los. Auf gut befestigten Wegen ging es an der zwischen blühenden und duftenden Wiesen sich hinschlängelnden Lauchert entlang zur Walzmühle. Nach zwei Stunden erreichten wir das ehemalige Zuhause von Klara und Marie Walz. Hier wurden wir freudlich von den neuen Besitzern erwartet, die die ehemalige Heimat der beiden verstorbenen Schwestern liebevoll erhalten und Menschen wie uns gerne durch das ehrenswerte alte Gemäuer führen. Bei der Führung kann man nur ahnen, wie hart das Leben der beiden Schwestern war, kein Strom und kein fließendes Wasser, und das im 20. Jahrhundert. Doch Klara und Marie waren dankbar und zufrieden, denn ihr Gottesglaube gab ihnen die Kraft und die Zuversicht. *Erich Huber*

OG Bösing. Zwei Hände reichten gerade noch aus, um die bestiegenen »NeunTausender« der anspruchsvollen Tagestour unter der Leitung von Helmut Ohnmacht und Bernd Bantle zu zählen. 24 Wanderer sind schon morgens kurz nach 8 Uhr am Lochenpass zur Wanderung gestartet, um die Höchsten, die die Schwäbische Alb zu bieten hat, zu besteigen. Die Erhebungen im Donauegland liegen so dicht beieinander, dass neun Gipfel über 1000 m an einem Tag geschafft wurden. Immer wieder Aufstiege, die den Puls in die Höhe stiegen ließen, herrliche Aussichtspauschen brach-



ten ihn wieder schnell in die normale Frequenz. Vom Lochen zum gespaltenen Fels (1005 m) über den Plettenberg (1002 m) mit einem kurzen Trinkstopp bei der Hütte, weiter über den Rainen (1006 m), den Bol (1003 m), den Wandbühl (1007 m) und Montschenloch (1004 m), den Oberhohenberg (1011 m), den Hochberg (1009 m) und schließlich noch den Lemberg (1015m) reichte diese Tagesroute. Nach einer kleinen Verschnaufpause ging der eine

oder andere Wanderer noch höher hinaus und bestieg den 33 Meter hohen und mehr als 100 Jahre alten Aussichtsturm des Lembergs. Auf der Plattform des Turms mit seinem Stahlskelett genoss man an diesem Tag die klare Sicht zum Feldberg, der Alpenkette im Süden und sogar zu den Viertausendern im Berner Oberland.

Burgberg-Tauber-Gau, OG Weikersheim.

Gut 150 Teilnehmer fanden sich ein zur insgesamt 9. »Wandern und Schauen«-Veranstaltung des Gaus in Weikersheim. Ulrike Wezel leitete gemeinsam mit Frieder Haag die Vormittagswanderung, die über den Marktplatz jenseits der Tauber durch die Schmecker-Weinlagen zum Wartturm auf den Winterberg führte. In rund zwei Stunden erkundete die zweite Wander-



gruppe die historische Altstadt und sammelten dabei auch ein gerüttelt Maß an Informationen über die Stadt-, Schloss- und Dorfgeschichte. Die steigwilligeren Wanderer wurden hinauf zum Naturschutzgebiet Mutzenhorn und der seit vier Jahren insbesondere von den »Dienstagswandernern« gepflegten Magerwiese geführt. Die hervorragende Pflegeleistung fand seitens der Wanderer viel Anklang. Vergnügt machten sich die jüngsten Gäste auf den Weg durch den Schlosspark (Bild), wo sie mit detektivischem Gespür den Gnomen, Gottheiten, Königen und den Figuren, die Jahreszeiten, Winde und Elemente darstellen, etliche Geheimnisse entlockten: Wer etwa hätte schon gewusst, dass Amerika nicht nur weit, weit entfernt liegt, sondern auch im Weikersheimer Schlosspark zu entdecken ist? *Ulrike Wezel*

Donau-Blau-Gau. Als einer der ersten Termine im neuen Veranstaltungskalender bot der Gau eine Informationsfahrt an den Stuttgarter Manfred-Rommel-Flughafen an. Der voll besetzte Bus brachte die Albvereiner nach Stuttgart, wo Man-

fred Rehm, OG-Vors. Westerheim, den Ausflüglern gekonnt seinen Arbeitsplatz zeigte. Durch die Passagierkontrolle ging es direkt aufs Vorfeld und mit dem Bus hautnah an den vielen Flugzeugen vorbei zur Feuerwache, wo alle die immens großen Fahrzeuge der Feuerwehr bestaunten. Mittags schlenderten alle durch den botanischen Garten der Uni Hohenheim sowie durch das Landwirtschaftliche Museum und ließen sich Kaffee und Kuchen schmecken, bevor es wieder in Richtung Heimat ging. *Margit Weber*

OG Ebingen. Am Sonntag, 19. April, trafen sich rund 50 Wanderer bei strahlendem Frühlingswetter zu einer Höhlenwanderung. Am Naturlehrpfad Geißenhölze begrüßte uns Frau Hilda Hermann aus Irndorf. Abseits der ausgeschilderten Wanderwege ging es ins wildromantische Donautal, vorbei an der Benediktushöhle, die mit einer Statue des Benedikt von Nursia geschmückt ist. Die Bänke vor der St. Mauruskapelle luden zu einer kurzen Rast ein. Weiter ging es über die Donau zur derzeit tiefsten Höhle im Landkreis Sigmaringen, der Roten Brunnen Höhle mit 380 m Länge. Entlang der Donau führte der Weg hinauf zum Petersfelsen. Anhand der Funde in der Petershöhle wird davon ausgegangen, dass sie in der Bronzezeit und von den Kelten bewohnt war. Vorbei am Haus der Natur in Beuron führte der schweißtreibende Anstieg zurück auf den Rauhen Stein zur abschließenden Einkehr. *Roth*

OG Ebingen (Donau), OG Villingen-Schwenningen. Mit dem Besuch der OG Villingen-Schwenningen in Ebingen (Donau) wird eine Freundschaft gepflegt. Nachdem vergangenes Jahr Mitglieder der OG Ebingen (Donau) an der von der OG Villingen-Schwenningen veranstalteten Rheinsteigwanderung teilgenommen haben, kamen jetzt 22 Albvereinsmitglieder von dieser OG zu Besuch nach Ebingen. Auch Mitglieder der Ehinger OG nahmen daran teil. Mit einem Stadtrundgang in der Ehinger Innenstadt begann der Besuch, dem dann Erläuterungen zur Stadtgeschichte im Museum folgten. Nach der Besteigung des Wolfertturmes hatten die Besucher einen wunderbaren Gesamtüberblick über die Stadt und die Umgebung. Die daran anschließende Wanderung auf der westlichen Variante des Bierkulturweges führte übers Hundsfeld zur Dintenhofener Kapelle. Als Überraschung auf dem Weg gab

es die Verkostung von selbst gemachtem Schlehengeist. Die Bierwanderung endete in Berg mit einer gemütlichen Einkehr. Gutes Wetter und beste Laune der Teilnehmer hat zu einem rundherum gelungenen Tag beigetragen. *Günther Heigl*

OG Engstlatt. Die diesjährige Dreitageswanderung wurde für 31 Teilnehmer zu einem besonderen Erlebnis. Roland Jetter hatte zusammen mit dem Organisationsteam dafür das Hohenloher Land ausgewählt. Bei idealem Wanderwetter wurden in einer herrlichen Natur drei sehr abwechslungsreiche Wanderungen durchgeführt. Zwei Tage wurde auf dem Jagststeig und ein Tag auf dem Kochersteig gewandert. Die erste Wanderung wurde in Blaubach begonnen. Tagesziel war Kirch-



berg an der Jagst (Foto). Ein Strassencafe in diesem historischen Städtchen lud hier zu einer kurzen Einkehr ein. In dieser früheren Residenzstadt wurde dann am anderen Morgen die Wanderung fortgesetzt. Diese Etappe, als »Naturerlebnis Jagst« bezeichnet, endete in Crailsheim. Die Gelegenheit zu einem kleinen Stadtbummel wurde auch hier genutzt. Am dritten Tag konnten die gut gelaunten Wanderer auch die abwechslungsreiche erste Etappe des Kochersteiges kennenlernen. Gestartet wurde am Bahnhof Schwäbisch Hall-Hesental und nach 17 km endete die Wanderung in Braunsbach. Ein besonderer Höhepunkt an diesem Tag war der Rundgang durch die ehemalige Klosteranlage Großcomburg vor den Toren der Stadt Schwäbisch Hall. Wenig später war man dann am Marktplatz dieser geschichtsträchtigen ehemaligen freien Reichsstadt angelangt. *Erich Müller*

OG Enzberg. Das fränkische Bayern war für 22 Albvereiner das Ziel der vier-tägigen Wanderausfahrt. Die Welkulturerbe- und Universitätsstadt Bamberg war der Ausgangspunkt unserer Unternehmungen. Bei einer 2 1/2 stündigen Stadtführung erlebten wir eine lebendige Stadt mit dem vollständig erhaltenen Altstaden-

semble, das durch den König Heinrich II und seiner Frau Kunigunde sowie der geistlichen Obrigkeit bis zum heutigen Tag geprägt wurde. Der Dom mit dem berühmten Bamberger Reiter, die neue Residenz mit dem romantischen Rosengarten, die alte Hofhaltung, das alte Rathaus inmitten der Regnitz waren weitere Höhepunkte. Eine Tageswanderung von 22 km führte uns links des Mains auf dem Steigerwaldpanoramaweg bis nach Trunstadt. Eine weitere Tageswanderung führte rechts des Mains in die Haßberge. Nach einem Spaziergang von ca. 6 km entlang der Regnitz nahmen wir am vierten Tag Abschied von Bamberg. Die Abende ließen wir bei einem deftigen fränkischen Essen mit hauseigenem Bier ausklingen. Bei sehr schönem Wetter und den vielen neuen Eindrücken vergingen die vier Tage in Bamberg nur zu schnell. *Gisela Britsch*

Esslinger Gau. Nach der Begrüßung an der Schurwaldhalle in Schanbach durch Gauvors. Ulrich Hempel und Hildegard Belge, OG-Vors. Aichwald, erläuterte der Hauptorganisator der Grenzwanderungen, Gaufachwart für Kultur Jürgen Groß die diesjährige Etappe. Der erste Abschnitt führte über den vom Verein Schurwaldsternwarte im Jahr 2010 eingerichteten »Planetenweg«. Die Pause am Karlstein ließ genügend Zeit, wie auch auf dem Hirschkopf, gleich daneben, die 50 km Fernsicht vom Lemberg bei Weilimdorf



über den Asperg bis in den Marbacher Raum zu genießen. Die Kirschbäume zeigten dem »Weißen Sonntag« anpassend Meisterleistungen. Die mittlerweile auf 145 Teilnehmer angewachsene Wanderschar begab sich dann die 220 m Höhenmeter hinunter zum Landgut Burg mit Blick auf den Silcherort Schnait, den Saffrichhof, den waldbeköpften Schönbühl und Hohengehren. Das Ziel der fünften Etappe der Grenzwanderung war der Stifftkeller in

Beutelsbach, nahe der Stiftskirche, in dem Andrea Simon, OG-Vors. Weinstadt, die Gäste begrüßte. *Uli Hempel (Text & Foto)*

OG Freiberg a.N. / OG Königen. Die Insel Sardinien war das Ziel der Kultur- und Wanderfahrt, welche von der OG Freiberg organisiert und zusammen mit den Wanderfreunden aus Königen durchgeführt wurde. Die Inselhauptstadt Cagliari mit ihrer malerischen Altstadt war der Ausgangspunkt. Die Ausflüge führten ins Landesinnere nach Tuili zum Hochplateau der Giarra Di Gesturi, entlang der südöstlichen Küste nach Villasimius. Vom Leucht-



turm der Halbinsel Capo Carbonara gab es traumhafte Aussichten auf das türkisblaue Meer. Ein weiterer Höhepunkt war das Hinterland mit dem Hirtendorf Goni mit der Wanderung zu einer typischen Rundhütte. Am letzten Tag ging die Fahrt auf die Insel Isola di Sant'Antioco. Mit Fischerbooten ging es auf Hohe See, um gemeinsam mit den Fischern die Reusen einzuholen. Oktopusse, Krabben, Seespinnen gab es hautnah zum Kennenlernen. Ankernd vor einer Steininsel lud das Meer zu einem Bad ein. Den Abschluss gestaltete eine sardische Volkstanzgruppe in traditioneller Tracht. *M. Friesch (Foto)*

OG Fridingen. Am 12. April fanden sich 17 wanderbegeisterte Personen am Schloss ein, um an der geplanten Tageswanderung zur Kapelle Maria im Stein bei Überlingen teilzunehmen. Der Himmel war wolkenlos blau, die strahlende Sonne stimmte alle Herzen fröhlich. Unsere Autos brachten uns zu den Bärenweiler Höfen, wo die Rundwanderung startete. Zunächst führte uns der Weg in den Aachtobel, den schönsten Teil der Tour. Diese wirklich wildromantische Schlucht mit einer Länge von zwei Kilometern ist eines der ältesten Naturschutzgebiete Deutschlands und ein immer wieder lohnendes Ziel für naturbegeisterte Menschen. Nach ungefähr 1 1/2 Stunden erreichten wir die Waldkapelle »Maria im Stein«, welche als Rundkirche erbaut wurde. Hier wurde eine ausgiebi-

ge Vesperpause eingelegt. Bevor wir danach wieder aufbrachen, dankten wir dem Herrgott für den schönen Tag mit zwei



Liedern und einem gemeinsam gesprochenen Gebet. Weiter führte uns dann der Weg über die Steinhöfe und den Elisabethenhof nach Altheim und Heimatweiler. Hier wurde nochmals eine Trink-Pause eingelegt, ehe wir den letzten Teil zum Ausgangspunkt in Angriff nahmen.
Ottmar Hamma

OG Gönningen. Bei schönstem Sonnenschein trafen ca. 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von klein bis groß von jung bis älter, generationsübergreifend, nach und nach in Mellau/Voralberg, Bregenzer Wald zu einem viertägigen Hüttenwochenende ein. Ein ehemaliges Sägewerk wurde speziell umgebaut und bietet Platz für über 60 Übernachtungsgäste. Ein bemerkenswert ausgearbeitetes Tagespro-



gramm erfüllte am nächsten Tag die Kinder und Erwachsenen mit traumhaften Erlebnissen. Eine besondere Wanderroute im Hochgebirge auf den »Kanisfluh« stellte für viele eine schweißtreibende Herausforderung dar. Ein weiteres nicht weniger anstrengendes Angebot zum »Diedamskopf« stand am dritten Tag auf dem Plan und sorgte auch nicht nur bei den Kinder und Jugendlichen für ausreichenden körperlichen Ausgleich. Auch die alternative Wandertour zur »Ziegenalpe« mit ausführlichen Erklärungen eines Biobauern auf der Alpe Buchen mit anschließender Gondelfahrt zum Diedamskopf wurde

zahlreich in Anspruch genommen. Erfreulich für alle war, der perfekten Organisation geschuldet, dass dort auch die erste Wandergruppe angetroffen wurde.

OG Gruibingen. Am Sonntag, den 7. Juni 2015, starteten wir vom Parkplatz oberhalb der Erkenbrechtsweiler Steige zu einer schönen Wanderung mit geschichtlichem Hintergrund. Unser Weg führte zunächst zum Heidengraben mit seinem zu Anschauungszwecken wieder errichteten keltischen Zangentor. Die besondere Art des damaligen Mauerbaues mit Pfosten, Steinfachen und Querverankerung ins



Erdreich zeigte, dass die Kelten etwas von Befestigungsbauten verstanden. Es handelt sich hier um ehemalige Befestigungen der Kelten, die hier im 1. Jh. v. Chr. gesiedelt haben. Wir wanderten jetzt weiter durch den Ort und zum Albtrauf. Der HWI führte uns entlang des Steilabfalls hinüber bis zur Ruine Hohenneuffen. Zur Mittagszeit war man auf der Burg, einer geschichtlich interessanten Stätte. Auf dem Bergsporn (743 m) war einst ein Außenposten des keltischen Heidengrabens-Oppidiums. Später wurde die Burg zur Landesfeste ausgebaut. Unser Rückweg führte uns dann in einem kleinen Bogen, vorbei an einem für die Schwäbische Alb sehr seltenen Biotop, dem »Molachmaar« (Bild). In einem ehemaligen Vulkanschlott sammelt sich Regenwasser und bildet einen kleinen See mit moorähnlicher Vegetation.
Fritz Moll

OG Heidenheim. Vom Freitag 15. Mai bis einschl. Sonntag, 17. Mai 2015, unternahm die OG eine Fahrt in den nördlichen Schwarzwald. Ziel war das badische Bühlertal. Am Nachmittag des Anreisetages fuhr man umgehend nach Baden-Baden um dort die Stadt mit ihrem mediterran angehauchten Flair – Baden-Baden wurde 50 n. Chr. Von den Römern gegründet – zu besichtigen. Am späten Nachmittag fuhr die Gruppe mit vielen neuen Eindrücken nach Bühlertal zurück. Der Samstag stand dann im Zeichen einer »sagenhaften Wanderung« rund um den Mummelsee sowie

über das geheimnisumwobene Hochmoor der Hornisgrinde. Die Heidenheimer Wandergruppe wurde am Mummelsee von Mitgliedern der Schwarzwaldvereins OG »Yburg« Steinbach begrüßt, um dann gemeinsam mit diesen loszuwandern. »Wein – ein Lebenselixier hautnah erleben« war das Motto einer Weinwanderung durch die Rebberge des Baden-Badener Reblandes am Sonntag darauf. Auf einer 8,5 km langen Wanderstrecke konnten die Teilnehmer an mehreren Stationen die Weine der Weinregion verkosten. Aber nicht nur die Weinverkostung stand im Mittelpunkt dieser Wanderung, sondern unser Wanderführer, der aus dem badischen Steinbach stammt, vermittelte den Mitwanderern viel Wissenswertes zum Thema Wein und Weinanbau. *Elfriede Hezel (Text), Helmut J. Lang (Foto)*

Heilbronner Gau. Am Sonntag, 19. April, lud der Heilbronner Gau zu seinem Gauwandertag in Flein bei Heilbronn ein. Ausrichter war die OG Heilbronn, die gleichzeitig ihren 125ten Geburtstag feiern durfte. Zu den Wanderungen am Vormittag durften wir unser Albvereinsmitglied, Landesinnenminister Reinhold Gall, begrüßen, der an der 2 ½ stündigen Wanderung durch das Deinenbachtal, zum Stau-



fenberg und wieder zurück nach Flein teilgenommen hat. Begleitet wurde er, außer von einer großen Wanderschar, von MdL Rainer Hinderer (CDU), BM Alexander Krüger (Flein) u. weiteren örtlichen Politikern. Grußworte bei der Nachmittagsveranstaltung sprachen u. a. Landtagsabgeordnete Friedlinde Gurr-Hirsch, BM Agnes Christner (Stadt Heilbronn) und BM A. Krüger (Flein). Die Anwesenheit der hochrangigen Landespolitiker zeigt, welche hohe Wertschätzung der Schwäbische Albverein bei der Politik genießt. *Erich Schuster (Text), Markus Rieger, SPD OV Böckingen (Foto)*

OG Hohenacker. Mit dem Bus fahren wir auf die wunderschöne Alb nach Hayingen. Dort begann unsere Wanderung Richtung Wimsen. Vorbei an steilen Felsen, entlang der Zwiefalter Ach, die sich durchs Schweiftal schlängelt, gingen wir meistens bergab. Unser erstes Ziel erreichten wir nach ca 3 km: die Friedrichshöhle Wimsen, die einzige mit dem Kahn befahrbare Schauhöhle in ganz Deutschland. Mit einem kleinen Kahn mit je 10 Personen be-



setzt, führte uns unsere junge »Kapitänin« durch die Höhle. Dabei hangelte sie sich an von der Decke hängenden Seilen vorwärts. Von ihr erfuhren wir, dass die Höhle vor 1,5 Mio Jahren entstand und dies auch durch über 4000 Jahre alte Fundstücke belegt werden kann. Die Wimser Mühle diente als Bannmühle, wo alle Bauern ihr Korn mahlen mussten; sie ging 1803 in Staatsbesitz über. Kurfürst Friedrich von Württemberg, schenkte dieses Anwesen mit dem dazugehörigen Schloss Ehrenfels seinem Staatsminister Philipp Christian Friedrich Normann. Dieser hatte sich in den Verhandlungen mit Napoleon sehr verdient gemacht. Es ist noch heute in Privatbesitz eines Nachfahren des Grafen Normann. Durchs Achtal wanderten wir weiter nach Zwiefalten zum Barockmünster. Alles in allem war es eine wunderschöne Wanderung von ca 7 km, die auch für ältere Wanderer, oder für diejenigen, die nicht so lange Strecken laufen möchten, sehr empfehlenswert ist.

Christa Bettig (Text), Hermann Faas (Foto)

OG Kiblegg. Zu einer besonderen 10-tägigen Wanderstudienreise in Apulien fanden sich 39 wanderbegeisterte Teilnehmer ein und konnten die Faszination der geschichtsträchtigen Kulturlandschaft erleben. Kaum ein Herrschergeschlecht hat so zahlreiche und eindrucksvolle Spuren hinterlassen wie die Staufer in Süditalien. Von einem Landhotel im Nationalpark Gargano bei Manfredonia aus konnten bei durchwegs idealem Wanderwetter die anspruchsvollen Wanderungen auf dem Südrand des Gargano-Gebirges unternommen

werden. Zahlreiche wilde Orchideen gab es zu bewundern und die Faszination von Meergrotten und verschwiegenen Buchten. Höhepunkte waren die Besichtigung der Stadt Lucera und Lieblingsresidenz, Vieste, Monte Saraceno mit den antiken Grabstätten (Necropoli) der illyrischen



Daunier, Wanderungen im Nationalpark Alta Murgia über Olivenhaine hinweg an alten Trullis vorbei zum Castel del Monte, welches im 13. Jh. von Stauferkaiser Friedrich II. als Symbol seiner Macht erbaut wurde. Am Gipfel des Monte Sacro befinden sich Reste eines antiken Tempels, die später in eine Benediktinerabtei umgewandelt wurde. Den Abschluss bildete die Besichtigung der mittelalterlichen Pilgerstadt Monte Sant'Angelo mit seinen verwinkelten Gässchen, der schwäbischen Burganlage und der berühmten Wallfahrtskirche S. Michael, die in eine Höhle eingerichtet wurde. Es waren zehn unvergessliche Tage auf den Spuren der Staufer.

OG Leutkirch. Die Dienstradler der OG fuhren Anfang Mai von Oberteuringen nach Lippertsreute zum Apfelzügle beim Gut Neuhaus. Der Himmel hätte ruhig etwas blauer sein können, aber die Temperaturen waren fürs Radeln ideal, nass ist die Gruppe auch nicht geworden. Nach 30 km durch Löwenzahnwiesen, unter blühenden Bäumen hindurch und begleitet von Störchen wurden wir bei unserer Ankunft mit einer Nudelsuppe und einem Bauernvesper erwartet. Gleich darauf starteten wir zu einer 1,5 Stunden langen Fahrt im Apfelzügle. In launigen Worten



erzählte Hans-Dieter Roth über Äpfel, Anbau, Plantagen und schlug humorig einen Bogen bis hin zu den alten Göttern und deren Auswirkungen auf die jetzigen Männer und Frauen, wobei die Frauen bei ihm nicht allzu gut wegkamen. Es herrschte eine ungemein lockere und lustige Atmosphäre, bis wir wieder im Gut Neuhaus ankamen. Von dort ging es auf fast demselben Weg wieder zurück.

OG Mehrstetten. Die OG veranstaltete am 29.3. ihre jährliche Powerwanderung. Gewandert wurde auf den Spuren des Landespostboten Johannes Mayer, der dieses Amt in den Jahren 1899 bis 1901 ausübte. Eine kurze geschichtliche Einführung hatte es für alle Teilnehmer vor dem Abmarsch am Marktplatz gegeben. Mit großen flotten Schritten startete man und marschierte über Kirchbühl Richtung Springen und Gundershofen. Nach kaum einer Stunde erreichte man schon Hütten, wo eine kleine Schnapspause eingelegt werden musste. Einige nutzten dies und wechselten schon jetzt ihre verschwitzten Kleider. Weiter ging der Marsch über den Scheffelweg nach Talsteußlingen, hinauf zum Schloss und weiter über Felder und Waldwege ins Tiefental, wo man eine ordentliche Vesperpause einlegte. Lange dauerte die Pause allerdings nicht. Der Wind piff an diesem Tag ordentlich durch das Tiefental. Auf dem Heimweg ging es vorbei an Tiefenhülen, das Schindertal hinab bis zu den Bahngleisen im Schandental und dann fast schon im Endspurttempo das »Kniebrechewegle« hinauf. Spätestens hier kam wirklich jeder ordentlich ins Schwitzen, so dass man den restlichen Weg bis ins Sportheim gemeinsam ausrollen konnte. Am Ende strahlten die Gesichter zufrieden im Sportheim. *Liesel Hummel*

Oberer-Neckar-Gau. Zur zweiten Etappe der Gauumwanderung des Oberen-Neckar-Gaus waren die OGN nach Rotenzimmern eingeladen. Siebzig Wanderer konnte OG-Vors. Thomas Maier am Gemeindehaus mit einem schönen Frühstücksbuffet begrüßen. Bei bestem Sommerwetter und nach Grußworten des Ortsvorstehers Frank Weißhaupt und des Gauvors. Rainer Reichensperger begann pünktlich nach Kirchenuhrschlag um 9.30 Uhr die Wanderung. Durch den Ort hindurch ging es gleich steil hinauf zum 700 m hohen Bettenberg mit herrlichem Blick auf die Schwäbische Alb. Der weite-



re Weg führte durch den Wald auf frisch gemähten Wegen, dank des Wegewartes Josef Schmid. Weitere Stationen: Trichtinger Tal, Trichtingen, Schenkenbachtal, Mühlental. Auf dem Schlosstalweg ging es dann hinauf auf die Höhe zum Schloss Lichtenegg. Leider ist nur die Burgkapelle zu sehen, alle anderen Gebäude sind hinter den hoch gewachsenen Bäumen verborgen. Nach der Mittagspause übernahm Claus Elsässer, OG Oberndorf, die weitere Führung, die dann über die Hochfläche zur Altoberndorfer Kreuzberg-Kapelle verlief, wo man auch den Ausblick genoss. Der Abstieg nach Altoberndorf erfolgte über den Kreuzweg bis zur Flößerhalle und zum Klosterhof in Oberndorf.

OG Sachsenheim. Die OG führte eine Wanderung im Schwarzwald beim Schliffkopf durch. Ziel war der nach dem Sturm Lothar benannte Lotharpfad. Über das Naturparkzentrum am Ruhstein und den Schliffkopf auf der Schwarzwaldhochstraße ging es zum Ausgangspunkt der Wanderung, dem Parkplatz beim Hotel Zuflucht. Über einen Abstieg mit Sands-



steinen gings auf dem Panoramaweg zum Lotharpfad. Hier konnten die naturinteressierten Albvereinler die Auswirkungen des Sturmes Lothar aus dem Jahre 1999 anschauen. Der Sturm fegte damals mit über 200 km/h über das Gelände am Plonkopf und riss eine riesige Schneise in den Wald. Heute, rund 15 Jahre später, liegen sie immer noch wild durcheinander, bleich und angefressen von unzähligen Tieren, bewachsen und umschlungen von Pflanzen. Es entstand neues Leben, dank der natürlichen Waldverjüngung. Ganz ohne den Menschen, denn der darf hier nur beobachten und vom Wandel des Lebens ler-

nen. Auf dem 900 Meter langen Pfad mit Holzstegen, Brücken und einer Aussichtsplattform, blickten die Wanderer über die Höhen des Schwarzwaldes. Fasziniert von den Eindrücken der wieder belebten Sturmfläche gings über verschlungene Wanderwege zurück zum Bus.

Lothar Makkens (Text), Heiner Mozer (Foto)

OG Salmendingen. Am Sonntag, 31.5.2015, startete die OG mit 38 Wanderern bereits um 6.15 Uhr, um den musikalischen Frühschoppen der »Dickes Fische« zu besuchen. Die ca. 20 km lange Wanderung ging übers Junginger Tal bis ans Schildeck,



von dort am Trauf entlang bis zum Weilerwaldkopf und runter nach Jungingen. Nach einer kurzen Rast ging es weiter nach Boll und unterhalb der Zollerburg bis zum Hofgut Domäne. Bei schönem Wetter machte man es sich im Biergarten gemütlich und lauschte dort den Klängen der Musik, bevor man um 14 Uhr die Rückwanderung antrat.

OG Schlierbach. Schon seit Jahren sind die Senioren der OG jeden zweiten Mittwoch unterwegs, meist in der näheren Umgebung. Doch zum Höhepunkt des Programms wird immer eine Städtetour unternommen, die in den letzten Jahren nach Stuttgart und Bietigheim führte. Dieses Mal hatte man sich eine Spargeltour in den Rheingau zu einem Erdbeer- und Spargelhof in Forst vorgenommen, die für alle zu einem nachhaltigen Erlebnis wurde. 160 Saisonarbeiter, ausschließlich aus Polen und Kroatien, sind dort derzeit beschäftigt. Und zwar seit Jahren immer dieselben, denn es wird viel Wert auf eingearbeitete Teams gelegt. Mit Bussen werden diese in ihrer Heimat abgeholt und auch wieder zurückgebracht. Drei Jahre dauert es, bis ein Spargelfeld erntereif ist; sechs bis acht Jahre kann geerntet werden, und es überraschte, dass danach zur Regeneration des Bodens auf den Feldern Erdbeeren angebaut werden. Natürlich wurde das Spargelstechen probiert und die weitere Behandlung der Erzeugnisse in der Halle

vorgeführt. Selbstverständlich wurden danach leckere Spargelgerichte verkostet.

Walter Haller

OG Schwenningen/Neckar. Zum Abschluss ihres Schwerpunktthemas »Der Albverein und Hermann Hesse« hatte die OG an Christi Himmelfahrt zur Besichtigung des Hermann-Hesse-Hauses in Gaienhofen eingeladen. Die anschließende Wanderung auf dem Höri-Panoramaweg lockte viele Hesse-Fans an den Bodensee. Das Wetter meinte es gut mit den fünfzig literatur- und wanderbegeisterten Albvereinerlern und den vielen Gästen. Dem sonnigen Erlebnis war eine facettenreiche literarische Vortragsreihe vorausgegangen, die in Kooperation mit dem Schwarzwälder Boten und der evangelischen Erwachsenen-



bildung stattfand. Dank der Bemühungen des Ehrenvorsitzenden der OG durften die Teilnehmer einen exklusiven Einblick in die Räume und in die Privatwelt der Hesse-Familie, die von 1907 bis 1912 in der prachtvollen und idyllisch gelegenen Villa wohnte, erlangen. Seit 2004 ist das unter Denkmalschutz stehende Gebäude im Besitz des Ehepaars Eva und Bernd Eberwein, das die Wohnräume der vierköpfigen Hesse-Familie, sowie den großzügig Garten rund um das Haus in aufwendiger Arbeit saniert und restauriert hatte, um somit ein Stück Kulturgut zu retten. Die anschließende Wanderung auf dem Höri-Panoramaweg in Richtung Schweizer Grenze mit stetem Blick auf den malerischen Untersee begeisterte alle Teilnehmer. *Fritz W. Lang*

OG Straßdorf. Die OG hatte eine Weitwanderung rund um das »Geißentäle« im Programm, die auch bei den »Wandertagen« angeboten wurde. »Geißentäle« wird das Obere Filstal zwischen Geislingen und dem Filsursprung wegen der früher weit verbreiteten Schaf- und Ziegenhaltung genannt. Die typischen ökologisch wert-



vollen Wacholderheiden zeugen noch heute davon. Die 23 Wanderer genossen bei dieser 42 km langen, von Gabi und Siegfried Mahr geführten Rundwanderung herrliche Ausblicke im Stundentakt, u.a. vom Fuchseck, den Hausener Felsen, dem Burren und vom Wasserberg. Nach zehn Stunden wandern mit ca. 1100 im Anstieg bewältigten Höhenmetern kehrte die Gruppe zum Abschluss im Wasserberghaus ein. *Siegfried Mahr*

Stromberg-Gau. Gau-Vors. Dieter Auracher begrüßte am Bahnhof Tamm 60 Teilnehmer aus vielen OGN, darunter eine ganze Anzahl Kinder und Jugendliche, zur Erlebniswandertour. Vorbei am historischen Rathaus begleitete Wanderführer Rainer Czerny die Teilnehmer in Richtung Rotenackerwald. Bei strahlendem Sonnenschein zeigte sich der Frühling in seiner ganzen Pracht, blühende Birnbäume und Schlehenbüsche säumten den Weg. Von der Obsthalle ging es zum Schellenhof und hinab an die Enz. An dieser Stelle wurde einst das aus dem Schwarzwald gefloßte Holz in einem Seitenkanal sortiert, ehe es weiter zur Sägemühle transportiert wurde. An der Feuerstelle unterhalb des Enzecks wurden Stecken geschnitzt und rote Würste am offenen Feuer gegrillt. Ein spannendes Naturrätsel war zu lösen, und Wildnispädagoge Jörg Mattern zeigte den Kindern, wie Feuermachen ohne Streichhölzer funktioniert. Mit viel Eifer wurden Funken geschlagen mit Feuerstein und einem Magnesiumstift. Der Weiterweg führte am Leudelsbach entlang, wo an den Trockenrasenhängen die Schlüsselblu-



men üppig blühen. Vogelstimmenkenner Otto Vetter machte auf die Vogelarten des Tales aufmerksam: Vor allem Mönchsgrasmücke, Zaunkönig und Amsel waren zu hören. Ein kräftiger Anstieg durch alte Weinbergtrassen führte hinauf zum Flohberghaus. Auf einer Wiese durfte sich Jung und Alt im Bogenschießen versuchen, was allen viel Spaß bereitete.

OG Weikersheim. Hinein in den Berg, hinauf auf den Turm und entlang eines Baches mit vielen Holzskulpturen. Die Wanderführerinnen Ulrike Wezel und Uschi Maier brachten der großen Wandergruppe die faszinierende Ostalb rund um Aalen näher. In den »Tiefen Stollen«, ein ehemaliges Erzbergwerk in Wasseralfingen, wurde mit einer Grubenbahn eingefahren und ein kleiner Teil der vielen Stollen unter fachkundiger Führung erkundet. Anschliessend führte uns ein ansässiger Wanderführer durch das sonnige Schlierbachtal mit knapp vier Dutzend hervorragenden Holzskulpturen aus der Märchenwelt, Bergbau und Fantasiewelt bis nach Neuler. Der Samstag forderte die Wande-



rer sehr schnell heraus. Es ging einen langen Anstieg hinauf zum Aalbaumle Turm südlich von Aalen auf den Bergrücken Langert. Einige aus der Gruppe stiegen die vielen Stufen hinauf und wurden mit einem grandiosen Blick auf Aalen belohnt. Das Wolfertstal zeigte sich in seiner artenreichen Wiesenblumenpracht. Entlang des jungen Kochers ging es am letzten Wandertag zum Weissen Kocherursprung und hinauf auf das Härtsfeld. Am Hohenberg mit seinem 26 m hohen Wasserturm bot sich wiederum ein weiter Blick Richtung Osten. *Ulrike Wezel*

OG Westhausen. Vom Angebot der OG Schwäbisch Gmünd, mit dem Bus zum Landesfest des Schwäbischen Albvereins nach Sigmaringen zu fahren, machte auch die OG Gebrauch. Gut vorbereitet und organisiert durch Herrn Karl Lang von der OG Schwäbisch Gmünd startete der Bus am Sonntag, 10.5.2015, pünktlich um



7.30 Uhr in Richtung Sigmaringen. Mit an Bord waren auch 16 Teilnehmer der OG Westhausen. Erstes Ziel unserer Fahrt war die Heuneburg, wo wir von Hundesingen zur Heuneburg vorbei an imposanten Grabhügeln und Schautafeln eine archäologische Wanderung machten. Nach der Wanderung ging es weiter nach Sigmaringen zum Festumzug. Anschließend hatten die Teilnehmer noch Zeit, sich die schöne Hohenzollernstadt mit ihrer wunderbaren Schlossanlage und der weithin sichtbaren Josefskapelle zu erkunden. *Hans Kurz*

Zollergrau. Bei regnerischem Maiwetter trafen sich über 40 Albvereiner der verschiedensten OGN zur Busfahrt in den Schwarzwald. Vom schönen Bad Liebenzell führte die Wanderung unter bewährter Leitung des Ehepaars Braun von der OG Ebingen entlang der Nagold. Vorbei an dem Erlebnismingolfplatz ging es nun über schmale Pfade und moosbewachsene Steine in das Monbachtal. Die Albvereiner hatten Glück, trotz der Regenfälle der letzten Tage, war das Tal passierbar. Bei der Überquerung des Baches holte sich der eine oder die andere nasse Füße. Nach einer kurzen Rast bei einer Schutzhütte, folgte der weitere Anstieg nach Monakam. Monakam ist bekannt für den schönen, 1497 Altar gefertigten Altar. Die gute Akustik der Kirche verleitete zum gemeinsamen Gesang. Der Großteil der Wanderer machte sich anschließend auf den Weg wieder hinab nach Bad Liebenzell. Bei der Schluss-Einkehr waren sich alle einig, es war eine schöne, eindrucksvolle Wanderung. *Jürgen Roth*



Familien, Kinder & Jugendliche

OG Berkheim. 20 Schüler der Klasse 4d der Schillerschule Berkheim, einige Eltern und vier Mitglieder der OG gingen zusammen auf Erkundung in das Biosphärengebiet auf der Schwäbischen Alb. Erste Station war das »Randecker Maar«, das vor 17 Mio. Jahren durch Vulkanismus entstand. In einer gewaltigen Gaseruption wurde ein Krater mit ca. 1,2 km Durchmesser in die Albfläche gesprengt. Zum notwendig



gewordenen Mittagsimbiss und etwas Entspannung fuhren wir in das Naturschutzzentrum, wo wir uns bei Spiel und Spaß für das Nachmittagsprogramm wieder fit machten. Ein netter, geduldiger Führer erwartete uns schon zur Besichtigung des Naturschutzzentrums. Anschließend konnten dann Jung und Alt das neu erworbene Wissen in einem Quiz unter Beweis stellen. Bis zur Rückfahrt wurde dann unter viel Lachen noch Partytanz und Hüftschwung geübt und beim Seilziehen, Mädchen gegen Jungen, siegte eindeutig die Muskelkraft der Jungs. Es war ein schöner, harmonischer Ausflug, bei dem alle großen Spaß und Freude hatten und das Erlebte für zuhause viel Gesprächsstoff bot. *T. Oehme*

OG Bösing. Seit einigen Jahren lädt das Familienteam der OG Kinder in den Osterferien ein, um gemeinsam unsere Natur zu schützen und von unachtsam weggeworfenem Müll zu befreien. Getroffen hatten sich 41 Kinder bei Sabine und Gerhard Broghammer, die dieses Jahr die Organisation übernommen hatten. Von bereit-



willigen Eltern wurden die Kinder zum Schächerkappele gefahren. Ausgestattet mit Eimern, Handschuhen, Greifzangen

und Warnwesten schwirrten von hier aus die Kinder bei strahlendem Sonnenschein und doch kühlem Wind auf den Wald- und Flurwegen Richtung Hofbosch, um Unrat einzusammeln. Erfreulicherweise sind die Müllmengen in den letzten Jahren weniger geworden. Aber immer noch zahlreiche Flaschen und Kleinmüll wurden zusammengetragen und anschließend sortiert. Bei der Vereinshütte hatten die Kinder ihren spielerischen Spaß in der Natur und wurden vom Albverein mit Getränken, Würstchen und einem süßen Datschwecken für ihre Arbeit belohnt. Auch für dieses Müll Sammeln bekamen die Kinder einen Stempel in ihren Wanderpass, der am Jahresende ausgewertet wird.

OG Gosheim. Trotz der angekündigten Hitzerekorde fürs Wochenende fanden sich 11 Familien mit 14 Kindern und Jugendlichen am Samstagmorgen, 4.7. beim Vereinsheim zur Abfahrt zum Familienwochenende in Dürrwangen bei Balingen ein. Das dortige »Haus der Volkskunst« war unser Ziel. Von dort führte eine Tageswanderung über das »Hörnle« und den »Lochenstein«. Die enorme Hitze verlangte uns beim Aufstieg alles ab, aber wir wurden durch eine herrliche Aussicht auf



unser »Ländle« belohnt. Zurück im »Haus der Volkskunst« machten wir uns zuerst frisch. Die Kinder und Jugendlichen chillten oder spielten im weitläufigen Garten und Spielplatz. Für alle Interessierten gab »Schorschi« eine Führung durch die beiden Gebäude unserer Herberge. Es ist beeindruckend, was dort renoviert und gesammelt wurde. Hier wird wertvolles Kulturgut erhalten und weitergegeben. Viele Zimmer sind nach Ländern benannt, zu denen die Volkstanzgruppe Frommern freundschaftliche Beziehungen unterhält. Diese Zimmer sind mit landestypischen Gegenständen eingerichtet, z. B. mit einem Originalsofa aus Usbekistan. Am Sonntagmorgen durften wir hoch über Tieringen mit Pfeil und Bogen schießen. Eine tolle Sache. Erstaunlich, wie gut wir Ungeübten

doch trafen, natürlich nur auf »Zielsäcke« und einen Apfel.

Sabine Engl (Text), Muzik (Foto)

OG Nusplingen. Am Sonntag, den 21.6.2015 machte die OG eine Familienwanderung »Lämmchentour«, die am Skiliftparkplatz auf den Harthöfen begann. Diese führte durch den Heinstetterwald, über die Kreuzacker bis nach Heinstetten, zur Schäferei Höfel & Braun. Dort erklärte der Schäfer Harald Höfel den 25 Teilnehmern die Arbeit auf dem Hof und bei den Schafen. In diesem Jahr hatten 700 Mutterschafe ca. 800 Lämmer zur Welt gebracht. Danach



gingen alle zusammen zu einer der Herden, die in der Nähe weideten. Zurück auf dem Hof freuten sich die Kinder über die drei Lämmchen, die der Schäfer mit der Flasche aufzog und die nun querbeet über den Hof rannten. Zum Abschluss grillten alle zusammen am Lagerfeuer und freuten sich über den gelungenen Tag. *Laura Mattulat*

OG Straßdorf. Ein Wanderwochenende nach Maß erlebten die Mitglieder der Familiengruppe der OG rund um Bad Urach: Sonne, aber nicht zu heiß, und eine unendliche Weitsicht. Während am Samstag Bad Urach und die Burg Hohenurach besucht wurden, standen am Sonntag die Uracher und Gütersteiner Wasserfälle auf dem Programm von Wanderführer Stojan Bogdanovic. Dabei gehörten Erkundungstouren auf der Burg genauso dazu wie Grillen am Feuer, zu dem die Kinder das Holz lieferten. *Ira Herkommer*



OG Urbach. Herrlicher Sonnenschein, erwartungsfrohe Teilnehmer und ein paar Kindergesichter trafen sich zum Stell-Dich-Ein mit Kräuterpädagogin Elke Wehrmann-Daiss am 9. Mai zu einer kleinen Kräuter-Expedition. Entlang an Feld- und Wiesenwegen entdeckten die Kräutersammler viele Pflanzen und Blumen, – aber: Sind die jetzt giftig oder kann man die Wildkräuter womöglich essen? Die Kräuterexpertin hatte Gott sei Dank auf jede Frage eine Antwort und erzählte Wissenswertes über unsere heimischen Kräuter, die doch sooo gesund sind. Anstatt jeden Löwenzahn, Brennnessel und Co als



Unkraut zu jäten, sollte man sie doch mal zur Abwechslung in der Küche als Heilmittel verwenden. Kein Halten gab es bei den Kids, als sie erfuhren, was eigentlich so auf einer Wiese essbar ist. Alles wurde sofort ausprobiert – von Gänseblümchen, Löwenzahn, Giersch, Knoblauchsrauke, Vergissmeinnicht, Spitzwegerich, Hirtentäschel bis hin zum Sauerampfer. Die Kinder ließen sich gerne auf das neue Geschmackserlebnis ein, vor allem, weil sie es selbst in der Natur sammeln konnten. Dabei stellten alle Teilnehmer fest, die einen Pflanzen schmecken wahnsinnig scharf, die anderen nach Knoblauch und mache Blumen haben einen sehr intensiven Geschmack und Duft. An der Linsenberghütte wurde Wildkräuterbutter aus Giersch und Knoblauchsrauke probiert. Viel Spaß hatten die Kinder beim Dekorieren von Broten mit den Blüten, die sie unterwegs gesammelt hatten, und so richtig erfrischend war der »Hochstamm-Power-Drink« – mmh, war das alles lecker!

Veranstaltungen & Sonstiges

Burgberg-Tauber-Gau. Fortgebildet haben sich 30 Mitarbeiter des Gaus bei einer Ausfahrt nach Murrhardt. Zielsetzung dieses Tages war, das Naturparkzentrum Schwä-

bisch-Fränkischer Wald und dessen Arbeit kennen zu lernen – in der Gegenüberstellung zum ehrenamtlichen Arbeiten im Albverein. Und das ganz anschaulich: Vater und Sohn Hörger führten die Hohenloher durch Murrhardt und seine 2000-jährige Stadtgeschichte, Naturparkführer Walter Hieber durch die Hörschbachschlucht, deren Begehung mit sachkundigen Erklärungen die Teilnehmer sichtlich beeindruckte. Der Eschelhof war nach der



Wanderung willkommener Rastplatz und bewirtete uns vorzüglich mit Kaffee und Kuchen. Fazit des Fortbildungstages: Sowohl das persönliche Engagement im Verein als auch die professionellen Ideen der Natur- und Landschaftsführer haben ihre Berechtigung und können sich sinnvoll ergänzen. Wir brauchen uns als Verein nicht als Anbieter zweiter Klasse fühlen, sondern sollten uns dem Wettbewerb stellen.

OG Ebingen. Am Mittwoch, 6. Mai, trafen sich wie jedes Jahr, Revierförster Albstadt Süd, Stadtrat Harald Lögler und engagierte Albvereiner aus Ebingen, um den 7-Kreuzle zu reinigen. Reinigen heißt hier, die Loisen (Spurrinnen) vom Laub und Humus zu befreien. Mit Laubrechen, Hacken, Besen ging es der Natur zu Leibe, um die über Jahre hineingeschliffenen Rinnen wieder freizulegen. Beim anschließenden gemeinsamen Vesper kamen Diskussionen auf: Was sagen Archäologen oder Geologen zu dieser Aktion? Wird ein Naturdenkmal sichtbar gemacht oder wird es zerstört? Wie kamen die Spuren in den Fels? Es gibt viele Theorien, aber keine



ist wissenschaftlich belegt. Wie passen die verschiedenen Spurbreiten zusammen? Wie lassen sich die verschiedenen Höhen der Spuren erklären? Waren es die Römer mit ihren Karren? War es der Fahrweg von Schwenningen nach Ebingen? War es der Steintransport zum Bau der Martinskirche oder Stadtmauer? Es wäre schön, wenn im 125. Jahr der OG das Rätsel gelöst werden würde. *Jürgen Roth*

OG Honau. Die Olgahöhle in Honau hat wieder ihren ursprünglichen historischen Eingang, so wie ihn der Entdecker Johann Ziegler im Jahre 1874 geschaffen hat. Seit 1984 liegt die Verwaltung und Betreuung in den Händen der OG Honau. Bereits im vergangenen Jahr hat die OG in Eigenleistung eine LED-Beleuchtung installiert, dadurch erstrahlt die Höhle in einem vollkommen neuen Licht. Dieses Jahr erfolgte nun die Einweihung des wieder aufgebauten historischen Höhleneinganges, der beim Umbau des Hauses Olgahöhle in den 1970er Jahren abgebrochen und mit einem Schachtdeckel verschlossen wurde. Der Zufall wollte es, dass in der Nähe ein altes Haus abgerissen wurde, das ganz aus Tuffsteinen gebaut war. Jetzt hieß es, handeln. Gute Beziehungen zu den Besitzern haben es ermöglicht, dass wir uns die Steine sichern konnten. Das war gewissermaßen der Startschuss zu unserem Projekt. Mit sehr hohem Zeitaufwand und in mühseliger Kleinarbeit wurde in den letzten zwei Jahren, in ca. 1000 Arbeitsstunden, der alte Eingang nach historischem Vorbild wieder aufgebaut. Mit Stolz können wir rückblickend sagen, das war geballte, handwerkliche Kompetenz, alles was hier entstanden ist, haben Mitglieder der OG in Eigenregie erstellt, bis hin zur dekorativen Spitze auf dem Dach. *Walter Saur*



OG Kusterdingen. Im Februar 2015 brachte die Theatergruppe der OG das Theaterstück »Flitterwochen« unter der Regie von InaZ noch einmal zur Aufführung, diesmal im Klosterhof und als Benefizveranstaltung zugunsten des Vereins »Hilfe für kranke Kinder e.V. in der Kinderklinik Tübingen«. Gemeinsam mit der Kassiererin, Frau Heike Kuttler übergaben einige Mitglieder der Theatergruppe einen Scheck an den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Hartmut Overbeck. Wir freuen uns, dass wir mit diesem Betrag die Arbeit des Vereins unterstützen können. (Bild v. li. Angelika Paerschke, Hartmut Overbeck, Heike



Kuttler, Ilse Walker und Fritz Wandel). Im Namen des Vereins und der OG herzlichen Dank an alle unsere Theaterfreunde für die großzügige Spende für einen guten Zweck. *Heike Ott*

OG Nusplingen. Die OG hat in mühevoller Arbeit und in über 430 Stunden unentgeltlicher Eigenleistung in den letzten Monaten eine wahre Meisterleistung vollbracht und den maroden Kinderspielplatz bei der Nusplinger Hütte komplett neu aufgebaut. Nusplingens Bürgermeister Alfons Kühlwein sprach bei der Einweihung von einem tollen Projekt und lobte die vielen fleißigen Helfer, die zum Gelingen hierfür beigetragen haben. OG-Vors. Isolde Moser stellte in ihrer anschließenden Rede den Verlauf des Neuaufbaus nochmals dar. Sie betonte, dass ohne die verschiedenen Fördermittel von Institutionen, Verbänden und der Gemeinde dieser Spielplatz niemals in diesem Maße hätte errichtet werden können. Insbesondere dem Naturpark Oberer Donau, der 50 % der Kosten aller Maßnahmen übernommen hatte, zollte Moser ihren Dank. Pfarrer Bartzik von der Seelsorgeeinheit Heuberg übernahm dann die Segnung des neu geschaffenen Spielplatzes. Er ging in einer Lesung aus dem Philipperbrief auf die Bedeutung der Rücksichtnahme ein. Er segnete die neue Spielstätte »...und alle die die sich bei Spiel und Spaß hier treffen.« Die OG hat sich für die Einweihung ein tolles Rah-



menprogramm einfallen lassen. Neben einem Spielzelt für die Kinder fand auch die Mohrenkopfschleuder reges Interesse beim Nachwuchs. Als besonderer Höhepunkt verzauberte der 16jährige Magier Laurin »Magic« Butz nicht nur die Kinder mit seinen grandiosen Zaubertricks und versetzte alle Anwesenden ins Staunen.

Stuttgarter Gau. OG Bonlanden: Außergewöhnliches Engagement in allen Bereichen, herausragend sogar beim Feiern! Es wird gewandert, gesungen und für den Naturschutz und das Wanderheim »geschafft«. Es wird aber auch gefeiert. Anlässlich einer solchen Feier, der Jahresfeier 2015 wurde dann offensichtlich, dass die OG eine besondere OG ist. Sie hat vieles, was heute oft nicht mehr vorhanden ist. Was fehlt dem Schwäbischen Albverein? Doch vor allem Kinder und Jugendliche. Wer bei der fantastischen Jahresfeier im Mai in die Uhlberghalle in Bonlanden kam, hatte zunächst den Eindruck, in einem Jugendcamp zu sein. Durch den voll besetzten großen Saal schwirrten Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen. Sie waren aber nicht nur anwesend, sondern auch aktiv beteiligt. Beim Abendprogramm boten die Kindergruppe, die Schülergruppe und die Jugendgruppe ein ansprechendes Programm. Auch sonst ist die OG eine außerordentliche Erscheinung in der immer dünner werdenden Vereinslandschaft. Selbst in der Statistik spielt die OG eine herausragende Rolle. Bei nur elftausend Einwohnern hat sie 610 Mitglieder. Im Großraum Stuttgart eine außergewöhnliche Leistung. Nicht zu vergessen die umfassenden Aktivitäten bei der Pflege des Naturdenkmals »Haberschlay-Heide« und im Wanderheim Kelter. *Karin Dorsch*

OG Stuttgart-Vaihingen-Rohr. Am Ende des Festes mit einigen hundert Leuten war das gesamte Albvereins-Werbematerial mit Karten, Programmheften und Blättern des Schwäbischen Albvereins weg – unter die Leute gebracht. Auf dem Fest wimmelte es von Kindern, die Gasluftballons mit der Aufschrift »20 Jahre Albverein Stuttgart-

Vaihingen« mit sich herumtrugen. Nicht nur Kleinkinder, auch viele Halbwüchsige. Was war geschehen? Bei der OG stand das 120jährige Jubiläum an. Wie feiern? Ohne Vereinsheim ist das gar nicht so einfach. Deshalb hatten die Verantwortlichen die Idee, das Fest auf einem »Rohrer Waldfest« zusammen mit dem veranstaltenden Verein, den »Rohrer Waldhexen« zu feiern. Dieses seit Jahrzehnten stattfindende Rohrer Fest bringt viele Besucher auf die Bei-



ne, bildete mit perfekter Gastronomie und gutem Musikprogramm einen idealen Rahmen und brachte viele sonntägliche Besucher. Die Albvereinsfahne begrüßte die Leute am Eingang, und Kinder wurden mit ihren Luftballons zu Werbeträgern für den Albverein. Großflächige Tafeln informierten über das betreute Wegnetz der OG und boten einen Auszug aus dem Wanderprogramm. Das Angebot umfasste auch eine Geocaching Veranstaltung für Kinder und Erwachsene. *Jürgen Dorsch*

OG Weilstetten. Die OG, unterstützt von der Ortschaftsverwaltung Weilstetten, hat die ganzjährige Pflege des Blumenbeets vor dem Rathaus übernommen und sorgt damit für eine Dorfverschönerung. Die Paten Hilde Schäuble und Sieglinde Link



haben am 1. Juni bei der zweiten Pflanzaktion das Blumenbeet von der Winterbepflanzung auf die Sommerbepflanzung mit mehrjährigem Pflanzgut umgestellt und sorgen ganzjährig für die Bewässerung und das ordentliche Aussehen des Pflanzbeetes. *Günther Vossler*

Hauptgeschäftsstelle geschlossen

23. Dezember bis 5. Januar 2016: Weihnachtsferien

Landesfest 2017

Leider hat sich für das Landesfest 2017 bis jetzt noch kein Ausrichter gefunden. Da unsere Satzung Hauptausschuss-Sitzung und eine Jahreshauptversammlung vorschreibt, hat der Gesamtvorstand bei seiner Sitzung am 13. Juli 2015 vorsorglich entsprechende Termine und Örtlichkeiten festgelegt:

Hauptausschusssitzung am Samstag, 6. Mai 2017, in der Sängerkirche in Stuttgart-Untertürkheim

Jahreshauptversammlung am Sonntag, 25. Juni 2017, in der Stadthalle in Plochingen

Sollte sich doch noch ein Ausrichter in unseren Gauen und Ortsgruppen finden, werden wir Sie rechtzeitig informieren.

Tag des Wanderns

Die Mitgliederversammlung des Deutschen Wanderverbands beschloss anlässlich des 115. Deutschen Wandertags in Paderborn, am 14. Mai einen bundesweiten Tag des Wanderns auszurufen, am Gründungstag des Deutschen Wanderverbands. Ziel ist es, an einem Tag im Jahr die Vielfalt des Wanderns und das Engagement der Vereine für die Gesellschaft in den Mittelpunkt zu stellen – Naturerlebnis, Wegpflege, Naturschutz, Kultur- und Heimatpflege, Wanderheime, Aussichtstürme, Familie, Jugend, Gesundheit. Unsere Ortsgruppen und Gauen sind aufgerufen, vielfältige Wanderangebote auszuarbeiten und erstmals am 14. Mai 2016 anzubieten.

Ehrenamtliche Betreuung für Infostand CMT 2016 gesucht

Die Messe CMT (Caravan, Motor, Touristik), die jährlich im Januar stattfindet, ist die wichtigste Stuttgarter Messe für den Schwäbischen Albverein. Wir präsentieren uns wie immer am ersten Wochenende in Halle 9; der Stand wird mit Mitarbeiter/innen der Hauptgeschäftsstelle besetzt sein.

Zusätzlich hat der Schwäbische Albverein 2016 die Möglichkeit, die ganze Woche (16.01.2016 – 24.01.2016) am Stand des Vereins Streuobstparadies in der attraktiven Regio-Lounge im Eingangsbereich der Messe vertreten sein.

Für diese Woche werden Ehrenamtliche gesucht, die sich an der Standbetreuung beteiligen möchten. Die Messezeiten sind 10 bis 18 Uhr. Der Stand soll möglichst immer mit mindestens zwei Personen besetzt werden. Angedacht sind zwei Schichten pro Tag: 10 – 14 Uhr und 14 – 18 Uhr.

Sie sollten Auskunft geben können über

- die Aufgaben, Ziele und Tätigkeitsfelder des Schwäbischen Albvereins,
- Naturschutz im allgemeinen,
- Streuobstwiesen.

Wenn Sie gerne auf Menschen zugehen, sind Sie der/die Richtige! Aus Erfahrung lässt sich sagen: Es macht Spaß und ist keineswegs langweilig! Und bietet die Möglichkeit zu kostenlosem Messebesuch!

Im Vorfeld wird eine Einweisung durch die Hauptgeschäftsstelle stattfinden. Sie erhalten natürlich freien Eintritt und eine Eintrittskarte für eine Begleitperson. Die Fahrkosten übernimmt der Gesamtverein.

Wir freuen uns auf Ihre Mitteilung, wenn Sie teilnehmen möchten! Bitte schriftlich per Email an hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de oder Post: Schwäbischer Albverein, z.H. Frau Annette Schramm, Hospitalstraße 21b, 70174 Stuttgart.

Sitzungen – Hauptausschuss

Die wichtigsten Themen aus der Sitzung des Hauptausschusses, 9.5.2015, Sparkassenforum »Hofgarten«

Aus dem Bericht des Präsidenten

Die Zukunftssicherung des Albvereins wurde durch die Beitragserhöhung weiter vorangetrieben, die dem Fachbereich Familie zugute kommt. Die neuen Mitarbeiterinnen für den Fachbereich Familie werden auf S. xx vorgestellt.

In den ERFA-Treffen wurde wieder deutlich, wie wichtig die Arbeit der Gauvorsitzenden mit und für die Ortsgruppen ist.

Im April wurden die neuen Ortsgruppenvorsitzenden zu einem Seminar mit dem Präsidenten eingeladen. Ihnen wurde eine breite Themenvielfalt präsentiert. Sie waren sehr interessiert, haben aktiv mitgearbeitet, und der Austausch wurde geschätzt.

Die ersten Vorgespräche für das Landesfest Winnenden wurden geführt. Für 2017 ist noch kein Standort gefunden. Die Satzung gibt vor, dass eine Hauptausschusssitzung und eine Hauptversammlung jährlich stattfinden muss. Dies würde dann, sollte sich niemand finden, ohne Rahmenprogramm durchgeführt werden. Das Mundartfestival im April in der Liederhalle war eine sehr gelungene Veranstaltung und zum wiederholten Mal ausverkauft.

Mountainbike-Konzeption

Der Verein hat sich mehrfach mit dem Thema Mountainbike beschäftigt und sich nun entschlossen, einen Schritt nach vorne zu machen. Reinhard Wolf zeigt dazu eine Präsentation.

Von Januar bis Mai 2015 hat Werkvertragnehmerin Ulrike Kreh anhand von Wanderkarten und eigenen Erfahrungen als Fahrradfahrerin, Mountainbikerin und Wandererin ein Konzept für drei Mountainbikestrecken über die Schwäbische Alb ausgearbeitet und im Gelände geprüft. Dort, wo bereits lokale MTB-Strecken ausgewiesen sind, wurde versucht, diese einzubinden (Route West). Auf dem Papier stehen nun drei Querrouten über die Schwäbische Alb, deren Ausgangs- bzw. Endpunkte mit der Bahn erreichbar sind. Die Routen sind einheitlich von Nord nach Süd beschrieben; grundsätzlich ist die Befahrbarkeit in beide Richtungen gegeben. Die »Route Mitte« führt von Metzingen nach Rechtenstein (72,6 km); die »Route Ost« von Aalen nach Langenau (61,7 km), die »Route West« von Hechingen nach Sigmaringen (58,4 km). Diese drei Routen wurden mit dem Mountainbike abgefahren, auf Wegbeschaffenheit und Konfliktpotenzial untersucht und Lösungen vorgeschlagen. Vizepräsident Wolf stellt eine Route vor. Ob der Schwäbische Albverein die Wegarbeit und -markierung dafür übernimmt und wie der Verein weiter damit umgeht, ist noch nicht entschieden. Sollten wir die Wegarbeit übernehmen, wäre dies mit hohen Kosten verbunden. Dann wäre die Überlegung sinnvoll, einen Partner, z.B. den SAT (Schwäbische Alb Tourismus), dazu zuzunehmen.

Die Mitglieder des Hauptausschusses befürworten die Idee, das Thema Mountainbiken aktiv anzugehen. Es ist wichtig, mit den Vorschlägen an die Öffentlichkeit zu treten und die Gruppe der Mountainbiker mit in die Planungen einzubeziehen.

Finanzen

Schatzmeisterin Natalie Plank stellt die Jahresabrechnung 2014 vor (siehe S. 52/53). Die Rechnungsprüfer Katja Neubert und Eberhard Geiger stellen ihre Ergebnisse und Empfehlungen vor. Sie bestätigen, dass die Jahresrechnung ordnungsgemäß aus der Buchhaltung entwickelt wurde.

Die Jahresabrechnung wurde vom Hauptausschuss genehmigt, der Vorstand entlastet.

Schatzmeisterin Natalie Plank stellt den Haushaltsentwurf 2015 vor (siehe S. 52/53).

Eberhard Geiger scheidet als Rechnungsprüfer aus. Bestellt wird als zweite Rechnungsprüferin Sabine Schweizer.

Fachbereich Wege

Die **Neubeschilderung der Wanderwege** des Schwäbischen Albvereins steckt in vielen Landkreisen in der Planung oder wird im Moment umgesetzt. Es gibt nur noch wenige »weiße Flecken« im Vereinsgebiet, wo noch keine Bestrebungen vorhanden sind, eine Neubeschilderung umzusetzen.

Das neueste Projekt ist die Neubeschilderung der Landkreise Esslingen und Reutlingen, die im Zusammenhang mit der Wanderkonzeption für das Biosphärengebiet Schwäbische Alb eine Neubeschilderung nach den Vorgaben des Schwäbischen Albvereins anstreben. GV Haas berichtet, dass der Teck-Neuffen-Gau sehr frühzeitig in eine Wander- und Wegekonzeption der SAT eingebunden wurde. Auch der Landkreis Göppingen hat mit der Planung der flächendeckenden Neubeschilderung mit diesem System begonnen. GV Maier (Fils-Gau) ist in der Wegekonzeption des Landkreises Göppingen auch sehr stark eingebunden. Bei jedem Termin sind immer mindestens zwei Personen vom Albverein dabei.

Das **Wege- und Beschilderungskonzept Schwäbische Alb** wurde überarbeitet und befindet sich kurz vor der Fertigstellung. Aktuell gilt es noch den Sachstand des Urheberrechts vollständig zu klären, dies gelingt jedoch vermutlich bereits vor Ort, sodass einem baldigen Druck nichts mehr im Wege steht.

Da es in den letzten Jahren zu unterschiedlichen Varianten der einzelnen Wegzeichen gekommen ist, wurde ein **Wegmarkenkatalog** erstellt, der die Zeichen genau definiert. Zudem gibt es als kleine Änderung fortan einen dünnen schwarzen Rand um die gelben Wegzeichen, um eine bessere Sichtbarkeit zu gewährleisten. Auf den Wegmarken ist nun außerdem der Schriftzug »Schwäbischer Albverein« gedruckt, um eine bessere Zuordnung sicherzustellen. Dies hat zur Folge, dass es nun bei den asymmetrischen Zeichen eine rechte und linke Variante gibt, da sie nicht mehr gedreht werden können.

Tätigkeitsbericht: Im Jahr 2014 wurden 29.929 km Wegstrecken in 29.223 Stunden ehrenamtlich durch die Gauwegemeister und Wegewarte betreut. Die Länge des Gesamtwegenetzes beträgt 22.864 km, davon sind 44 km neue Wegstrecken, aufgehoben wurden 2014 insgesamt 140 km.

Zertifizierung des HW 2: Nachdem ein erster Überblick über die aktuelle Situation des HW 2 entstanden ist, wurde schnell deutlich, dass der HW 2 in seinem aktuellen Wegeverlauf nicht durch den Deutschen Wanderverband zertifizierbar ist.

Da der SAT dieses Thema aktuell nicht weiterverfolgen kann, ist die mögliche Zertifizierung in weite Ferne gerückt. Dennoch werden die Gauwegemeister versuchen den aktuellen Verlauf des Weges weiter für den Wanderer zu optimieren.

Naturschutz

Die Resolution »Rettet die Blumenwiesen« (siehe Heft 2, S. xx) wird beschlossen.

Aus dem gemeinsamen Bericht des Fachbereichs Naturschutz: Im letzten Jahr sind vermehrt Erschließungen von Wegen im Zusammenhang mit der Ausweisung neuer Donauegland-Premiumwanderwege im Gebiet des Oberen Donautals ohne ausreichende Beachtung der Naturschutzbelange bekannt geworden. An verschiedenen Stellen wurden auch neue Aussichtspunkte auf Felsköpfen erschlossen, die der Schwäbische Albverein vor Jahren aufgrund der Schutzbestimmungen des Biotopschutzgesetzes bewusst aus dem Wanderwegenetz und auch aus den Wanderkarten genommen hat. Teilweise wurden ohne entsprechende Genehmigung Bänke oder Plattformen mit Vesperinseln errichtet. Bei Recherchen zeigte sich, dass vielfach gegen geltende Naturschutzbestimmungen verstoßen wurde. Das Problem beschränkt sich aber nicht allein auf das Obere Donautal, Ähnliches ist auch aus anderen Regionen bekannt. Es ist zu befürchten, dass die Möblierung der Landschaft im Rahmen der touristischen Aufwertungsversuche von Wanderwegen ohne Beachtung der Naturschutzbelange weitergeht, wenn hier nicht entschieden eingeschritten wird. Die Naturschutzverwaltung wurde bereits im letzten Jahr informiert, hat bisher aber noch nicht für Abhilfe gesorgt. Wir werden dran bleiben.

Kurt-Heinz Lessig, der langjährige Hauptnaturschutzwart Nord, hat sein Amt mit dem Erreichen des 80. Geburtstags niedergelegt. Bei der Tagung der Gaunaturschutzwerke am 18./19. April 2015 auf der Burg Derneck, die er in bewährter Weise wieder geleitet hat, hat er sich aus seinem Amt verabschiedet. Wir danken ihm sehr für seine unschätzbaren Verdienste um den Naturschutz im Schwäbischen Albverein. Seine von ihm vorgeschlagene Nachfolgerin Waltraud Leinen, beruflich forstliche Revierleiterin in Schrozberg, hat bisher bereits reiche Erfahrungen in der Naturschutzarbeit als Gau-Naturschutzwartin im Burgberg-Tauber-Gau sammeln können.

Wanderstatistik 2014

Von 23 Gauen und einer externen OG wurden 24 Berichte abgegeben, welche die Erfassung von 525 rechtzeitig abgegebenen OG-Berichten der 560 OGN im Vereinsgebiet enthalten:

- ca. 19.000 Wanderveranstaltungen mit ca. 380.000 Teilnehmern, davon ca. 17.800 Fußwanderungen mit 363.000 Teilnehmern und 178.500 Wanderkilometern, ca. 1.000 Radwanderungen mit 11.500 Teilnehmern,
- betreut von 6.906 Wanderführern mit ca. 243.000 ehrenamtlichen Stunden.

Seit Einführung des **Wander-Fitness-Passes** im Jahr 2010 haben 511 Mitglieder des Schwäbischen Albvereins an dem Programm regelmäßig teilgenommen.

Im Jahr 2014 nahmen insgesamt 266 Wanderfreunde teil; davon erhielten: 63 TN Bronze, 38 TN 2. Mal Urkunde Bronze, 44 TN Silber, 60 TN 2. Mal Urkunde Silber, 61 TN Gold.

Neue Mitarbeiter

Gauvorsitzende

Esslinger Gau: Gerd Reinauer (vorher von Ulrich Hempel)

Gaunaturenschutzwart

Lichtenstein-Gau: Dr. Karen Böhme (vorher Fritz Merkle)

Ortsgruppenvorsitzende

Essingen: Hermann Grupp (vorher Dr. Hans-Dieter Bolten)

Gosheim: Andreas Mauch (vorher Manfred Weber)

Löchgau: Gisela Wirtz (vorher Renate Gärtner)

Nederstotzingen: Jörg Hiller (vorher Harald Hermann)

Wilflingen / Rottweil: Dieter Nessler (vorher Dieter Vaas)

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh in den Ortsgruppen vom 8. April bis 7. Juli 2015

Ehrenschild

Biberach: Hans Beck, Gauvor. Riß-Iller-Gau, Mitglied im Hauptausschuss

Bonlanden: Dietmar Weinmann, OG-Vors., Gesamtjugendleiter

Eislingen: Walter Kärcher, stv. OG-Vors., Wanderführer

Gammertingen: Priska Pfister, OG-Vors., stv. Gauvors., Gaujugendwartin Oberer-Donau-Gau

Grosselfingen: Hans-Wilhelm Fischer, OG-Vors., Gründungsmitglied; Erich Dehner, Schriftführer

Gutenstein: Wolfgang Grandy, OG-Vors., Gauwegemeister Oberer-Donau-Gau

Heilbronn: Rainer Zahn, Wanderwart, Wanderführer, Landschaftspfleger; Wolfgang Rudy, Wegewart, Wanderführer, Landschaftspfleger; Helmut Bauer, stv. OG-Vors., Wanderführer, Landschaftspfleger

Lauffen: Inge Mellerowic, Schriftführerin, stv. OG-Vors.; Ewald Schürlein, Wegewart, Wanderwart

Mengen: Erich Fischer, OG-Vors., Wanderführer, Gauwanderwart Oberer-Donau-Gau

Weingarten: Roland Knoll, Wegewart, Wanderführer

Wilhelmsdorf: Gerhard Müller, Gauvors. Bodensee-Gau, Mitglied im Hauptausschuss, OG-Vors.

Silberne Ehrennadel

Bad Urach: Bernd Flämig, stv. OG-Vors., Wanderführer, Wegewart, Rechnungsprüfer

Dettingen/Erms: Rainer Reichensperger, OG-Rechner, Gauvors. Oberer-Neckar-Gau

Ebingen: Margret Roith, Aktive Helferin bei allen Festen; Josef Roith, Ausschussmitglied, Gitarrenbegleiter der Gesangsgruppe

Frommern: Joachim Schmieg, Musikant, Mitarbeiter im Haus der Volkskunst; Ralf Schmid, Tänzer, Mitglied des Chörle, Mitarbeiter im Haus der Volkskunst; Ewald Rottenanger, Tänzer, Mitglied des Chörle, Mitarbeiter im Haus der Volkskunst; Jürgen Schempp, Musikant, Mitglied des Chörle, Mitarbeiter im Haus der Volkskunst

Grosselfingen: Klaus Dehner, Rechner

Heilbronn: Erika Weisser, Mitgliederverwaltung, Wanderführerin,

Landschaftspflegerin; Franziska Rudy, Küchenleitung Sommerfest, Landschaftspflegerin; Joseph Fischer, Landschaftspfleger; Norbert Rapp, Naturschutzwart; Brigitte Zahn, Landschaftspflegerin, Helferin bei Festen

Lauffen: Walter Neubauer, Naturschutzwart

Sigmaringen: Sven Schulze, Familienwart, Gaufamilienwart Oberer-Donau-Gau

Weingarten: Ulla Vehe-Bergmann, OG-Vors., Wanderführerin

Wellendingen: Klaus Hareng, Rechner, Wanderführer

Goldene Ehrennadel

Stuttgart-Vaihingen: Kurt Heinz Lessig, Hauptnaturschutzwart Nord, Gaunaturenschutzwart Stuttgarter Gau, OG-Naturschutzwart

Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer

Söhnstetten: Gerd Kubach

Georg-Fahrbach-Medaille in Silber

Bad Urach: Dr. Walter Buck

Echterdingen: Karl Stäbler

Heilbronn: Horst Breitenberger

Horb / Neckar: Volkmar Rieber

Möckmühl: Siegbert Genzwürker

Scharnhausen: Ulrich Hempel

Wüstenrot: Rolf Kaelble

Ortsgruppen-Ehrenvorsitzende

Gailenkirchen: Fritz Gramm

Waldenbuch: Walter Rebmann

Gau-Ehrenvorsitzende

Esslinger Gau: Ulrich Hempel

Persönliches



Carmen Gohl war von August 2011 bis Juni 2015 auf der Jugend- und Familiengeschäftsstelle in Stuttgart für den Fachbereich Familie tätig. Sie unterstützte die Familienarbeit und begleitete viele Aktivitäten des Fachbereichs. Sie schreibt zu ihrem Abschied: »Ehrenamtlich bin ich weiterhin bei der OG Bernhausen im Stuttgarter Gau als Familiengruppenleiterin tätig und würde mich sehr freuen, wenn wir uns bei Veranstaltungen des Schwäbischen Albvereins wiedersehen würden.«

Michaela Spielmann ist seit 1. Juni zuständig für die Familienarbeit, den Aufbau und die Begleitung ehrenamtlicher Familiengruppen vor Ort vor allem im Nordostalb Gau. Sie hilft nach Absprache bei der Familiengruppengründung und bei der Durchführung von Familienveranstaltungen. Sie ist Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um die Familienarbeit, arbeitet aber nicht auf der Stuttgarter Jugend- und Familiengeschäftsstelle, sondern

Jahresrechnung 2014 – Planansatz 2015

I. Verwaltungshaushalt

EINNAHMEN	Rechnungsergebnis 2014	Planansatz 2014	Planansatz 2015
1. Mitgliedsbeiträge / Finanzen: Summe Einnahmen	1.893.884,21 €	1.914.000,00 €	2.014.000,00 €
Mitgliedsbeiträge	1.855.079,58 €	1.900.000,00 €	2.000.000,00 €
Spenden / Vermächtnisse	36.840,34 €	10.000,00 €	10.000,00 €
Zinseinnahmen / Festgeld	1.964,29 €	4.000,00 €	4.000,00 €
1. Summe Einnahmen:			
2. Verwaltung / allgemeine Verbandsaufgaben: Summe Einnahmen	124.822,13 €	137.800,00 €	137.800,00 €
Anzeigen-Erlöse AV-Blatt	84.654,23 €	95.000,00 €	100.000,00 €
Erlöse Mitgliederwesen	2.899,66 €	3.000,00 €	3.000,00 €
Sonstige Einnahmen	3.062,56 €	3.000,00 €	3.000,00 €
Erlöse Hauptversammlung	8.517,50 €	8.000,00 €	10.000,00 €
Zuschüsse allgemein	-,- €	-,- €	-,- €
Zuschüsse Gauen und sonstige	3.688,71 €	5.000,00 €	1.500,00 €
Werbung, Anzeigen u. ä.	20.927,41 €	23.000,00 €	20.000,00 €
Spenden Fahrbach-Stiftung	900,00 €	800,00 €	300,00 €
Internet	-,- €	-,- €	-,- €
Lauf Fuchsfarm	172,06 €	-,- €	-,- €
3. Verlag und Vertrieb: Summe Einnahmen	81.195,70 €	101.000,00 €	101.000,00 €
Spenden Verlag	188,78 €	1.000,00 €	1.000,00 €
Erlöse Verlag	81.006,92 €	100.000,00 €	100.000,00 €
Zuführung Rückstellung »Jubiläums-Buch 125 Jahre«*	-,- €	-,- €	-,- €
4. Wandern / Wegbetreuung: Summe Einnahmen	148.932,39 €	158.200,00 €	160.000,00 €
Lehrgänge/Versammlungen Wandern	34.188,50 €	28.000,00 €	30.000,00 €
Staatszuschüsse Wandern	13.108,45 €	15.000,00 €	15.000,00 €
Staatszuschüsse Wegbetreuung	91.168,70 €	110.200,00 €	110.000,00 €
Zuschuss Tourismusverband HW1	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €
sonst. Erlöse Wandern	430,34 €	-,- €	-,- €
sonst. Erlöse Wegarbeit	2.575,00 €	-,- €	-,- €
Biosphärenbotschafter	2.461,40 €	-,- €	-,- €
Spenden Rollstuhlwandern	-,- €	-,- €	-,- €
5. Wanderheime / Türme	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt
6. Naturschutz: Summe Einnahmen	688.237,34 €	663.114,00 €	655.853,98 €
Zuschüsse Pflögegrupp	89.893,73 €	80.000,00 €	80.000,00 €
Lehrgänge Naturschutz	490,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €
Staatszuschüsse Naturschutz (Gründerwerb etc.)	-,- €	5.000,00 €	1.000,00 €
Spenden Naturschutz	16.305,40 €	1.000,00 €	1.000,00 €
Sonstige Erlöse	3.533,71 €	2.000,00 €	2.000,00 €
Auflösung Rückstellung Deuschle *	7.160,52 €	300.000,00 €	160.000,00 €
Vortrag Vermächtnis Deuschle *	570.853,98 €	274.114,00 €	410.853,98 €
7. Jugendarbeit – Zuschüsse Bildungsreferent	17.048,00 €	14.000,00 €	14.000,00 €
8. Familienarbeit: Summe Einnahmen	7.100,33 €	4.500,00 €	4.500,00 €
Erlöse Familienarbeit	7.100,33 €	4.000,00 €	4.000,00 €
Spenden Familienarbeit	-,- €	500,00 €	500,00 €
9. Kultur: Summe Einnahmen	34.481,25 €	46.000,00 €	40.150,00 €
Landeszuschüsse Kulturarchiv	900,00 €	-,- €	-,- €
Spenden Kultur	-,- €	1.000,00 €	150,00 €
Landeszuschüsse Kultur / Heimatpflege	7.857,60 €	15.000,00 €	15.000,00 €
Einnahmen Mundart	25.723,65 €	30.000,00 €	25.000,00 €
10. Heimat- und Wanderakademie: Summe Einnahmen	64.788,80 €	51.000,00 €	71.000,00 €
Lehrgänge Fortbildung	9.225,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €
Spenden HWA / sonstige Einnahmen	150,30 €	1.000,00 €	1.000,00 €
Zuschüsse	28.985,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €
Handbuch für WF-Ausbildung	1.428,50 €	5.000,00 €	5.000,00 €
Wandern & Demenz	25.000,00 €	-,- €	20.000,00 €
11. Darlehen			
VR Bank	-,- €	-,- €	18.000,00 €
Internes Darlehen Verm. Deuschle*	128.120,49 €	-,- €	-,- €
Summe Einnahmen Verwaltungs-Haushalt	3.188.610,64 €	3.089.614,00 €	3.216.303,98 €

II. Vermögenshaushalt

1. Gebäudeerhaltung Wanderheime / Türme	229.392,00 €	230.000,00 €	230.000,00 €
2. AV-Haus	627,69 €	-,- €	-,- €
3. Staatszuschüsse	191.231,28 €	270.000,00 €	270.000,00 €
Erlöse WH / Türme	222.200,54 €	150.000,00 €	150.000,00 €
Spenden für WH / Türme	31.734,16 €	20.000,00 €	20.000,00 €
Zuschuss Burg Teck, Mauerabsturz	-,- €	-,- €	30.000,00 €
Zuführung Rücklage Bauten	-,- €	-,- €	-,- €
4. Verrechnung EU-Zuschuss VT Frommern*	40.000,00 €	-,- €	-,- €
5. Darlehen, Zuführung angesparte Bausparverträge	-,- €	-,- €	-,- €
6. Zuführung aus Verwaltungshaushalt*	19.476,02 €	-,- €	-,- €
Summe Einnahmen Vermögens-Haushalt	734.661,69 €	670.000,00 €	700.000,00 €
Gesamteinnahmen	3.923.272,33 €	3.759.614,00 €	3.916.303,98 €

AUSGABEN

Rechnungsergebnis 2014

Planansatz 2014

Planansatz 2015

1. Mitgliedsbeiträge / Finanzen (Tilgungen / Bankzinsen)	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt
2. Verwaltung / allgemeine Verbandsaufgaben: Summe Ausgaben	1.345.868,52 €	1.318.000,00 €	1.351.950,00 €
Albvereinsblätter	299.260,46 €	310.000,00 €	310.000,00 €
Mitgliederwesen / EDV-Aufrüstung	34.971,77 €	30.000,00 €	5.000,00 €
Allgemeine Ausgaben	4.461,35 €	9.000,00 €	12.950,00 €
Vereinsgaben / ermäßigte Übernachtungen	112.988,69 €	130.000,00 €	125.000,00 €
Ehrungen	31.329,79 €	30.000,00 €	30.000,00 €
Personalkosten Verwaltung	321.518,69 €	350.000,00 €	370.000,00 €
EDV / Bürokosten / Rechtsberatung	96.806,54 €	60.000,00 €	90.000,00 €
Sitzungen / Tagungen	153.866,56 €	140.000,00 €	140.000,00 €
Öffentlichkeitsarbeit / Vorträge	18.206,03 €	18.000,00 €	18.000,00 €
Beiträge an Vereine / Verbände	96.756,38 €	100.000,00 €	100.000,00 €
Versicherungen / Steuern	77.450,24 €	85.000,00 €	90.000,00 €
Werbung allgemein	27.034,76 €	25.000,00 €	25.000,00 €
Personalkosten Werbung, Pressearbeit	39.265,41 €	-- €	-- €
Werbung – Messebeteiligungen	3.517,73 €	5.000,00 €	5.000,00 €
Fond des Präsidenten	2.134,78 €	5.000,00 €	5.000,00 €
Internet	26.279,01 €	15.000,00 €	20.000,00 €
Fortbildung ehrenamtliche Mitarbeiter	20,33 €	6.000,00 €	6.000,00 €
3. Verlag und Vertrieb: Summe Ausgaben	203.779,74 €	246.000,00 €	230.000,00 €
Personalkosten	136.728,15 €	140.000,00 €	140.000,00 €
WE / Herstellung	59.815,78 €	100.000,00 €	80.000,00 €
Jubiläumsbuch 125 Jahre	41,88 €	-- €	-- €
Bürokosten, EDV-Aufrüstung	7.193,93 €	6.000,00 €	10.000,00 €
4. Wandern / Wegbetreuung: Summe Ausgaben	196.858,01 €	169.000,00 €	162.000,00 €
allgemeine Ausgaben Wandern	4.093,55 €	5.500,00 €	3.500,00 €
Lehrgänge Wandern	49.022,22 €	30.000,00 €	20.000,00 €
Wandertage	5.866,08 €	8.000,00 €	8.000,00 €
Wandern Gau	14.942,07 €	15.000,00 €	15.000,00 €
Wareneinsatz für Wege	46.052,81 €	35.000,00 €	40.000,00 €
Wege Gau	35.628,35 €	30.000,00 €	30.000,00 €
HW1-Zertifizierung	-- €	5.000,00 €	5.000,00 €
Biosphärenbotschafter	1.384,22 €	500,00 €	500,00 €
Personalkosten Wegebetreuung	39.868,71 €	40.000,00 €	40.000,00 €
5. Wanderheime / Türme	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt
6. Naturschutz: Summe Ausgaben	848.246,07 €	813.114,00 €	805.853,98 €
Lehrgänge Naturschutz	967,45 €	2.000,00 €	2.000,00 €
allgemeine Ausgaben	26.211,53 €	20.000,00 €	25.000,00 €
Beitrag Landesnaturschutzverband	9.911,57 €	11.000,00 €	11.000,00 €
Pflegetrupps	33.349,17 €	10.000,00 €	10.000,00 €
Grundstückskäufe	1.112,77 €	5.000,00 €	1.000,00 €
Personalkosten	183.986,76 €	175.000,00 €	170.000,00 €
Bürokosten und EDV-Aufrüstung	3.592,94 €	3.000,00 €	3.000,00 €
Naturschutz Gau	11.099,38 €	13.000,00 €	13.000,00 €
Rückstellung Nachlass Deuschle *	570.853,98 €	274.114,00 €	170.853,98 €
Rückstellung Pacht f. Langenburg	-- €	-- €	240.000,00 €
Ausgaben Nachlass Deuschle	7.160,52 €	300.000,00 €	160.000,00 €
7. Jugendarbeit: Summe Ausgaben	201.966,42 €	196.500,00 €	201.500,00 €
Schulungsaufwand / sonst. Ausgaben	54.500,00 €	54.500,00 €	54.500,00 €
Personalkosten	144.467,57 €	135.000,00 €	140.000,00 €
Jugendarbeit Gau	2.998,85 €	7.000,00 €	7.000,00 €
8. Familienarbeit: Summe Ausgaben	53.034,99 €	69.000,00 €	169.000,00 €
sachliche Ausgaben	20.220,59 €	16.000,00 €	16.000,00 €
Familienarbeit Gau	6.695,62 €	10.000,00 €	10.000,00 €
Personalkosten	24.758,78 €	28.000,00 €	28.000,00 €
Zuschuss Übernachtungen Familien-Gruppen	6.360,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €
Zukunftssicherung – Familienarbeit in OGN	-- €	-- €	100.000,00 €
9. Kultur: Summe Ausgaben	176.837,23 €	177.500,00 €	177.000,00 €
Trachtenmuseum	11.684,78 €	10.000,00 €	10.000,00 €
AV-Museum	333,20 €	500,00 €	-- €
Ausgaben Kulturarchiv	59.789,05 €	59.000,00 €	59.000,00 €
Ausgaben Kultur	77.162,69 €	75.000,00 €	75.000,00 €
Ausgaben Brauchtum / Denkmalpflege	-- €	3.000,00 €	3.000,00 €
Ausgaben Mundart	27.867,51 €	30.000,00 €	30.000,00 €
10. Heimat- und Wanderakademie: Summe Ausgaben	119.852,65 €	100.500,00 €	101.000,00 €
Lehrgänge Fortbildung	15.202,95 €	19.500,00 €	15.000,00 €
Sonstige Ausgaben	21.143,80 €	19.000,00 €	19.000,00 €
Personalkosten	48.370,90 €	47.000,00 €	47.000,00 €
HWA Lehrgangsbuch	135,00 €	10.000,00 €	7.000,00 €
Rückstellung HWA Lehrgangsbuch*	10.000,00 €	-- €	10.000,00 €
Wandern & Demenz	6.582,17 €	-- €	-- €
Rückstellung Wandern & Demenz*	18.417,83 €	-- €	-- €
neuer Internetauftritt	-- €	5.000,00 €	3.000,00 €
11. Darlehen Tilgung (VR Bank Überbrück.) *			
Tilgung Darlehen VR-Bank *	17.690,99 €	-- €	18.000,00 €
Zuführung an Vermögenshaushalt	19.476,02 €	-- €	-- €
Summe Ausgaben Verwaltungs-Haushalt	3.188.610,64 €	3.089.614,00 €	3.216.303,98 €

1. Tilgungen *	70.133,70 €	13.000,00 €	75.000,00 €
Bankzinsen	6.333,79 €	7.000,00 €	7.000,00 €
Wertpapiere / Bspk.	1.222,58 €	1.000,00 €	1.000,00 €
2. AV-Haus	36.153,87 €	20.000,00 €	20.000,00 €
3. Ausgaben Wanderheime / Türme	120.500,96 €	280.000,00 €	255.000,00 €
Heizung Franz-Keller-Haus	-- €	-- €	25.000,00 €
Fuchsfarm Umbau	39.502,47 €	-- €	-- €
Nägelehaus, Umbau	224.358,55 €	-- €	-- €
Neubeschilderung Wanderheime	-- €	-- €	5.000,00 €
Nebenkosten Wanderheime (Versicherungen, Wartungen, u.a.)	43.483,46 €	85.000,00 €	85.000,00 €
u. a. für Rathaus Dürnwangen	42.572,31 €	-- €	-- €
Bürokosten / EDV-Kosten	30.000,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €
Personalkosten	80.400,00 €	80.400,00 €	80.400,00 €
Darlehen an VT Frommern	40.000,00 €	40.000,00 €	-- €
Rücklagen Bauten *	-- €	13.600,00 €	-- €
4. Ausgleich Vermächtnis Deuschle (internes Darlehen)	-- €	100.000,00 €	116.000,00 €
Summe Ausgaben Vermögens-Haushalt	734.661,69 €	670.000,00 €	700.000,00 €

Gesamtausgaben 3.923.272,33 € 3.759.614,00 € 3.916.303,98 €



vor Ort. Über ihren Werdegang schreibt sie: »Aufgewachsen bin ich in Abtsgmünd auf der Ostalb. Auch wenn es dort wunderschön ist, hat mich die Weltentdeckerlust gleich nach dem Abitur gepackt, und ich habe mich zu einem Freiwilligendienst nach Finnland aufgemacht. Zurück in Deutschland hat mich meine Liebe zum Wald dann an die Uni

Freiburg zum Forstwissenschaftsstudium gebracht. Dort habe ich auch nach dem Studium in den Bereichen Feuerökologie und Forst- und Naturschutzpolitik gearbeitet. Mit der Geburt unserer ersten Tochter bin ich wieder in die Heimat zurückgekehrt und habe es richtig genossen, wieder viel mehr Zeit in der Natur verbringen zu können. Die Naturpädagogik hat mich schon immer begeistert, und meine Kinder haben schließlich den Ausschlag gegeben, dass ich dieses Steckenpferd in einer Fortbildung weiter vertieft habe. Denn wo es keine Waldspielgruppe gibt, muss man eben selbst eine gründen!

Das Ende meiner Elternzeit bot mir eine gute Gelegenheit, mich neu zu orientieren, und die Stelle beim Schwäbischen Albverein hat bei mir gleich Funken geschlagen. Als dann Sabine Wuchener mir am Telefon die Zusage mitteilte, konnte ich es kaum fassen und wäre vor Freude fast geplatzt. Und jetzt freue ich mich wahnsinnig, den Schwäbischen Albverein und die Ortsgruppen in meiner Umgebung kennenzulernen und bin schon sehr gespannt, was mich erwartet!«

Kontakt: mspielmann@schwaebischer-albverein.de



Klara Hönisch nahm ihre Tätigkeit beim Schwäbischen Albverein vor Ort ebenfalls am 1. Juni auf. Die Erzieherin lebt in Veringenstadt und ist schon lange im Schwäbischen Albverein aktiv als Wanderführerin, Naturparkführerin (Obere Donau), Schriftführerin und Wegewartin: »Es ist mir eine große Freude, dass ich als Familienreferentin für den

Schwäbischen Albverein tätig sein darf. Meine Begeisterung für Natur und Bewegung darf ich dabei vielen Menschen näher bringen und mit ihnen teilen. Als Erzieherin bringe ich alle Voraussetzungen mit, die für die Zusammenarbeit mit Familien wichtig sind. Der Umgang mit Kindern sowie die Kenntnis, die Suche und Bereitstellung von Möglichkeiten zur Beschäftigung sind mein täglich Brot.

Dazu kommen meine Ausbildungen zur Märchenerzählerin und Fußballtrainerin. Ebenso zahlreiche Fortbildungen zu Erlebnispädagogik, Sport mit Kindern, Natur-Wissen-Schaft (Naturpädagogik) und zum Haus der kleinen Forscher.

Erworbene Kenntnisse über Wildkräuter, ein Faible für das Mittelalter, überlieferte Bräuche und Rituale, Spaß am Kanufahren und vieles mehr möchte ich vielen Familien weiter geben.«

Kontakt: Khoenisch@schwaebischer-albverein.de



Am 15. August begann **Melinda Eberle-Schwarzer** mit der Unterstützung der Familienarbeit vor Ort im Schwäbischen Albverein. Sie stellt sich vor: »Aufgewachsen inmitten von Streuobstwiesen und dem Geschmack von frisch gepresstem Süßmost, wurde ich bereits früh von den jahreszeitlichen Schönheiten der Landschaft und den Produkten der Streu-

obstwiese tief geprägt. Die Verbundenheit zur Landschaft meiner Heimat war ausschlaggebend für mein Studium der Landschaftsplanung und der Weiterbildung zur Kultur- und Landschaftsführerin. Da ich meine Begeisterung für die Natur nicht nur mit meinen eigenen Kindern teilen wollte, habe ich mich als Kultur- und Landschaftsführerin selbstständig gemacht. Meine Angebote decken ganz unterschiedliche Themen der Streuobstwiese, des Waldes, des Baches und anderer Lebensräume im Jahresverlauf ab: Vom selbstgepressten Süßmost auf der Streuobstwiese, über das Erkennen der Bäume, Spurensuche im Winter, Selbstgekochtes aus regionalen Zutaten, das Entdecken der Frühlingsboten, Erforschen der Tiere, dem Entdecken der Sorten- und Artenvielfalt und der köstlichen Produkte, bis zur Übernachtung in der Natur. Mit der aus der Konzipierung und Durchführung dieser Angebote in unterschiedlichen Kontexten und mit vielseitigen Gruppen, gewonnenen Erfahrung möchte ich gerne die Familienarbeit des Schwäbischen Albvereins aufbauen und begleiten. Mit meinen drei Jungs (6 und 4 Jahre und 4 Monate) und meinem Mann wohne ich in Esslingen und liebe es, täglich mit Kinderanhänger auf den Esslinger Berg durch Streuobstwiesen zu radeln und auf Entdeckungstour am Wegesrand zu gehen. In den Urlaub verreisen wir am liebsten mit Rad, Anhänger und Zug mit Wanderschuhen im Gepäck Richtung Berge. So sind wir letztes Jahr in Venedig eingetroffen. *Kontakt: meberle-schwarzer@schwaebischer-albverein.de*

Tanja Waidmann aus Zwiefalten (36), Mitglied im Gesamtvorstand des Schwäbischen Albvereins, wurde am Montag, 15. Juni 2015, in einer würdevollen Feierstunde in Schorndorf vom Arbeitskreis Heimatpflege im Regierungsbezirk Stuttgart e. V. von Regierungspräsident Schmalzl (li.) für ihre herausragenden ehrenamtlichen Verdienste im Schwäbischen Albverein mit der



»Landesehrendnadel« ausgezeichnet. Die Dipl. Pflegepädagogin begann schon in ihrer frühestens Jugend beim Schwäbischen Albverein (siehe S. xx).

Gerd Reinauer (li.) übernahm den Vorsitz des Esslinger Gaus von **Ulrich Hempel**. Er trat 1999 in die OG Neuhausen ein, ist seit 2000 deren Vorsitzender und war seit 2011 stellvertretender Gauvorsitzender des Esslinger Gaus.

Ulrich Hempel (re.), 72, trat 1975 bei, war 1977–1999 und 2012–2014 Vorsitzender der OG Scharnhausen, 1977–2006 Fachwart für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Esslinger Gau, seit



2001 Vorsitzender des Esslinger Gaus. Er studierte in Berlin Film- und Fernstechnik, arbeitete als Kameramann, Bildjournalist, Kopierwerks-Abteilungsleiter und Kommunikations- und Verhaltenstrainer in einem großen Fotokonzern. Als letzterer machte er sich selbständig. Als Dozent der Heimat- und Wanderakademie entwickelte er u.a. Entwicklung die Seminar-Reihe »Fit für's Ehrenamt«. Als Kommunalpolitiker (Freie Wähler) war er 1979–1989 Stadtrat in Ostfildern und 1984–2009 Kreisrat im Landkreis Esslingen. Außerdem war er 2003–2014 ehrenamtlicher Seelsorger bei der Airport-Seelsorge am Stuttgarter Flughafen.

Kurt Heinz Lessig, 80, verabschiedete sich im Mai von seinem Ehrenamt des Hauptnaturschutzwarts. Geboren 1935 in Kreibau, Kreis Goldberg, Schlesien, lebt er seit 1952 in Stuttgart, war im grafischen Gewerbe tätig und 1971–1996 Verlagskaufmann. Sei-



ne Hobbys sind Naturfotografie; seine hervorragenden Tier- und Pflanzenfotos kennen die Leser der »Blätter des Schwäbischen Albvereins«, vor allem aus der »Kleinen Tierkunde«. Er ist seit 1963 Mitglied und für den Naturschutz und in der Öffentlichkeitsarbeit tätig, war 1963–1985 Naturschutzwart der OG Stuttgart-Vaihingen, 1970–72 Pressewart der OG, 1976–1985 Pressewart des Stuttgarter Gaus, 1972–1985 stv. Gaunaturwärt. In diese Zeit fiel sein Einsatz im Kampf um den letzten Neckaraltarm im Stuttgarter Stadtgebiet und um die Erhaltung des historischen Weinbergs Ailenberg bei Stuttgart-Obertürkheim. 1985–1995 war er Gaunaturwärt, seither Hauptnaturschutzwart Nord.

Zu seinen Aufgaben gehörten die Beratung des Naturschutzreferenten, die Betreuung der Gaunaturwarte, die Förderung der beiden Standbeine der Albvereins-Naturschutzarbeit (Überwachung durch Streifendienst und Biotoppflege) und die Vermittlung von Naturbildung durch naturkundliche Seminare, Führungen, Exkursionen, Naturschutz-Lehrwanderungen. Auch in anderen Naturschutzorganisationen ist Lessig aktiv, im NABU, im LNV war er Leiter des Arbeitskreises Stadtkreis Stuttgart und als ehrenamtlicher Naturschutzwart für den Stadtkreis Stuttgart und die Landkreise Böblingen und Esslingen. Lessig wurde anlässlich seines Abschieds aus dem Ehrenamt mit der Goldenen Ehrennadel und der Ehrenmitgliedschaft des Gesamtvereins ausgezeichnet. Kurt Heinz Lessig schreibt: »Die ehrenamtliche Tätigkeit als Naturschutzwart hat mir viele interessante Begegnungen, Bekannt- und Freundschaft gebracht, die mein Leben bereichert haben. Für die freundschaftliche Zusammenarbeit mit Präsidium, Vorstand, Geschäftsstelle, Kollegen und dem Naturschutzreferat bedanke ich mich sehr herzlich. Der Naturschutzarbeit des Schwäbischen Albvereins wünsche ich weiterhin guten Erfolg, meiner Nachfolgerin Frau Waltraud Leinen viel Freude und Glück im neuen Amt.«

Im April hat **Günter Walter** nach 26 Jahren im Ehrenamt den Vorsitz des Erms-Gaus niedergelegt. Er schreibt einen historischen Rückblick: »Im Jahre 1892, am 27. März, fand die erste Gauversammlung des Ermsgaus in Metzingen im Hotel Sprandel statt. Der prominenteste Redner war der damalige Vorstand, Rechtsanwalt Camerer. Der wichtigste Tagesordnungspunkt war die Wahl des Obmanns der aus der Taufe gehobenen Obmannschaft. Schriftlich gewählt wurde Prof. Hirzel aus Urach, der damit die Reihe der Obmänner des Ermsgaus anführte. Es gab noch Überlegungen zur Namensgebung, ob Floriansgau oder Ermslautergau besser wären, aber die Bezeichnung Ermsgau wurde durch den Hauptvorstand bei der Hauptversammlung am 1. Mai 1892 im Gasthof Waldhorn in Plochingen gut geheiß. Der Ermsgau hat eine Längenausdehnung vom Neckarstrand bei Neckartenzlingen bis Bichishausen im Großen Lautertal und von Kohlberg bis St. Johann- Gächingen. Bei seinem hundertjährigen Bestehen 1992 konnten seine 21 OGN 6.500 Mitglieder begrüßen. Eine weitere OG aus dem St. Johanner Bereich kam hinzu, sodass momentan der Erms-Gau 22 OGN umfasst. Erwähnen möchte ich meine Amtsvorgänger und deren Ehrenamtszeit seit 1892: Prof. Hirzel (zwei Jahre), GO Stock (drei Jahre), GO Nagel (vier Jahre), GO Wied (drei Jahre), GO Widmann (22 Jahre), GO Gerstenmaier (22 Jahre), GO Storz (ein Jahr), GO Hink (13 Jahre), GO Wolf (sieben Jahre), GO Bertsch (12 Jahre) und GV Günter Walter (26 Jahre).



Diese meine Vorgänger waren Vorbilder und haben unseren Albverein mit seinen OGN zu dem gemacht, was er heute darstellt, nämlich eine besondere Kulturstufe zum Wohle unserer Gesellschaft. Im Ermsgau betreuen wir von alters her zwei Türme, den Römerstein-Turm und die Hohe Warte, Aussichtsturm, Gedächtnisstätte und Mahnmal zugleich. Hier findet jedes Jahr

die Gedenkfeier unseres Vereins zu Ehren unserer Verstorbenen statt. Seit 2006 hat der Albverein auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen, Ermsgaugebiet, vier militärische Feuerleittürme per Pacht erworben, wandergerecht umgebaut und in unser Wanderwegenetz integriert.

Das Wanderheim Burg Derneck ist ein weiterer Höhepunkt in unseren Vereinsleistungen, betreut durch drei Gaue, den Donau-Bussen-Gau, Erms-Gau und Lichtenstein-Gau. Nicht zu vergessen, die Vereinsheime unserer OGN, deren Öffnungszeiten im Veranstaltungsplan des Erms-Gaus und auf der Homepage des Schwäbischen Albvereins nachzulesen sind.

Noch erwähnenswert ist der Gustav-Ströhmfeld-Weg, 1940 auf dem Jusi oberhalb Kohlberg durch den damaligen Vereinsvorsitzenden Georg Fahrbach eingeweiht. Er wurde 1972 zum geologischen Pfad unter Forstmeister Hink weiter entwickelt, seit 2009 durch eine Projektgruppe des Erms- und Teck-Neuffen Gaus nach moderner Touristikbeschilderung saniert und dadurch zertifiziert nach dem Reglement des Deutschen Wanderverbands.

Erlaubt sei die Frage: Was hat Bestand? Bestand haben die Früchte aus der Albvereinsarbeit. Ein Resultat aus dem Wirken zahlloser Helfer, wo mehr das Geben als das Nehmen im Vordergrund steht. Die verantwortlichen Aufgaben unserer Naturschützer, Wegewarte, Wanderführer und Kulturtreibenden, die ein Mitspracherecht in vielen Belangen einfordern, die die Infrastruktur unseres Landes betreffen. Mir hat es Spass gemacht, hier am Gedeihen unseres Erms-Gaus mitzuarbeiten. Weiterhin erfüllt es mich mit Freude, als BANU-zertifizierter Natur- und Landschaftsführer die »Wandertage« und das Programm der HWA mitzugestalten und Biosphärenbotschafter und Partner des seit 2009 geschaffenen und durch die UNESCO kreditierten Biosphärengebietes Schwäbische Alb, zu sein. Ein weiterer Höhepunkt meiner Wanderführertätigkeiten sind die geführten TrÜP-Guide-Touren über den ehemaligen Schießplatz Münsingen in Verbindung mit der Touristik Information Münsingen und dem Biosphären-Zentrum im Alten Lager Münsingen-Auingen.

Ich wünsche dem Erms-Gau und natürlich dem gesamten Schwäbischen Albverein, den erwähnten Institutionen und Partnern eine freudige und friedvolle Zukunft. *Günter Walter*

Manfred Stingel ist der neueste Träger der Kurt-Wager-Medaille. Mit der dotierten Auszeichnung ehrt der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins Menschen, die sich in der Pflege, in der Forschung und in der Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis um den Volkstanz verdient gemacht haben. Es gehört zur Tradition, dass die vom Kulturrat des Schwäbischen Albvereins gekürten Preisträger mit ihrer Auszeichnung überrascht werden. Einen besseren Zeitpunkt hätten sich die Verantwortlichen diesmal



nicht aussuchen können: Am 21. Juni feierte die Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein in Balingen ihr 50-jähriges Jubiläum. Manfred Stingel gründete die Gruppe damals und leitet sie seither. Beim Festakt trat die stellvertretende Vorsitzende des Kulturrats ans Podium, doch überbrachte sie nicht nur Glückwünsche an die Gruppe. In ihrer Laudatio berichtete sie, dass es in den 1960er Jahren in vielen Ortsgruppen des Albvereins kulturelle Jugendabteilungen wie die Volkstanzgruppe Frommern gab. Überlebt hätten indes nur wenige von ihnen – am ehesten die mit einer starken Persönlichkeit an der Spitze. So wie es bei der Volkstanzgruppe Frommern der Fall sei.

Doch Stingels Verdienste um die schwäbische Regionalkultur reichen viel weiter als in seinem Wirken als Leiter und langjähriger Choreograph einer international renommierten Folkloregruppe. Er ist außerdem Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender des Kulturrats im Schwäbischen Albverein. In dieser Funktion hatte er großen Anteil daran, den Albverein von einem Wanderclub zu einem breit aufgestellten Heimatverein zu entwickeln. Als Gründer und Leiter des Schwäbischen Kulturarchivs bemüht er sich



Der Schwäbische Albverein trauert um die verstorbenen Mitglieder, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

Walter Büchele, 72 (OG-Vorsitzender, stv. OG-Vorsitzender)
OG Echterdingen

Robert Eckhardt, 87 (Rechner, Wanderführer, Ehrenmitglied der OG) OG Zuffenhausen-Stammheim

Gerhard Fischäb, 70 (OG-Vorsitzender) OG Heiningen

Robert Hammer, 82 (stv. OG-Vorsitzender, Wegewart, Wanderführer, Ehrenmitglied der OG)
OG Zuffenhausen-Stammheim

Walter Huttenlocher, 99 (OG-Vorsitzender), OG Köngen

Walter Jehle, 87 (stv. OG-Vorsitzender, Rechner)
OG Schönaich

Heinz Kirchner, 94 (Naturschutzwart der OG, Gau-Naturschutzwart im Erms-Gau) OG Dettingen

Wilfried Koch, 82 (OG-Vorsitzender, Ehrenvorsitzender der OG, Wanderführer) OG Ulm / Neu-Ulm

Walter Schülen, 82 (stv. Gauvorsitzender Nordostalbgau, Gründungsmitglied des WH Kapfenburg, OG-Vorsitzender) OG Nördlingen

Alexius Segmehl, 61 (Wanderführer, stv. OG-Vorsitzender) OG Schwendi



Schwäbischer
Albverein

um den Erhalt und die Verbreitung von Zeugnissen der schwäbischen Regionalkultur. Dem unermüdlichen Ideengeber, Berater und Motivator verdanken viele Kulturgruppen wichtige Anstöße. Insgesamt hat sich Stingel wie nur wenige um die schwäbische Kultur verdient gemacht.

Zu den bisherigen Preisträgern der normalerweise im dreijährigen Turnus verliehenen Kurt-Wager-Medaille gehören der Volkstanzforscher Prof. Paul Horak, das Deutsche Tanzarchiv Leipzig, der Trachten-Experte Jürgen Hohl und der Ehrenpräsident des Schwäbischen Albvereins Peter Stoll. *Boris Retzlaff*

Spenden

Sie finden hier alle Spenden ab € 50. Sollte ein Spender seinen Namen nicht veröffentlichen wollen, bitten wir um einen entsprechenden Vermerk auf der Überweisung.

für die Albvereinsjugend (Solarthermie): Herbert Blossfeldt, Walter Dangelmeyer, Dorothea Ehrhardt, Werner und Marianne Goerden, Albrecht Hannig, Hans-Thomas Ilchmann, Gabriele von Kaphengst, Jürgen Keller, Karin Knecht, Luise Koester, Markus Kremmin, Waltraud Leinen, Waltrud Losert, Hans Neumann,

Gertrud Schaber, Stadt Albstadt, Steffen Schober, Eberhard Seiffert, Holger Sluka, OG Bad Mergentheim, Zoller-Gau für den Gesamtverein: Rainer Bemerl, Ursula Gundel, Käthe Hinrichs, Annimie Hirschbach, Jörg Huber, Manfred Mauer, Renate Renz, OG Stuttgart

für unsere Wanderheime: König Sicherheitstechnik

für das Wanderheim Nägelehaus: Clemens Mütz

für die Fuchsfarm: Margarete Beil, Wilhelm u. Gerlinde Bernecker

für das Wanderheim Burg Derneck: Margarete Beil

für das Wanderheim Roßberghaus: OG Lustnau

für das Wanderheim Sternberg: Betreuungsverein, Roland Werner

für das Wanderheim Burg Teck: Ortsgruppe Jesingen

für das Wanderheim Wasserberghaus: Georg Riek

für »Wandertage 2015«: Erich Stark,

für das Landesfest 2015: Willi Rößler, Fritz-Eberhard und Heide Griesinger

für die Familienarbeit: Sabine Wuchenauser

für die Albvereinsjugend: IBM Deutschland, FUSKO GmbH

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützig Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

Bücher, Karten & Wanderliteratur

Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 07 11 / 2 25 85-22, Fax 07 11 / 2 25 85-93, verkauf@schwaebischer-albverein.de oder über den Internet-Shop (shop.albverein.net) erworben werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis*.

Karten und Wanderliteratur

Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg hat neu bzw. aktualisiert herausgegeben: die Freizeitkarte F530 1:50.000 *Wangen im Allgäu, Bad Waldsee, Isny (€ 5,20, *€ 4,70).

Patrick Brauns zeigt in »Der Bodensee – 101 Orte zum Verweilen und Entdecken« Orte, an denen man die besondere Qualität des Bodenseelandes, die Verbindung von Wasser und Höhe, erleben kann (224 S., 105 Farb-Abb., Übersichtskarte, Format 13,5x20,5cm, kartoniert, Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-3048-2, € 16,95).

*»Wandern in Hohenlohe« kann man mit Michael Erle. Geboten werden 34 Touren, die auch in den Schwäbisch-Fränkischen Wald führen (176 S., 113 Farb-Abb., 35 Karten, Format 12,5x20cm, Klappenbroschur, DerKleineBuchVerlag, ISBN 978-3-7650-8715-8, € 17,90).



In »Wandertouren für Langschläfer auf der Schwäbischen Alb« stellt Uli Wittmann 22 Halbtagestouren von max. fünf Stunden Länge zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten vor (112 S., 100 Farb-Abb., Format 16,5x23,5cm, kartoniert mit Fadenheftung, Bruckmann Verlag, ISBN 978-3-7654-5932-0, € 14,99).

Michael Erle veröffentlicht nicht nur seit 20 Jahren Wandertipps in den »Badischen Neuen Nachrichten«, sondern ist auch begeisterter Radfahrer. In »Den Schwarzwald per Rad entdecken« stellt er 30 Touren vor (168 S., 106 Farb-Abb., Format 12,5 x 20 cm, Klappenbroschur, DerKleineBuchVerlag, ISBN 978-3-7650-8708-0, € 16,90).

Friederike Votteler und Peter Pipiorke haben in »Radfahren rund um Stuttgart« 15 Touren zu kleinen Anbietern zusammengestellt. Es geht aber auch über

die Region Stuttgart hinaus auf die Schwäbische Alb und ins Hohenlohische (140 S., 77 Farb-Abb., 16 Karten, Format 12,5 x 20 cm, Klappenbroschur, DerKleineBuchVerlag, ISBN 978-3-7650-8714-1, € 14,90).

Der renommierte Wanderführerautor Dieter Buck lädt ein zu autofreien Touren rund um Ulm. »Raus mit dem DING« (Donau-Iller-Nahverkehrsverbund) ist sein neuestes Werk mit 39 Spaziergängen, Wanderungen und Radtouren (160 S., III Farb-Abb., Karten, Format 12x19cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1389-1, € 14,90).

Durch »Oberschwaben« führt Claus-Günter Frank in 50 Touren zwischen Donau, Bodensee und Iller (Rother Wanderführer). Für die ganze Familie, mit moderaten Höhenunterschieden (152 S., 80 Farb-Abb., 50 Höhenprofile, 50 Wanderkärtchen 1:50.000, 1:75.000, 1:100.000, 2 Übersichtskarten 1:500.000, 1:1.000.000, Format 11,5x16,5cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung, Bergverlag Rother, ISBN 978-3-7633-4462-8, € 14,90).

Der Freizeitführer »Burgen und Schlösser an Neckar und Bergstraße« von Frank Buchali bietet 14 Ausflüge mit der ganzen Familie (96 S., 100 Farb-Abb., Karten, Format 16,5 x 23,5 cm, kartoniert, Sutton Verlag, ISBN 978-3-95400-478-2, 14,99 €).

Bücher, Karten & Wanderliteratur

»**Allein über die Alb**« reiste SWR4-Reporter **Bertram Schwarz**, per Anhalter und mit öffentlichen Verkehrsmitteln, um mit den Leuten ins Gespräch zu kommen. Entstanden ist eine »Reisereportage« mit vielen erstaunlichen Porträts (96 S., 49 Farb-Abb., Format 12,5 x 19,5 cm, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1387-7, € 12,90).

Zielgruppe Kinder

Marion Landwehr präsentiert in der Reihe »Mit Kindern unterwegs« die 63 besten Familienausflüge in »**Schwarzwald Nord und Mitte**«, auch für den Winter (160 S., 155 Farb-Abb., Format 12 x 19 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1393-8, € 14,90).

400 Abenteuer und Erlebnisse verspricht **Annette Sievers** in »**Bodensee mit Kindern**« (Deutschland, Schweiz Österreich). Die vierte, aktualisierte Auflage nahm besondere umweltfreundliche Aktivitäten mit auf (256 S., 108 Farb-Abb., 100 Tier-Cartoons und Zeichnungen, 8 Seiten Kartenatlas, 10 Gebietskarten, Format 12 x 17,2 cm, kartoniert, pmv Peter Meyer Verlag, ISBN 978-3-89859-450-9, € 16).

Regionales & Historisches

Der archäologische Führer »**Die Heuneburg – keltischer Fürstensitz an der oberen Donau**« informiert über die lange Geschichte einer der wichtigsten archäo-



logischen Stätten Mitteleuropas von der Bronzezeit über die Zeit der Kelten bis hin zum Mittelalter und gewährt Einblicke in die Erforschung des Fundplatzes. Vor 2500 Jahren erstreckte sich hier ein dicht bebauter Siedlungs- und Machtzentrum der frühen Kelten. Das durch eine imposante Wehranlage geschützte urbane Zentrum gilt als der erste historisch erwähnte Ort Deutschlands (Führer zu archäologischen Denkmälern in Baden-Württemberg Band 28, hrsgg. v. Landesamt für Denkmalpflege

im Regierungspräsidium Stuttgart, von Dirk Krause, Inga Kretschmer, Leif Hansen, Manuel Fernández-Götz mit Beiträgen von Bettina Arnold, Jochen Böhm, Jörg Bofinger, Nicole Ebinger-Rist, Frieder Klein, Matthew L. Murray, Christiane Schmid-Merkl, Gerd Stegmaier, Markus Steffen, 192 S., 224 überw. farb. Abb., Format 14 x 21 cm, Klappenbroschur, Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2975-2, € 11,90).

Einen landeskundlichen Streifzug durch das Biosphärengebiet Schwäbischen Alb bieten **Reiner Enkelmann, Wolfgang Wohnhas** und **Dieter Ruoff** (Fotos) im großformatigen Bild-Text-Band »**Im**



Herzen der Alb«. Naturkunde, Kulturgeschichte, Historisches wird in landschaftlich gegliederten Kapiteln vorgestellt (200 S., 212 Abb., Format 20,5 x 28,5 cm, fester Einband, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1381-5, € 24,90).

Um Veränderungen im Eisenbahnverkehr geht es im Bildband »**Schienenwege gestern und heute**«. Anhand von historischen Fotos und im direkten Vergleich mit heute (2014) werden der Wandel von der Eisenbahn zum Individualverkehr und die Veränderungen im Eisenbahnwesen belegt. Sehenswert für alle Eisenbahnfreunde und diejenigen, die sich für den Wandel der Landschaft und Siedlungsentwicklung interessieren (von Burkhard Wollny, Herbert Stemmler, Oliver Haug, Korbini-an Fleischer (Fotos 2014), 144 S., Abb., Format 22,5 x 29,5 cm, fester Einband, Klartext Verlag, ISBN 978-3-8375-1242-7, € 24,95).

Stadtarchivar **Peter Ehrmann** untersuchte in »**Rottenburg von 1822 bis 1933**« die kommunale Selbstverwaltung (Der Sülchgauer Altertumsverein e. V., Format 17 x 24 cm, kartoniert, ISBN 978-3-86595-544-9).

Die dritte Chronik (2015) »**Karolingische Klosterstadt Meßkirch**« dokumentiert die Fortschritte auf der mittelalterlichen Baustelle »Campus Galli« und gibt Informationen über die Zeit des frühen

Mittelalters. Besonderes interessant: das Experiment eines Grubenmeilers, die Fundamentierung des ersten Gebäudes, einer Holzkirche, der Beitrag über das frühmittelalterliche Gemüseangebot und die Forstwirtschaft (Hrsg. Freundeskreis Karolingisches Klosterstadt Messkirch - Campus Galli e. V., 96 S., Abb., Format 21 x 21 cm, kartoniert, Gmeiner Verlag, ISBN 978-3-8392-1718-4, € 9,90).

Einen außergewöhnlichen Bild-Text-Band legt **Angela Steberoh** vor: »**Tafeln im Zeppelin**« präsentiert exquisite Menüs, wie sie an Bord der Luftschiffe serviert worden sind, fotografiert auf edlem Elfen-



bein-Porzellan, garniert mit unterhaltsamen Geschichten und historischen Fotos (144 S., Abb., Format 21,5 x 23,5 cm, fester Einband, Verlag Oertel + Spörer, ISBN 978-3-88627-380-5, € 19,95).

Der Geschichtsverein für den Landkreis Tuttlingen und der Heimatverein Mühlberg haben die Studie von **Dr. Horst-Dieter Freiherr von Enzberg** »**Die ehemalige Wallfahrtskirche Maria Hilf auf dem Welschenberg**« herausgegeben. Sie liegt zwischen Mühlheim und Fridingen an der Donau und war ein viel besuchter Wallfahrtsort (352 S., Abb., Format 18 x 24,5 cm, fester Einband, ISBN 978-3-87707-949-2, € 19,95).

Gleich zwei prächtige großformatige Bildbände sind über das »**Ulmer Münster**« erschienen: von **Nikola** und **Katharina Hild** (mit einem Geleitwort von OB Ivo Gön-



ner, Zusammenfassung in Englisch und Französisch, 160 S., 188 Abb., Format 20,5 x 28,5 cm, fester Einband, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1385-3, € 24,90); von **Wolfgang Schöllkopf** (Text) und **Nadin Klier** (Fotos) (2. überarbeitete Auflage, Zusammenfassung in Englisch, Französisch, Italienisch, 144 S., Farb- und SW-Abb., Format 18 x 28 cm, Süddeutsche Verlagsgesellschaft Ulm im Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-88294-466-2, € 24). Auch wenn die Ausstellung im Landesmuseum Württemberg bei Erscheinen dieser Ausgabe schon beendet ist, ist ein Hinweis auf den opulenten Begleitband »Kunstschätze aus Hohenlohe« angebracht. Vorgestellt werden vor allem die Kunstsammlungen: die Kunstammer des Fürstenhauses, das Kirchberger Kunstkabinett, die Grafik-Sammlung von Max Kade und Meisterwerke aus der Sammlung Würth (Hrsg. Landesmuseum Württemberg, 208 S., Farb- und SW-Abb., Format 24 x 28 cm, fester Einband, Süddeutsche Verlagsgesellschaft im Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-88294-470-0, € 19,90).

Das schwäbische Volkslied »Uff Em Wasa graset d'Hasa« hat **Gisela Pfohl** illustriert. Mit Übersetzungs-Erläuterungen und Rezept für »Geschnittene Nidle« (36 S., Format 21 x 14,8 cm, fester Einband, Verlag Iris Förster, ISBN 978-3-938812-27-3, € 15).

»Denk ich an den Bodensee« ist eine literarische Anthologie mit Texten vom 18. Jahrhundert bis heute (Hrsg. Manfred Bosch, 216 S., Format 12,5 x 19,5 cm, Südv Verlag, ISBN 978-3-87800-063-1, € 20).

In zweiter Auflage erschienen ist »Das Soldatengrab im Schönbuch« von **Hans Mayer**, die Dokumentation eines Soldatenschicksals bei Kriegsende 1945. Es liegt im Goldersbachtal (88 S., Abb., Format 15,5 x 21,5 cm, fester Einband, Liliom Verlag, ISBN 978-3-934785-77-9, € 14).

Mit »Fastnacht erforschen« legt Karin Bürkert eine Studie über die Kooperation zwischen Volkskundlern und Fastnachtakteuren in den 1960er Jahren vor. Im »Tübinger Arbeitskreis für Faschnachtsforschung« arbeiteten Studierende, Professoren, Journalisten, Archivare und Vereine zusammen mit beachtlichen Ergebnissen und Folgen (Untersuchungen, Band 117, 388 S., Format 15 x 21 cm, kartoniert, Tübinger Vereinigung für Volkskunde e. V., ISBN 978-3-932512-86-5, € 25).

Dr. Volker Gantner, Herrenberger Oberbürgermeister a. D., präsentiert im Bild-Text-Band »Faszination Schwäbisches Weinland zwischen Ludwigsburg und

Heilbronn« die Weinlandschaft des Unterlands und angrenzender Gebiete (120 S., 127 Abb., Format 22,5 x 24,5 cm, fester Einband, Verlag Ungeheuer + Ulmer, ISBN 978-3-930872-93-0, € 19,90).

In »Leben auf dem Hart« schildert **Dr. Andreas Zekorn** vom Kreisarchiv Zollernkreis die Entstehung und Geschichte von Nusplingen-Heidenstadt 1764-2014 (Festschrift anlässlich des 250. Jubiläums von Nusplingen-Heidenstadt, Hrsg. Gemeinde Nusplingen in Verbindung mit dem Kreisarchiv Zollernalbkreis, 48 S., Abb., Format 16,5 x 23,5 cm, broschiert, ISBN 978-3-927249-21-9, erhältlich beim Bürgermeisteramt, Marktplatz 8, 72362 Nusplingen, € 9 plus Versandkosten).

Biografien

Dr. Walter Rügert begab sich in »Jan Hus« auf die Spuren des böhmischen Reformators, der während des Konstanzer Konzils vor 600 Jahren als Ketzer verurteilt und verbrannt wurde (112 S., 70 Farb-Abb., Format 12,5 x 21,0 cm, Klappenbroschur, Südv Verlag, ISBN 978-3-87800-065-5, € 16).

Sieben Biografien vereint der Band »Stuttgarter Lebenswege im Nationalsozialismus« - Verleger, Oberbürgermeister, Bosch-Manager, Richter, Künstler, Gestapo-Chef, Widerständler. Mit einer Einführung vom Leiter des Stuttgarter Stadtarchivs **Dr. Roland Müller** (Hrsg. Dr. Peter Poguntke, 192 S., 70 Abb., Format 17 x 24 cm, fester Einband, Südv Verlag, ISBN 978-3-87800-066-2, € 29).

Über die kreative und erfolgreiche Unternehmerin »**Margarete Steiff**« schrieb **Gabriele Katz** eine Biografie. Aus ihren



Spieltieren (Elefante, Teddy) erwuchs ein bis heute bestehender Großbetrieb (352 S., SW-Abb., Format 13,5 x 20,5 cm, Klappenbroschur, DerKleineBuchVerlag, ISBN 978-3-7650-2110-7, € 14,90).

Marianna Butenschön erzählt in »Maria, Kaiserin von Russland – die Württemberglerin auf dem Zarenthron« die

Lebensgeschichte von Prinzessin Sophie Dorothea von Württemberg (1759-1828), die Paul I., den einzigen Sohn von Katharina der Großen, heiratete. Sie war russische Großfürstin, Kaiserin, Kaiserinwitwe, Künstlerin, engagierte Wohltäterin und mit der Gründung der ersten Schule für Gehörlose in Rußland Pionierin im Bereich Behindertenbildung (424 S., 15 SW-Abb., Format 15 x 22 cm, fester Einband mit Schutzumschlag, Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-3047-5, € 24,95).

Krimis

»Alter Schnee« ist ein Ostalb-Krimi von von **Cornelius Wandersleb** (336 S., Format 12 x 19 cm, Klappenbroschur, Verlag Iris Förster, ISBN 978-3-938812-23-5, € 16).

Gleich zwei Bodensee-Krimis sind neu herausgekommen: »Mama weint« von **Bernd Weiler** (227 S., Format 12 x 19 cm, kartoniert, Verlag Oertel + Spörer, ISBN 978-3-88627-383-6, € 10,95); »Altweibersommer« von **Ulla Neumann** (228 S., Format 12 x 19 cm, kartoniert, Verlag Oertel + Spörer, ISBN 9978-3-88627-384-3, € 10,95).

In Reutlingen spielt »Der Tote am Cafe Winkler« von **Dietmar Kuhl** (288 S., Format 12 x 19 cm, kartoniert, Verlag Oertel + Spörer, ISBN 978-3-88627-382-9, € 10,95).

Zwei Krimis spinnen ihre Fäden in und nach Tübingen: »Ausgespielt« von **Samuel Zehendner** (310 S., Format 12 x 19 cm, Verlag Oertel + Spörer, ISBN 978-3-88627-381-2, € 10,95); »Geheime Rache« von **Gabriele Ehrenfeldt** (160 S., Format 12 x 19 cm, Verlag Oertel + Spörer, ISBN 978-3-88627-378-2, € 10,95).

Mundart

Dem jungen Liedermacher **Pius Jauch** ist mit der CD »Wolk am Horizont« schlichtweg ein Meisterwerk gelungen. Mit seinen originellen und tiefgründigen Texten im Rottweiler Dialekt unterscheidet er sich fundamental von anderen Mundartkünstlern. Anfangs für ungeübte Ohren etwas schwer verständlich, klingt das Rottweiler Schwäbisch durchaus melodisch. Arrangiert wurden die Lieder von seiner Schwester, der Konzertorganistin Carmen Jauch, die ihn auch auf dem Klavier, Orgel und Viola begleitet. Er selbst hat bei einigen Titeln Geige und natürlich Gitarre gespielt. Eine CD, die man ob ihrer musikalischen Qualität immer wieder hören kann (CD in Jewel-Box, erschienen bei Mäule + Gosch, Adlerstr. 18, 70806 Kornwestheim, Tel. 07154/6270, € 16,70). Helmut Pfitzer



WERKFORUM



Eintritt frei.

Fossilienmuseum Veranstaltungen Klopffplatz

Bummeln Sie durch die Erdgeschichte:
Willkommen im Fossilienmuseum

- Versteinerte Zeugen der Erdgeschichte
- Fundgrube für kleine und große Schatzsucher
- Spannende Begegnungen im Werkforum



Das Fossilienmuseum ist eine von 20 Infostellen im GeoPark Schwäbische Alb.

Öffnungszeiten Fossilienmuseum:
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 13 – 17 Uhr
Sonn- und Feiertag: 11 – 17 Uhr

Jeden ersten Dienstag im Monat:
öffentliche Museumsführung

Vom 1. Dezember bis 6. Januar ist das Werkforum/
Fossilienmuseum geschlossen.



WERKFORUM · Holcim (Süddeutschland) GmbH
Zementwerk Dotternhausen · 72359 Dotternhausen
Telefon +49 (0) 7427 79-211 · www.holcim-sued.de
info-sueddeutschland@holcim.com



KÖNIGLICHER HERBST 2015

19. & 20. September 2015:

Falkner-Wochenende

Majestätische Adler, pfeilschnelle Falken und imposante Uhus erobern den Himmel über der Burg.



10. & 11. Oktober:

Goldener Herbst

Burghof-Hockete mit Leckereien aus dem Ländle, schwäbischer Mundart und regionaler Kleinkunst.



Königliches Flanieren

An einigen Tagen sind die Schauräume durchgehend geöffnet und können nach Belieben erkundet werden. Termine siehe www.burg-hohenzollern.com.



Telefon 07471. 2428 | www.burg-hohenzollern.com

HIER
können Sie was erleben.

Plüderhäuser Theaterbrette e.V.

Lachen, gute Laune,
weg vom Alltag,
gut essen und trinken!

Unsere schwäbischen
Komödien für Sie:

„D'r blaue Heinrich“

„D'r Hexaschuss“

„Ab morga sen mr
ehrlich“

und

am 8. Nov.: Jazz-Gastspiel
mit Max Greger jun.

Telefon (07181) 87122

Mo. Di. Do. Fr. 10–12 Uhr

Mittwoch geschlossen

Mo.+Do. 16–17.30 Uhr

Internet:

www.theaterbrette.de



Isny Allgäu



Isnyer NaturSommer
Geführte Wanderungen
auf der Adelegg
6., 18., 19. September

Isnyer GourmetWanderung
Durch Moor & Moränenland
zur Top-Gastronomie
12. September, 10. Oktober

Isny wandert
Wanderung mit Bier & Käse.
Festabend im Kurhaus.
3., 4. Oktober

Info: Isny Marketing GmbH
07562 97563-0 www.isny.de

Schwäbisches Land 2016

ist offizieller Wandkalender
des Schwäbischen Albvereins



Unser aktueller Postkarten-Kalender
mit neuen Wandervorschlägen
und herrlichen Farbaufnahmen
im Format 165 x 310 mm

Bei Ihrer Ortsgruppe erhalten Sie
den Kalender zu Vorzugsbedingungen
oder direkt beim Verlag



Senn Verlag

Lindauer Straße 11 · 88069 Tettngang

Tel. 0 75 42 / 53 08 28 · Fax 0 75 42 / 53 08 29

E-Mail: info@lorenz-senn.de

Anzeigen
&
Buchung

albvereinsblatt.
albverein.net

schwaben-kultur.de



NIEDERSTOTZINGEN
ARCHÄOPARK VOGELHERD



FORSCHEN. ENTDECKEN. ERLEBEN.



ARCHÄOPARK VOGELHERD

Am Vogelherd 1 • 89168 Niederstotzingen-Stetten

T +49 7325 952800-11 (Informationen, Cafeteria)

T +49 7325 952800-13 (Buchungsanfragen)

www.archaeopark-vogelherd.de

www.facebook.com/archaeoparkvogelherd

... WO DIE DONAU BAYERISCH WIRD



DILLINGER LAND...

Wandergenuss zwischen
 Donau und Alb.



Kostenlos bestellen unter
www.dillingerland.de
 oder Tel. 07325 9224143

zollernalb

PURES HOCHGEFÜHL!



DIE EINZIGARTIGE ZOLLERNALB ERLEBEN

- 9 Traufgänge in Albstadt
- 3 HochAlbPfade in Meßstetten
- Donau-Zollernalb-Weg
- Burg Hohenzollern
- Freilichtmuseum Hechingen-Stein
- SchieferErlebnis Dormettingen

ZOLLERNALB.COM



Wandern auf dem Albschäferweg

Heidenheimer
BRENZREGION



Ein Stück
Schwäbische
Alb!

Landratsamt Heidenheim
Freizeit & Tourismus
Felsenstraße 36, 89518 Heidenheim
Telefon: 07321 321-2593
E-Mail: wiftour@landkreis-heidenheim.de
www.albschaeferweg.de

GFW

Schwäbischer Albverein



Georg Fahrbach Weg

Auf den Spuren eines Wanderpioniers
Vom Kochertal nach Stuttgart



Informationen zum einzigartigen Wanderweg
unter www.hohenlohe.de

Touristikgemeinschaft Hohenlohe

Allee 17 · 74653 Künzelsau
Telefon 07940 18206
info@hohenlohe.de
www.hohenlohe.de



NATUR-HEIMAT-WANDERN

Erhältlich in unserem Online-Shop unter shop.albverein.net



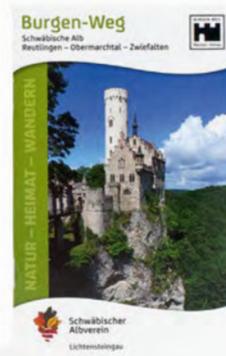
**Schwäbischer
Albverein**



Schwäbische Flora
Reduzierter Preis 10,-€



Blumenwiesen – 2. Auflage
19,80€ • Mitgliederpreis 15,-€



Burgen-Weg • 7. Auflage
5,10€ • Mitgliederpreis: 4,20€

Direktverkauf im »Lädle« in der Hauptgeschäftsstelle:
Schwäbischer Albverein e.V. • Hospitalstraße 21 B • 70174 Stuttgart
eMail: verkauf@schwaebischer-albverein.de • Telefon 07 11 / 2 25 85-22 • Fax 07 11 / 2 25 85-93

Mobile Ideen

Der 3-Löwen-Takt



www.3-loewen-takt.de

Mit der „**Bus&Bahn**“-App und der „**Radroutenplaner**“-App sorgt der 3-Löwen-Takt unterwegs für eine optimale Information und Vernetzung.

Baden-Württemberg



11. April bis 26. April
und 26. September
bis 11. Oktober 2015

Eichstätter Wanderwochen

Das Altmühltal gemeinsam erleben auf dem Eichstätter Schlaufenweg, dem Jakobsweg, dem Wallfahrerweg, dem Altmühltal – Panoramaweg und dem Höhenweg rund um die Stadt.

Pauschalangebot (ganzjährig):
2 Ü/F, 1 Abendessen, 1 Lunchpaket
+ Wanderkarte **ab 86,- EUR**



Tourist-Information Eichstätt · Telefon 08421/6001-400 · www.eichstaett.de

Lieblingsplätze

SCHWÄBISCHER ALBVEREIN

So schön ist unser
Vereinsgebiet!

Hochwertiger Bildband
300 Fotografien & Panoramaaufnahmen
75 Lieblingsplätze vom Stromberg
bis zum Bodensee

STARK REDUZIERTER PREIS!



Für Mitglieder nur 5,00 Euro statt 18,40 Euro!

Für Nichtmitglieder nur 7,50 Euro statt 23,- Euro!

Bestellungen über die Hauptgeschäftsstelle, 07 11 / 2 25 85-0

Kleinanzeigen

Biete an: Führung »Der Albvereinsgründer Eugen Nägele und Tübingen«, als Stadtpaziergang von ca. 2 Stunden oder mit Wanderung zur Ödenburg auf Markung Tübingen. Kosten für gemeinnützige Vereine 50 €, für private Gruppen 70 €. Margarethe Göner, Historikerin und zertifizierte Neckarlandschaftsführerin margret@margret-goenner.de
Tel. 07071/23472

Schönes Finca-Ferienhaus an der Nordküste von Teneriffa. 1–3 Pers. Nichtraucherhaus, neu renoviert. www.finca-vista-del-teide.com

Zauberkünstler empfiehlt sich für Familienabende, Geburtstage, Weihnachtsfeiern und sonstige Feste. Email: zaubereramadeus@gmx.de; Tel: 073 64 / 79 01

Urlaub, Ausflug und Wandern
im idyllischen Hohenlohischen
Rötelbachtal/Jagsttal

zwischen Rothenburg/Tbr. und Langenburg, direkt an schönen Rad- und Wanderwegen (HW 8, Jakobsweg, Kocher-Jagst-Trail), gemütliche und geräumige DZ oder MBZ, EZ a. A. (siehe Homepage) deftige Vesper, selbstgeb. Kuchen Mo. & Di. Ruhetag (oder nach Vereinbarung)
Gasthof »Hertensteiner Mühle«
Heinrich Kochendörfer
74572 Blaufelden-Billingsbach
Tel. 07952/5916 www.hertensteiner-muehle.de

Das Gute liegt so nah



144 S., 170 farb. Abb., ISBN 978-3-7630-2688-3, € 19,95

- ◆ Einziger Band zu historischen Ausflugszielen in Württemberg
- ◆ Zahlreiche historische Abbildungen und spannende Foto-Gegenüberstellungen

belser

WAS DAS HERZ BEGEHRT



NÜRTINGEN



Enge Gässchen, steile Treppen und malerische Winkel: hier ließen sich schon Friedrich Hölderlin und Eduard Mörike inspirieren. Flanieren Sie durch die liebevoll sanierte Innenstadt mit ihren vielen Geschäften und Cafés. Erleben Sie Musik, Feste, Theater und Kunst.

STADTFÜHRUNGEN

April – September: jeden Sonntag

Oktober – März: jeden 1. Sonntag im Monat

Beginn: jeweils um 11.00 Uhr

Dauer: ca. zwei Stunden

Treffpunkt: am Stadtmuseum, Wörthstraße 1

Weitere Führungen: z. B. nächtliches Nürtingen, auf Hölderlin oder Mörikes Spuren, auf Anfrage unter Telefon (07022) 75-28 2

— WIR SIND FÜR SIE DA:

Stadt Nürtingen

Marktstraße 7 | 72622 Nürtingen

Tel. 07022-75 38 1 | www.nuertingen.de



Albvereins-Zubehör

Erhältlich in unserem Online-Shop unter shop.albverein.net



Schwäbischer
Albverein



Rucksack
11,95 €



Buff Multifunktionsstuch
17,95 €



Erste-Hilfe-Tasche
11,95 €

Direktverkauf im »Lädle« in der Hauptgeschäftsstelle:

Schwäbischer Albverein e. V. • Hospitalstraße 21 B • 70174 Stuttgart

eMail: verkauf@schwaebischer-albverein.de • Telefon 07 11 / 2 25 85-22 • Fax 07 11 / 2 25 85-93



Im 3*** Hotel Gappmaier in Saalbach sind wir neben Familien und Paare auch auf Wandervereine, Wander- oder Mountainbikegruppen spezialisiert!

Unser Hotel liegt direkt in Saalbach umgeben von einer herrlichen Bergwelt, den Kitzbühleralpen! Unzählige Berg- und Wandertouren, ob zu Fuß oder mit dem Bike, führen direkt vom Haus weg. Sie sind in ca. 2-3 Gehminuten beim Schattberg-X-Press oder bei der Kohlmaispfelfbahn.

Genießen Sie die ungezwungene familiäre Atmosphäre in unserem Hotel und die gemütliche, komfortable Ausstattung der Zimmer. Wohnen in großzügigen Zimmern mit Bad oder Dusche, WC, Balkon, Safe, Föhn, Telefon, Kabel-TV und W-Lan.

Genießen Sie im Hotel Gappmaier das reichhaltige Frühstücksbuffet mit offenem Gebäck, Brot, Croissants, Obst und Gemüse, Müsli, große Tee-Ecke, verschiedene Fruchtsäfte, hausgemachte Marmelade, Honig, Milch- und Joghurtprodukte, Eierspei-

sen, Speck, Wurst und Käse, Aufstriche und allem was das Herz begehrt! Jeden Abend dürfen Sie sich auf ein köstliches Menü freuen. Jeder Gang ist ein Genuss für sich... knackige Salate vom Buffet, Suppenbuffet, 2 verschiedene Hauptspeisen zur Wahl, Grillabend.

Wir laden Sie herzlich auf ein Begrüßungsgetränk sowie einmal die Woche Kaffee und Kuchen ein!

Nirgendwo sonst lässt es sich so entspannt »wellnessen« wie in unserer Natur und in unseren Bergen... Und für alle, die lieber »indoor« schwitzen, haben wir uns finnische und türkische »Landschaften« direkt ins Haus geholt. Genauso wie eine Infrarotkabine und ein Solarium. Und auch zum Abtauchen brauchen Sie nicht weit zu reisen: das beheizte Freischwimmbad unseres Landhauses liegt nur ein paar Gehminuten entfernt.

Parkmöglichkeiten haben Sie direkt beim Hotel oder im Parkhaus (gratis). Neu ist die JOKERCARD, die für un-

sere Hotelgäste während der Dauer Ihres Aufenthaltes inkludiert ist. Folgende Leistungen sind in der Saalbach Hinterglemm JOKER CARD enthalten:

- Uneingeschränkte Benützung der in Betrieb befindlichen Seilbahnanlagen in Saalbach Hinterglemm
- Asitzbahn Leogang (1 Fahrt pro Tag)
- Taschlusszug
- Minigolf in Saalbach und Hinterglemm
- Wanderbus in Saalbach Hinterglemm
- Käptn Hook Erlebnisbad Saalbach
- Tennisplätze in Saalbach Hinterglemm
- Montelino in Saalbach
- Berg Kodok in Hinterglemm
- 10 geführte Wanderungen pro Woche
- Heilkräuterweg am Reiterkogel
- Lichtbildervorträge
- Heimathaus
- + viele attraktive Ermäßigungspartner

Wer noch nicht genug hat, sollte unbedingt einen Abendsparziergang ins Zentrum machen! Wo im Sommer Platzkonzerte von der Trachtenmusikkapelle, Wein- und Kürbisfeste, Lederhosen-, Edelweiß- und Bierfeste stattfinden!



In kürzester Zeit ist man bei verschiedenen Sehenswürdigkeiten wie die Stadt Salzburg, Großglockner Hochalpenstrasse, Eisriesenwelt, Krimmler Wasserfälle, Salzkammergut, Kehlsteinhaus / Königsee, Salzbergwerk Hallein, und viele weitere Ausflugsziele die man nicht verpassen sollte... Es fällt Ihnen sicher nicht schwer, sich wie zu Hause zu fühlen bei uns im Hotel Gappmaier! Wir würden uns sehr freuen, Sie zu unseren Gästen zählen zu dürfen!

Ihre Familie Gappmaier & Mitarbeiter

Hotel Gappmaier
Glemmtaler Landesstraße 293
A-5753 Saalbach

Tel. 00 43 (0) 65 41 / 62 67 • Fax 62 67-3
hotel@gappmaier.at • www.gappmaier.at

Kleins Wanderreisen

Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg
Telefon 02771 - 268 00
Fax 02771 - 268 099
eMail info@kleins-wanderreisen.de
Internet www.kleins-wanderreisen.de



Geführte Gruppen- touren

Mallorca:	Anreisetag F/S:	01.05.-08.05. u. 13.09.-20.09.
Memelland:	Anreisetag Di:	12.05.-20.05.
Elsass/Vogesen:	Anreisetag So:	17.05.-24.05.
Toskana:	Anreisetag So:	07.06.-14.06. u. 18.10.-25.10.
Riesengebirge:	Anreisetag So:	05.07.-11.07. u. 13.09.-19.09.
Masuren/Danzig:	Anreisetag Sa:	08.08.-17.08.
Provence:	Anreisetag So:	04.10.-11.10.
Israel:	Anreisetag Do:	19.11.-26.11.

Wohnen auf der Skipiste ...



Tel. 0721-557111
info@grether-reisen.de

www.grether-reisen.de



OUTDOOR-SPEZIALIST • LAGERVERKAUF

OUTDOOR-ARTIKEL DIREKT AB LAGER

Das grösste Angebot an
Wanderschuhen und
Wanderbekleidung
weit und breit



15 % Rabatt
mit gültigem
Albvereins-
Ausweis



Mo-Fr 10:00 - 12:00 Uhr, 14:00 - 18:30 Uhr; Sa 9:00 - 12:00 Uhr
Neue Balinger Straße 11, 72336 Balingen - Ostdorf, Tel 07433 16989

Räucher Spezialitäten

PFAU
HERZOGSWEILER

ERLEBNIS PUR:
DIE ORIGINAL SCHWARZWÄLDER BAUERNRÄUCHEREI-BESICHTIGUNG

Goldprämiert

KENNEN SIE DAS SCHINKEN-GEHEIMNIS...

... den urtypischen Geschmack des milden und vollwürzigen Pfau's Edelräucher-schinkens Goldprämiert, hergestellt mit reinen Naturgewürzen im Naturreifeverfahren. Oder das der feinen hausmacher Wurstspezialitäten wie Kirschwassersalami, Zapfensalami, Schinkensalami mit nur 4,7 % Fettgehalt...

Geführte Bauernrauch-Besichtigung mit "Gratis-Verkostung" jeden Di. 14.30 + 16.30 Uhr, Sa. 11.30 Uhr.

Ganzjährig. Eintritt frei.
Außerdem: Tägliche Besichtigung möglich - auf Anfrage.

GENUSS ERLEBEN. QUALITÄT GENIEßEN.

Direktverkauf: Mo.-Sa. 7.30-12.30 Uhr - 14.00-18.00 Uhr.
Mittwoch und Samstag Nachmittag geschlossen.

RÄUCHERSPEZIALITÄTEN PFAU . Alte Poststr. 17 . 72285 Herzogsweiler
Telefon 0 74 45/64 82 . www.pfau-schinken.de

Direkt an der B28 Freudenstadt - Richtung Altensteig/Stuttgart.

50 Jahre Jubiläum

Wir feiern, feiern Sie mit!
Besuchen Sie uns mal wieder!

Moselurlaub / Pension 32 Betten
»5 Tage Veldenz« **Moselprogramm mit vielen Extras ab 199,- €**
Moselwochenende ab 119,- € auch Sept. + Okt. noch Zi. frei!
Adventsprogramm / Wochenende inkl. Trier-Fahrt ab 139,- €
Silvesterprogramm anfordern!
Jubiläumspreis für 2016 sichern!

Pension »Auf der Olk« mit Röpertsmühle
54472 Veldenz b. Bernkastel • Tel. 06534/8431 • Fax 18363
www.krufft-veldezn.de • email: pension-krufft@t-online.de

Gasthof - Pension GEISELSTEIN

Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlößer Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe Schloß Neuschwanstein / Kristall-Therme Schwangau – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Radeln, Wandern, ausspannen, erholen.

Unterlagen bei:
Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885
www.Alpengasthof-Geiselstein.de • **Gruppen willkommen**

*** Hotel „**Berggarten**“ am Rennsteig

Rennsteigwanderung ohne Gepäck
z.B. von der **Wartburg bis nach Oberhof** 6 Übernachtungen, Halbpension und Transfer von und zu den Wanderetappen ab 305,00 pro Person im Doppelzimmer
Fordern Sie unsere Pauschalprogramme und Hausprospekt an **ÜF ab 25,00 €**
Familie Rabbach, Inselbergstr. 59, 98599 Brotterode
☎036840-3720 info@berggarten-brotterode.de

www.rennsteigwanderung.de

Pension Schmiedel/Erzgebirge
Niederschlag 20 • 09471 Bärenstein • 037347/1327
www.pensionschmiedel.de

Ruhige, idyllische Lage am Waldrand, Wanderwege und gespürte Loipen ab Haus.
Komfortzimmer, frische hausgemachte Küche
Frühjahr bis Herbst 7 Ü/HP 260,- Euro/Person im DZ

WASSERBERGHAUS – IHR AUSFLUGSZIEL

Ganzjährig gantztägig geöffnet!
Deftige, leckere Schwäbische Küche
Übernachtungsgästen bieten wir:
EZ, DZ, 4-Bettzimmer.
Gruppenräume mit 40 Betten
Dienstag und Mittwoch Ruhetag
Tel. SAV-Haus 07161 - 811562
Tel. 07334-5767 Fax - 959949
Georg Köpf 73337 Bad Überkingen

Berg
BRAUEREI WIRTSCHAFT
89584 Ehingen-Berg | Tel. 07391 7717-33

BIER ESSEN VESPER TRINKEN

Der Schellehof von Andreas und Sibylle Schelle, Kreit 6, 82401 Rottenbuch, lädt zu ruhigen Urlaubstagen ein.

Abseits von allem Durchgangsverkehr mit Rundblick auf das Ammer- und Estergebirge sowie das Wettersteingebirge mit der Zugspitze liegt mitten im Pfaffen-Winkel der Schellehof. Eine geräumige Ferienwohnung für bis zu 4 Personen im 1. OG mit 2 Balkonen nach Osten bzw. Süden wartet auf sie. Ausgedehnte Wander- und Radwege, sowie im Winter Loipenanschluß liegen direkt vor der Haustüre. Nähere Informationen erhalten sie von uns über Telefon 0 88 67 / 5 81. Wir freuen uns auf ihre Anfrage.

Gaststätte Hirsch Bad Urach

Inhaber Jochen Demel

Wir bieten Ihnen:
*eine bäuerliche Atmosphäre zur geselligen Abendeinkkehr
*gemütlicher Freisitz im Hofle
*kleine schwäbische Vespergerichte
*knusprige selbst belegte Flammkuchen
*frische Biere vom Fass und Württemberger Weine

www.hirsch-badurach.de
Unser glois Vesperstüble
Tel. 07125/9636510

DIE TRAUBE

Inhaber Jochen Demel

Wir bieten Ihnen:
*eine gepflegte, gutbürgerliche Küche, mit regionalen Gerichten
*samstags, sonntags und feiertags durchgehend warme Küche
*Nebenzimmer bis 25 Personen
*kinder- und familienfreundliches Restaurant

www.traube-badurach.de
Tel 07125/70908
Fax 07125/947962

WANDERHEIM BURG TECK

Öffnungszeiten: Mittw. – Sa. 10 Uhr – 22 Uhr
Sonntag 9 Uhr – 18 Uhr, Mo./Di. Ruhetag
Telefon: 07021/55208 – FAX: 07021/862012
Kiosk an allen Sonntagen geöffnet.
Auf ihren Besuch freut sich Familie Bogner.

Feuerwehr Museum Winnenden

Besuchen Sie das mehrfach ausgezeichnete **Feuerwehrmuseum Winnenden** in Verbindung mit einer Wanderung

Feuerwehrmuseum Winnenden, Karl Krämer Straße 2, direkt am Bahnhof der S-Bahn Linie 3.
Postanschrift: Feuerwehrmuseum, Wallstraße 20, 71364 Winnenden.
Tel. 0 71 95 / 10 30 55, helmut.pflueger@feuerwehrmuseum-winnenden.de

Die besondere Sehenswürdigkeit in der Region Stuttgart

Steirische Harmonika lernen
mit Spaß und Freude für jung und alt

einfach bei Ingrid in Bad Überkingen melden:
Musiklehrerin mit Diplom
Telefon: 0176 - 999 44 628
Email: info@steirische-harmonika-lernen.de
Internet: www.steirische-harmonika-lernen.de

Top Urlaubsziel im Nationalpark Bayerischer Wald zwischen Rachel und Lusen

www.hubertushof-spiegelau.de

Angebotswochen Sommer für erholsame Tage:
7 Tage inkl. Halbpension ab 329,00 €

- Komfortables Hotel und Gasthof mit gemütlichen Zimmern und eigener Metzgerei
- Gepflegte bayerische Gastlichkeit mit Tradition.
- Tolles Wandergebiet direkt ab Hotel
- Kostenlos unterwegs mit Bus und Bahn
- Längster Baumwipfelpfad der Welt mit Tierfreigelände im Nationalpark (15 Min. entfernt)
- Nationalpark-Führungsservice

Optimal geeignet auch für Vereinsfahrten. Ob für eine Kurzreise, einen längeren Aufenthalt oder eine Einkehr in unserem gemütlichen Gasthof.



Hotel Hubertushof garni
Familie Wolfgang Genosko
Hauptstraße 1, 94518 Spiegelau
Tel. 08553-96090, Fax 08553-960996
hubertushof.spiegelau@t-online.de



Aktiv ... Natur erleben ... Erholen ... Feste feiern

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart
info@schwaebischer-albverein.de
Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92
Geschäftszeiten: Mo–Do 9–12 und 14–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr
Öffnungszeiten Lädle: Mo–Fr 8.30–12.30 und 13.30–16.30 Uhr

Schriftleitung

Dr. Eva Walter, Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart
Telefon 07 11 / 9 01 88 10 • schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – typomage.de

Anzeigen

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 07 11 / 2 25 85-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Erscheinungsweise

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

Redaktions- und Anzeigenschluss

Heft 1: 07.01. • Heft 2: 7.04. • Heft 3: 07.07. • Heft 4: 07.10.

ISSN 1438-373X • Auflage 85.000

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet 16,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.schwaebischer-albverein.de

Spendenkonto: IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00

BIC SOLADEST600



Perfekte Backöfen!



Verbinden Sie Ihren
WANDERAUSFLUG mit
einer BACKVORFÜHRUNG
bei uns in der
BACKOFENWELT

Wir planen gerne
Ihren Tagesausflug.

MANZ Backtechnik GmbH | Münster 192-193 | 97993 Creglingen
Tel. 0 79 33 / 91 40-0 | info@manz-backtechnik.de
www.manz-backtechnik.de

**Wandern in der romantischen
Fränkischen Schweiz - Bei uns starten die
Wanderwege direkt vor der Haustüre...**

Ihr Wanderhotel mit Hallenbad und Sauna.

Jeden Tag verwöhnen wir Sie mit einem

Vitalfrühstücksbuffet & 4-Gang-Wahlmenü am Abend.

Auch für Vegetarier, Gluten- und Laktose-Allergiker
ist bestens gesorgt.

Für Gruppen unterbreiten wir gerne gesonderte Angebote.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!



Landhaus Sponsel-Regus
Veilbronn 9
91332 Heiligenstadt
Tel.: 09198 222
www.sponsel-regus.de

WICHTIGE ADRESSEN IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

Präsident: Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 07 11 / 2 25 85-0 • praesident@schwaebischer-albverein.de

Hauptgeschäftsführerin: Annette Schramm
Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92
hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de

Hauptschatzmeisterin: Natalie Plank • Telefon 07 11 / 2 25 85-17, Fax -98
finanzen@schwaebischer-albverein.de

Jugend- und Familiengeschäftsstelle
Telefon 07 11 / 2 25 85-74, Fax -94, info@schwaebische-albvereinsjugend.de,
familien@schwaebischer-albverein.de

Naturschutzreferat: Werner Breuninger • Telefon 07 11 / 2 25 85-14, Fax -92
naturschutz@schwaebischer-albverein.de

Pressereferentin: Sabine Wächter, Telefon 07 11 / 2 25 85-43,
Mobil 01 71 / 1 90 67 25, presse@schwaebischer-albverein.de

Wegereferentin: Martina Steinmetz • Telefon 07 11 / 2 25 85-13
wegereferentin@schwaebischer-albverein.de

Mitgliederverwaltung: Leonhard Groß • Telefon 07 11 / 2 25 85-18, Fax -98
mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de

Verkauf & Vertrieb: Jürgen Dieterich • Telefon 07 11 / 2 25 85-22, Fax -93
verkauf@schwaebischer-albverein.de

Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg
Karin Kunz • Telefon 07 11 / 2 25 85-26, Fax -92
akademie@schwaebischer-albverein.de

Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kulturarchiv
Ebinger Straße 52–56, 72336 Balingen • Telefon 0 74 33 / 43 53, Fax 38 12 09
kulturrat@schwaebischer-albverein.de • www.schwaben-kultur.de

Mundartbeauftragter: Helmut Pfitzer, Blumenstr. 24, 71706 Markgröningen
Telefon 0 71 45 / 79 25, helmut.pfitzer@t-online.de

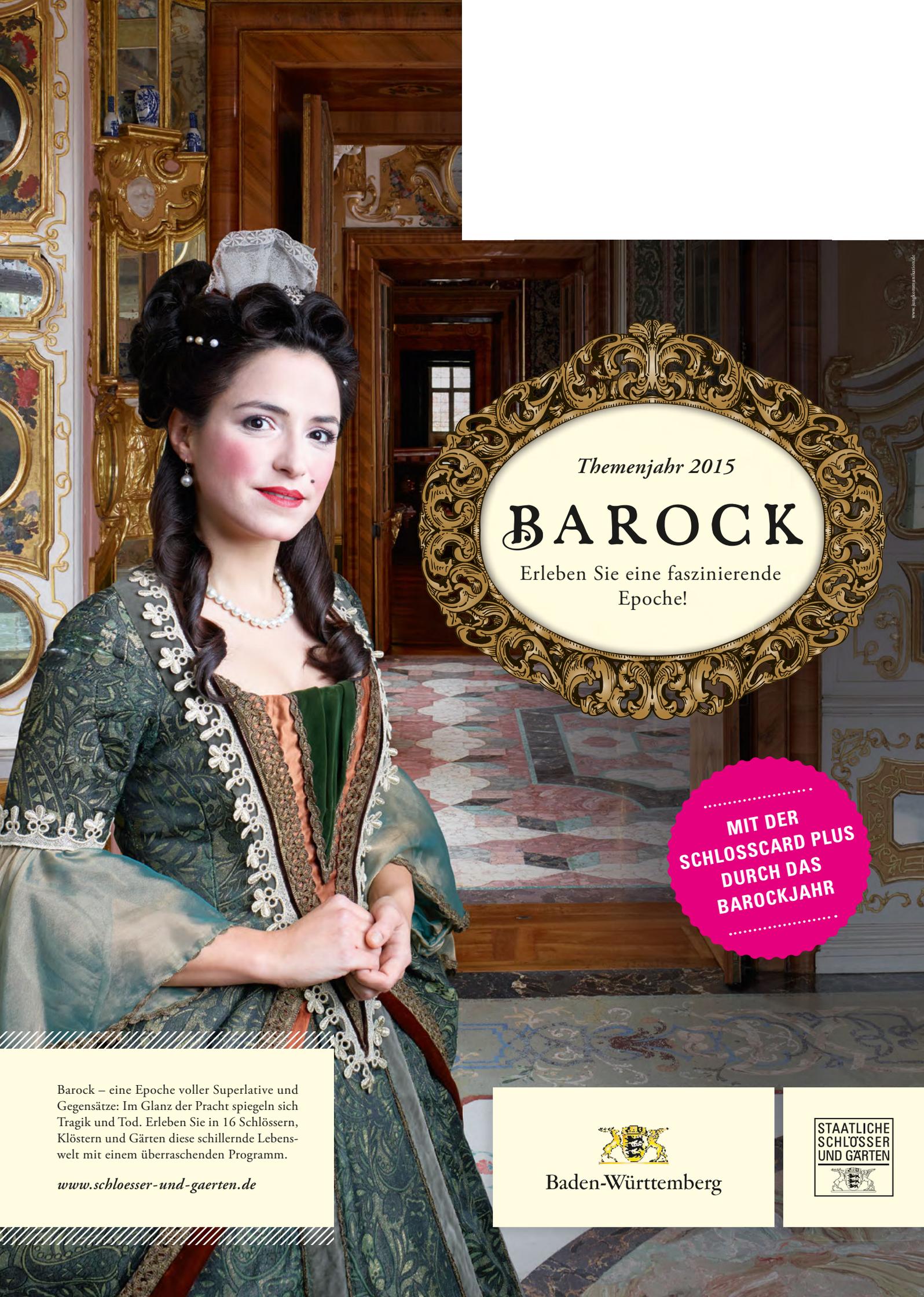
Hauptfachwart Internet: Dieter Weiß
internet@schwaebischer-albverein.de

 SCHWABENLAND.DE



OIFACH SCHWOB SEII

www.schwabenland.de



www.schloesserundgaerten.de

Themenjahr 2015

BAROCK

Erleben Sie eine faszinierende
Epoche!

MIT DER
SCHLOSSCARD PLUS
DURCH DAS
BAROCKJAHR

Barock – eine Epoche voller Superlative und Gegensätze: Im Glanz der Pracht spiegeln sich Tragik und Tod. Erleben Sie in 16 Schlössern, Klöstern und Gärten diese schillernde Lebenswelt mit einem überraschenden Programm.

www.schloesser-und-gaerten.de



Baden-Württemberg

